

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M 75 P, für das deutsche Reich und ganz Österreich 9 M incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen nehmen an die Expedition, W. (S), Mohrenstraße 59, und sämtliche Postanstalten.

# National-Zeitung.

Inserate. — Die Petitzeile: Morgen-Ausgabe 4-gespalten 40 P. Columnen resp. deren Theile 300 M u. f. m. Abend-Ausgabe 3-gespalten 60 P. — Melles 3-gespalten 1 M 50 P. — Columnen 450 M u. f. m.

## Inhalt.

2. **Land.** Berlin: die deutsche Presse und der „Temps“; Kaiserlicher Adel der Rheinprovinz und das Centrum: Erklärung Herr v. Brandenstein; neue Reichstagsbeschlüsse; Du Bois: ein französischer Ausstellungspunkt. **Oesterreichisch-ungarische Monarchie.** Wien: die (in den deutschen Klub. **Amerika.** New York: der Fischereikonflikt. **Wahlbewegung.** Aus dem Reich und den Provinzen. **Antische Nachrichten.** Berliner Nachrichten. **Bericht über Verhandlungen.** Berliner Börse und u. Waaren- u. Produktenmärkte.

### \* Berlin, 16. Februar.

#### Die deutsche Presse und der „Temps“.

Die französische Presse ist mit unermüdlichem Eifer bemüht, sich aus der letzten Verwicklung das zu sichern, was man einen schönen Abgang nennt. Wir hätten nicht das Gerindeste dagegen, daß die französische Presse sich selbst bei dieser Gelegenheit Vorbildung widmet und sich im Besitz staatsmännischer Höhe und sittlicher Größe fühlt — im Gegentheil, wir können ihr jede Art von Genußnahme, die ihre Stimmung dauernd befestigen könnte. Si la France est satisfaite, l'Europe est contente, hieß es einst: ist diese Zeit französischer Suprematie auch gegangen, so ist die wenigstens relative Zufriedenheit der verschiedenen Nationen eine der hauptsächlichsten Bürgschaften des europäischen Friedens. Aber mag unsere Bereitwilligkeit, den Nachbarn jenseits der Bogen zu zugestehen, was zur Befriedigung Frankreichs dienen kann, noch so groß sein, so ist es doch unmöglich, zu einer Fälschung der Geschichte zu schweigen, die versucht wird und die zu einer Schädigung Deutschlands und seiner Stellung unter den Völkern führen müßte.

Der „Temps“ kommt im Anschluß an die Ausführungen der „Nationalzeitung“ nochmals auf die Haltung der deutschen und französischen Presse zurück; das Licht fällt voll auf Frankreich und seine Friedensliebe. Die deutsche Presse ist es, die Europa nicht ruhig arbeiten und schlafen ließ; sie kommt höchstens als dunkle Folie zur Verwundung, von der sich der Glanz Frankreichs um so heller abhebt. Die ganze deutschfeindliche Sekspresse Europas folgt dem Wind des „Temps“ und seiner Kollegen auf das neue Schlachtfeld der rückwärts gewendeten Friedensverhandlungen. Herr Castelar in Madrid, der noch das erste Wort deutsch zu lernen hat, spricht mit erhabener Entrüstung von den Kriegsaufstößen der deutschen Presse. Herr von Blois in Paris, der sein Deutsch noch nicht vergessen hat und das französische Annerkennungsdorgan in Brüssel suchen mit perfiden Insinuationen das ihnen erreichbare Publikum auf die gleiche falsche Fährte zu lenken, selbst die „Korrespondenz“ und ihre parlamentarischen Kollegen unterwerfen ihre eintönigen Kriegsrufen mit tadelhaften Aufzählungen über die deutsche Propaganda. In den französischen Zeitungen wird das alles sorgfältig rezipiert. Die Revanchepresse und Agitatoren bemühen sich eifrig, ein geistiges Alibi bei den patriotischen Spektakelstücken der letzten Monate und Jahre sich zurechtzulegen. Die Lebhaftigkeit ihrer Phantasie wird schließlich der französischen Presse gestatten, das Alles selbst zu glauben, was ihr im Echo der deutschfeindlichen Weltpresse so wohlklingend für französische Ohren zurücktönt.

### Nachdruck verboten.

#### Zwei Versuche historischer Statistik.

Als Wesen der statistischen Methode hat kürzlich Reichen in seiner „Geschichte, Theorie und Technik der Statistik“ (Berlin, W. Herbig) hingestellt, Massenercheinungen aus Zahlenabergewiss zu beurteilen. Unmöglich ist es, hier bei der völligen Durchforschung zu gelangen. Es wird dem Statistiker nur darauf ankommen, in beschränkter, jedoch planmäßiger Weise so in die Masse einzudringen, daß sich ergibt, ob und wie häufig bestimmte Dinge in derselben vorhanden sind, oder ob sie einzeln und ausstehend. Hieraus ergeben sich Schlüsse auf das verhältnismäßige Maß und die ursächlichen Beziehungen. Das Material muß dann dem einzelnen Spezialforscher zur weiteren Durchforschung übergeben werden. Die Ergebnisse der heutigen Statistik werden auch den Historiker interessieren, der sich mit fern liegenden Zeiten beschäftigt. Denn er findet in ihnen ein Mittel, sich Zahlen, die ihm aus der Vergangenheit überliefert sind, verständlich zu machen. So ist das Verhältnis von männlichen und weiblichen Geburten, von erwachsenen Männern und Frauen der verschiedenen Altersklassen in alten Zeiten unter denselben klimatischen Verhältnissen und in geordneten Zuständen wohl kaum ein anderes gewesen. Wer also mit statistischen Fragen der Vergangenheit sich beschäftigt, muß auch in denen der Gegenwart bewandert sein. Wenn nun gegenwärtig die Statistik als die jüngste unter den Wissenschaften in den Prinzipien ihrer Methode noch schwankend ist, so wird dies auch von Einwirkung sein auf die Resultate, welche für die Vergangenheit gewonnen werden. Um so unsicherer wird aber das Ergebnis, wenn auch die Objekte, welche sich der Forschung darbieten, auf wenig fester Grundlage beruhen.

Wie wir in der Gegenwart die sozialen Fragen gewaltig in das politische Leben eingreifen sehen, so liegt die Folgerung nahe, daß es auch in der Vergangenheit so gewesen sei. Es möchte sich daher das Verlangen geltend, in gleicher Weise von den wirtschaftlichen Zuständen Kenntnis zu gewinnen. Von Wichtigkeit mußte es für den Historiker namentlich sein, die Einwohnerzahl der Staaten, deren Geschichte er erforscht, kennen zu lernen. Es sind gegenwärtig auf diesem Gebiete zwei Versuche veröffentlicht, welche die Frage nahe legen, ob überhaupt eine Lösung auf diesem Gebiete möglich ist. Julius Beloch, Professor der Geschichte in Rom, hat im ersten Bande seiner historischen Beiträge zur Bevölkerungslehre (Leipzig, Duncker u. Humblot) die Bevölkerung der griechisch-römischen Welt einer Untersuchung unterworfen. Die Behandlung geschieht in zwei Haupttheile: Griechenland und Rom. In einer Einleitung werden die Quellen und Hilfsmittel besprochen, aber doch hauptsächlich im Hinblick auf Griechenland. Für Rom wird dann im achten Kapitel eine Erörterung über den römischen Census gegeben, bevor in die eigentliche Untersuchung eingetreten wird. Es ergibt sich hieraus, daß das Quellenverhältnis für Griechenland und Rom ein verschiedenes ist. Im Alterthum gab es natürlich eine

Der „Temps“ hat sich nicht veranlaßt gesehen, auf die Fragen Antwort zu geben, die wir ihm stellten. Nichtsdestoweniger wird er durch sein Schweigen das Dasein der Patriotenliga von 200 000 Revanchierern nicht aus der Welt schaffen, so wenig wie die nächste Fälschung, die General Boulanger zu dem Kriegsfanatiker Deroulade öffentlich nahm, noch die Agitationsreise des Letzteren durch die Welt, noch das Erscheinen des aus amtlichen Quellen strömenden Buches „Avant la Bataille“ im Frühling, noch diese ganze kriegswüthige Literatur, von deren Dasein schon ein einziger Gang über die Pariser Boulevard den ohrenzerreißenden Beweis liefert. Deutschland hat nicht nöthig, seine Friedensliebe erst noch mit Worten zu erheben. Hier sprechen die Thatfachen. Sechzehn Jahre lang hat das deutsche Reich eine leitende Stellung in Europa gehabt; wenn es von kriegerischen Bestrebungen irgend erfüllt wäre, hätte das in den Weltbeziehungen zum Ausdruck kommen müssen. Sicher ist es eine unendlich schwierigere Arbeit, sechs ausgerüstete Großmächte in friedlichem Verkehr zu halten, als Streit und Unfrieden unter ihnen zu fügen. Welche Anstrengungen hat es gekostet, im Ganzen und Großen den Friedenszustand diese Jahre hindurch aufrecht zu erhalten — nur ein seltenes Zusammentreffen von Persönlichkeiten, wie sie an der Spitze Deutschlands standen und stehen, war einer solchen Aufgabe gewachsen. Hätten diese, ermüdet von der Anstrengung, den Frieden zu wahren, die Arme sinken lassen und kriegerische Entschlüsse nicht einmal provoziert, sondern nur gleichmüthig erwartet — Europa würde sich heute über andere Dinge beklagen, als über die Schwere der Rüstung, es wäre heute schon zu einer Folge von blutigen Schlachtfeldern geworden. Gewiß, so hört man die Feinde Deutschlands antworten, Deutschland will den Frieden, um seine neue Gestaltung zu konsolidieren, um seine Beute zu verdauen. Der Frieden ist Deutschlands besonderes Interesse. Gerade bei dieser Antwort darf man unsere Gegner festhalten. Denn wie bei jedem Verbrechen die erste Frage ist: zu wessen Vortheil konnte es gereichen, so ist es auch bei dem Verbrechen der Friedensstörung. Deutschlands Vortheil schiedet ohne Weiteres aus. Es bleibt nur Frankreich, um das es sich handeln könnte: sollte jemand im Zweifel sein, was Frankreich von einem künftigen Kriege begehrt und wünscht? Es ist ja der trivialste Gemeinplatz, daß es noch nicht gelernt hat, sich zu resignieren. Mehr als überflüssig wäre es, die selbstverständlichen Konsequenzen dieser Lage für die Frage des friedlichen oder kriegerischen Charakters der Presse zu ziehen. Die Rollen sind schon a priori vertauscht.

Über den Zusammenhang der politischen Geschichte des Jahres 1886 werden nur wenige Personen in Europa in der Lage sein, ein annähernd richtiges und erschöpfendes Urtheil abzugeben. Zweimal scheint der Krieg in unmittelbarer Nähe gewesen zu sein. Das erste Mal im Mai, als die griechische Angelegenheit, welche die Aufmerksamkeit des großen Publikums kaum oberflächlich beschäftigt hatte, die Aufgabe zu einem Weltbrand in sich trug. Die zweite Kriegsgefahr ist eben erst über unsere Häupter hinweggezogen; wenigstens hält man die Donner, die man noch hier und da hören hört, für Erscheinungen eines abziehenden Gewitters. Gegenüber der absoluten Stille, womit die Verwicklungen des Frühjahres behandelt wurden, hebt sich die von der deutschen Politik im Herbst eingeschlagene Haltung sehr scharf ab. Der

Warnungsruf erging an Deutschland wie an ganz Europa; unter Kaiser, der Reichskanzler und der Leiter des Generalstabs liegen in diesem Sinne ihre Stimmen hören. Die französische Presse nahm diese Warnungen zuerst mit heftiger Geringschätzung auf; die üblichen Mittel, hieß es, um militärische Bewilligungen zu erhalten! Nach der Reichstagsauflösung suchte man mit dem Schlagwort „Wahlmanöver“ über den Ernst jener mahnenden Worte und der darin gezeichneten Lage wegzulommen. Das Wort unseres Kaisers über die Befürchtungen für die Zukunft des Friedens steht für jeden Deutschen fest; denn wer hat mehr ein Herz für den Frieden und den Einblick in die Weltlage als unser ebewüthiger Herrscher! Und nur der schlimmste und verbissenste Parteigeist konnte dem künftigen Bismarck und dem Grafen Moltke die Absicht unterstehen, zu verhältnismäßig untergeordneten Zwecken mit dem Frieden Europas zu spielen.

Wir möchten nun den „Temps“ fragen, wo die friedliche und wo die kriegerische Presse in jenen Tagen war? War es in Deutschland, wo man den Worten des Kaisers und seiner obersten Berater folgend, den Gefahren, welche dem Frieden drohten, mit Ernst in das Auge sah und die Warnungen weitergab, aus so mahnender Sachkenntnis kamen, wenn man auch den innigen Wunsch hegte, von den Schrecken des Krieges verschont zu werden und diesen Wunsch nachdrücklich äußerte; oder war es in Frankreich, wo man dieser mahnenden Worte spottete und ihnen klägliche Nebenblicke unterstieß? Das, was die französische Presse damals trieb, war eine methodische Täuschung ihres Publikums über die wahre Lage. Der Versuch wurde gemacht, die große friedliebende Menge in Frankreich in eine falsche Sicherheit einzuwiegeln. Wie schrecklich hätte das Erwachen sein können, wenn die deutschen Warnungen nicht gestrichelt hätten. Ähnlich war Emile Olivier 1870 verfahren, als er im Juni keine Wolke am Horizont entdecken zu können erklärte, während bereits in Wien die Kriegspläne der Koalition festgelegt wurden! Und Herr v. Courcel hat mit seinem berühmt gewordenen jüngsten Ausspruch, ich lehne es ab, der Herzog von Gramont der Republik zu werden, der Presse Frankreichs über ihre Pflichten einen Wink gegeben, den diese gut thun würde einer ersten Beachtung zu unterziehen.

Wer sich die Mühe nehmen wollte, die kriegerischen Ausbrüche der französischen Presse in den letzten Monaten zu sammeln, der hätte nur den Kampf mit dem unendlichen Ueberflusse. Zwei Sprüche wollen wir daraus hervorheben, um damit dem kurzen Gedächtniß des „Temps“ etwas zu Hilfe zu kommen. Wenn Rußland losläßt, so rief ein Blatt aus, werden die Chassepots von selbst losgehen; die ganze französische Presse gab diesem Worte das Echo. Der vorsichtige „Figaro“ aber sagte: „Da der gegenwärtige Zustand auf dem Frankfurter Vertrag beruht, so trägt derselbe naturgemäß den Krieg in sich.“ Was Heßblätter wie die „France“ Tag für Tag brachten, lassen wir auf sich beruhen. Die gesammelte kleine Departhe mentalpresse aller Schattierungen aber ist einmüthig in dem unausgesprochenen Poltern, Schimpfen und Drohen auf Deutschland. Wünscht der „Temps“ Proben bis auf die letzten Tage und Wochen herab, so stehen sie zu Diensten.

Wir haben die Handlungen der verantwortlichen Leiter Frankreichs absichtlich bei Seite gelassen. Nur die publizistische Seite der Sache interessiert uns hier. Nicht die Rüstungen beider Nachbarvölker — mögen dieselben jetzt noch mehr ver-

statistik als Wissenschaft ebensowenig wie eine allgemein durchgeführte Volkszählung. Interesse für den antiken Staat hatte nur der Bürger, welcher Kriegsdienste leistete und Steuern zahlte. Man ging daher vornehmlich darauf aus, die Zahl der männlichen Bewohner zu kennen. Ueber sie auch bei auswärtigen Staaten orientiert zu sein, erachtete Sokrates als ein wichtiges Erforderniß für einen Staatsmann. So sind denn, abgesehen von einer unter Demetrios von Phaleron in Athen vorgenommenen Zählung, nur Angaben über die Militärkraft der griechischen Staaten überliefert. Aber hierbei darf nicht vergessen werden, daß es nur Schätzungen sind, und wie wenig der Einzelne im Stande ist, hier etwas Genügendes zu Stande zu bringen, soll unten gezeigt werden. Die Einwohnerzahl von Sybaris und Kroton ist sicher von den alten Schriftstellern viel zu hoch geschätzt. Nur da können diese Zahlen einen größeren Werth haben, wo sie von Männern gegeben werden, die über die Wehrkraft eines Staates gut orientiert sein müssen. Hierher gehört zweifellos die von Thukydides überlieferte Notiz über Athen's Wehrkraft beim Beginn des peloponnesischen Krieges. Sie wird dem Perikles in den Mund gelegt und gewinnt dadurch an Bedeutung. Noch wichtiger ist es aber, daß die gleiche Angabe auch bei andern Schriftstellern der klassischen Zeit sich findet, doch ist hier eine Benutzung des Thukydides nicht ausgeschlossen. Daß nun Beloch die Glaubwürdigkeit dieser Ueberlieferung in einem Posten aufstellt, geschieht kaum zu Recht und schwerlich zu Gunsten seiner gesammten Auffassung. Mag es immerhin möglich sein, daß die Zahlen in der handschriftlichen Ueberlieferung sehr der Verderbnis ausgesetzt sind, aber schwerlich ist die Annahme gestattet, daß mit diesem Fehler seit dem vierten vorchristlichen Jahrhundert die Geschichtsschreibung geirrt habe. Zudem liegt uns an dieser Stelle wirklich einmal eine Angabe über die gesammte Leistungsfähigkeit des attischen Staates vor, während in andern Stellen doch damit, daß die Zahl der an einem Kampfe theilnehmenden Bürger gegeben ist, noch nicht gesagt ist, daß hierunter auch die Gesammtheit aller Wehrfähigen zu verstehen sei. Hierzu kommt noch ein Weiteres, welches jenen Angaben einen schwankenden Charakter giebt. Die Kataloge der Hopliten im fünften und vierten Jahrhundert umfassen in Athen hauptsächlich die Angehörigen der drei ersten solonischen Schätzungsclassen. Es entsteht demnach die Frage, in welcher Höhe die Theten anzusehen sind. Daß sie einen nicht unbedeutenden Theil der Bevölkerung umfaßten, mag daraus hervorgehen, daß nach allgemeiner Erfahrung die Klasse der nur mittelmaßig Beutenden in jedem Staate einen bedeutenden Theil umfaßt. Wenn nun ferner Beloch selbst darauf hinweist, daß es verkehrt sei, aus der Abnahme der militärischen Leistungsfähigkeit in den hellenischen Staaten der Zeit nach 300 einen Rückschluß auf eine entsprechende oder überhaupt auf eine Abnahme der bürgerlichen Bevölkerung zu machen, so wird der Werth der Angaben über die Wehrkraft eines Staates für die Ermittlung seiner Einwohnerzahl noch mehr erniedrigt. Es wird deshalb das Urtheil des Meisters der Alterthumswissenschaft, August Boeckh, noch heute auf allgemeine Anerkennung

zu rechnen haben, daß jene Zahlen für die Ermittlung der Einwohnerzahl nicht zu verwerthen sind. Auch andere Forscher haben dies anerkannt, und der Franzose Dumont glaubte in den zahlreich aus Nicht gezogenen Ephebeninschriften ein neues Hilfsmittel gefunden zu haben. Aber mit diesem war doch nur über die nachlässige Zeit ein Urtheil zu gewinnen. Zudem sind als Epheben doch nur die Söhne der Wohlthutenden eingetragen. Wenn also Beloch auf Grund solcher Inschriften die Bevölkerung Boiotiens zu ermitteln sucht, so kann das Resultat nur als problematisch angesehen werden. In gleicher Weise hat die von Beloch verführte Heranziehung der Grabinschriften nur als ein nutzloses Hilfsmittel zu gelten. Die vorhandene Zahl derselben, welche sich nach Bürgern und Metretes gruppirt, sucht er zur Ermittlung dieser beiden Bevölkerungsklassen zu einander zu ermitteln. Hier darf nun nicht vergessen werden, daß die Metretes durchschnittlich wohlhabender waren, also auch mehr auf die Schenkung eines Steines bedacht nehmen konnten. In gleicher Weise muß dann eine aus den römischen Grabinschriften konstruirte Tabelle als wenig fruchtbringend gelten.

Die jedesmal gewonnenen Resultate prüft Beloch auf ihre Richtigkeit dadurch, daß er die Bevölkerungszahl durch die Zahl der Quadratkilometer, welche das betreffende Land umfaßt, theilt und sich fragt, ob eine derartige Bevölkerungsbedichtigkeit nicht der Wahrscheinlichkeit widerspricht. Doch auch diese Grundfrage läßt sich erschüttern. Wir besitzen keine der heutigen Anforderungen genügende Karte von Griechenland; für Attika hat eine ausgebeutete Vermessung jetzt der preussische Generalstab unternommen. Was über das Gesamtresultat dieser bekannt geworden ist, differirt mit Beloch's Angaben nicht unbedeutend. Wenn er dann gezwungen ist, für einzelne Gebiete Ptolemaeus' atlas antiquus zur Grundlage bei der Berechnung des Flächeninhalts zu machen, so bringt die Kleinheit des Maßstabes selbst bei genauester Berechnung doch beträchtliche Schwankungen. Auch die Berechnungen des russischen Generals Strelbichy unterliegen mannigfachen Ungenauigkeiten.

Ein weiteres Material, um die Richtigkeit seiner Berechnungen zu erproben, sieht Beloch für Attika in den Rathsherrenlisten. Er hält sich zu der Annahme berechtigt, daß die Zahl der Rathsherren in den Phylen auf die einzelnen Deuren nach der Bevölkerungsziffer vertheilt sei. Aber wenn dies bei jeder Stadt geschähe, so wäre hierzu eine Kenntniß der Einwohnerzahl der Deuren notwendig gewesen. Aber selbst wenn wir jene Vermuthung als richtig anerkennen würden, läge doch zu wenig Material vor, um damit erfolgreich genug operiren zu können. Ergiebt sich nun hieraus, daß wir für Attika kaum im Stande sind, etwas genauer die Einwohnerzahl in den verschiedenen Perioden der Geschichte zu bestimmen, so wird, da auch sonst unsere Kenntniß von den anderen griechischen Staaten gering ist, die Ermittlung der Einwohnerzahl bei ihnen unmöglich sein. Was Beloch hier zusammengefaßt hat, trägt durchweg den Stempel der Hypothese. Es sind Schätzungen, bei denen es auf ein mehr oder weniger nach oben oder nach unten nicht ankommt; sie können demnach unserer Kenntniß



Wird werden — bilden die bleibende Beunruhigung Europas — diese neutralisiren sich in ihren Folgen zum großen Theil. Die Gefahr liegt in dem Geiste des Hasses, der Auswärtigkeit und Verleumdung, in dem Hineinsetzen über das Reichthum, in der Gewöhnung des Volksglaubens, das letzte Ziel Frankreichs in einen neuen großen Krieg zu setzen. Wenn der „Temps“ helfen will, diese für Europa so gefährlichen Tendenzen zu bekämpfen, so wird er in der ganzen deutschen Presse, in allen Schichten der deutschen Nation Hilfe und Sympathie finden. Aber uns und Europa einzudecken zu wollen, das ruhige Deutschland habe den Krieg gepredigt, und das erregte Frankreich dulde für die Sache des Friedens, das ist weder wahr noch ist es friedlich.

Die von uns schon mitgetheilte Aufforderung einer Anzahl Mitglieder des katholischen Adels der Rheinprovinz an ihre Glaubensgenossen zur Losung vom Centrum und Bildung einer „katholischen konservativen Partei“ wird vielfach erörtert und, je nach dem politischen Standpunkt, bald über- und bald unterschätzt. Wir sehen darin eines von mancherlei Anzeichen, welche auf eine tiefgehende Erschütterung der Autorität der Centrumsführer in der katholischen Bevölkerung hindeuten. Dazu gehört die Notwendigkeit der Befestigung bisheriger sektenspezifischer Abgrenzungen der Partei in Schlesien, welche von den Führern selbst wohl nicht als ein Erfolg, sondern höchstens als ein unvermeidliches Uebel betrachtet wird; dazu gehört die Erklärung anderer, wieder als Kandidaten aufgestellter Fraktionsmitglieder und neuer Centrumslandkandidaten, sich das Votum für das Septennat vorzubehalten; die Auffstellung von Gegenkandidaten von unanfechtbarer katholischer Gesinnung wider Centrumsleute; das vielfach in der liberalen Presse hervortretende Mißvergnügen sowohl über die Haltung der Partei in der Militärfrage überhaupt als gegenüber dem vielbesprochenen Wunsch des Papstes u. s. w. Alle diese Symptome berechtigen zusammen noch keineswegs zu der Erwartung, daß eine Partei von dem festen Zusammenhalt des Centrums von heute auf morgen zerfallen könnte; es wäre daher gewiß vollends unrichtig, speziell von einem Schritte, wie derjenige der rheinischen katholischen Adligen, eine solche Wirkung zu erwarten. Aber darum ist er keineswegs bedeutungslos. Die liberale Presse betont, daß die Unterzeichner der Erklärung während des kirchenpolitischen Kampfes nicht in irgend hervorragender Weise für das Centrum eingetreten seien. Das mag wohl sein, aber daß sie mit dem Centrum gegangen, kann, wie es scheint, nicht geleugnet werden; und da ist es doch bemerkenswerth, daß sie nicht weiter mit dem Centrum gehen wollen. Auch wir glauben nicht, daß man durch eine derartige Erklärung eine Partei erschüttert oder eine neue bildet; aber es fällt immerhin ins Gewicht, wenn eine Anzahl Katholiken von Einfluß und Ansehen öffentlich sich vom Centrum lossagen; es wird dadurch Anderen Muth zu dem nämlichen Entschlusse gemacht. Am interessantesten auch bei diesem Vorgange ist wieder das Verhalten der deutsch-freimüthigen Presse; mit Feuereifer stürzt sie sich in den Kampf für die „Einheit und Untheilbarkeit“ des Centrums; sie führt den katholischen Wählern beweglich zu Gemüthe, daß nicht dem Einfluß des Ultramontanismus nachtheiliger sein könnte, als wenn dieselben sich theilten! Das thut die nämliche Presse, welche im Namen des deutschen Protestantismus sich nicht genug über die Jacobinischen Depeschen entrüsten konnte! Aufrechterhaltung der Macht des Centrums, das ist offenbar jetzt der erste Punkt des fortschrittlichen Programmes. Zum Dank wird Herr Windthorst wieder eine Anzahl deutsch-freimüthiger Führer, wie er sich nach der Wahl von 1884 ausdrückte, in den Reichstag wählen lassen.

Der „Köln. Ztg.“ wird im Gegenjah zu der Frankenstein'schen Erklärung aus München geschrieben: „Es ist unwahr,

daß der hiesige Runkel Herr zu Frankenstein den päpstlichen Botschafter bezüglich der Militärverträge bloß mit den von Freiherrn zu Frankenstein erhaltenen knappen Worten übermittelt habe. Der Runkel theilte dem Freiherrn vielmehr den Gesamtinhalt des päpstlichen Briefes, wie ich ganz genau weiß, in der Hauptsache sogar nach dem Wortlaut des päpstlichen Schreibens mit. Entweder also weiß Herr zu Frankenstein nicht, daß er durch seine Darstellung den Runkel eines im diplomatischen Dienst unerhörten Verhaltens bezichtigt, oder er sucht bloß seinen Vorgesetzten in die Augen zu streuen. Warum veröffentlicht denn Herr zu Frankenstein die Mittheilung des Runkels nicht im Wortlaut?“

Herr von Frankenstein veröffentlicht in hiesigen Blättern eine Erklärung, in welcher er befreit der ihm vom dem Runkel in Folge der Jacobinischen Instruktion vom 3. Januar gemachten Mittheilung das wiederholt, was wir schon aus der „Köln. Volksztg.“ wiedergegeben haben. Außerdem bemerkt er:

Wenn ich es unterlassen habe, die in meinen Händen befindlichen Aktenstücke, von welchen seit der Publikation der Notiz des Kardinals Jacobini vom 21. Januar und 3. Januar soviel die Rede ist, bekanntzugeben, so geschah dies nur, weil es mir nicht gestattet war, die an mich gerichteten Aktenstücke zu publiziren und ich bisher Anstand nahm, ein Schreiben zu veröffentlichen, welches ich an den päpstlichen Runkel gerichtet habe mit der Bitte, es dem Kardinal-Staatssekretär vorzulegen.

Die „Nat.-Lib. Corr.“ schreibt: „Die Eröffnung der neuen Reichstagsession wird nun so bald als irgend möglich nach den Wahlen erwarten dürfen, also etwa am 1. März. Selbstverständlich wird sich der Reichstag zunächst wieder mit der Militärverträge zu beschäftigen haben. Man wird wohl annehmen dürfen, daß das Gesetz im neuen Reichstag ohne Schwierigkeiten und Zögerungen zu Stande kommt. Alsdann wird sich der Reichstag mit dem Etat beschäftigen. Die Etatsberathung in dem aufgelösten Reichstag ist bekanntlich unvollendet geblieben und es wird wohl auch kaum möglich sein, im neuen Reichstag den Etat noch rechtzeitig, d. h. vor dem 1. April zu Stande zu bringen. Man wird sich dann wohl mit einer Verlängerung des laufenden Etats um kurze Zeit behelfen.“

Der Bundesrath hielt heute Nachmittag um 2 Uhr eine Plenarsitzung. Auf der Tagesordnung stand u. A.: Einbringung eines Gesetzentwurfes über die Verwendung gesundheits-schädlicher Farben bei der Herstellung u. von Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen; ein Antrag, betr. die Befreiung erledigter Stellen bei den Disziplinarkammern; Anträge der Ausschüsse für Zölle und Steuern über Waaren-Umstellungen und verschiedene mündliche Ausschussberichte über Gesetzentwürfe.

Zur Frage des Wollzoll's theilt die Zeitschrift „Deutsches Wollen-Gewerbe“ folgenden Erlaß des Reichskanzlers an den Centralverein der deutschen Wollenwarenfabrikanten mit:

„Berlin, 10. Februar 1887.  
Sie werden auf die an den Bundesrath gerichtete Eingabe vom 25. November v. J. benachrichtigt, daß der Bundesrath am 20. Dezember v. J. beschlossen hat, den an ihn gerichteten Eingaben betreffend die Einführung eines Zolls auf Wolle keine Folge zu geben und hierdurch Ihre gegen die Einführung eines Wollzoll's gerichtete Eingabe für erledigt zu erklären.“

Von den radikalen Mitgliedern des französischen Ministeriums sind der Posten-Minister Granet wegen der bereits erwähnten Angelegenheit des Kabels nach den Antillen, sowie der Handelsminister Ledroux außerhalb des Parlamentes wegen verschiedener Einzelheiten der für 1889 geplanten großen Weltausstellung heftig angegriffen worden. Künstler und Dichter, wie Meissonier, Gounod, Garnier, Caron, Bonnet, Coppée, Leconte, de Viole und zahlreiche andere verpörrten Ledroux insbesondere wegen des un-

finnigen Projectes des nur durch seine Höhe imponirenden „Tour Eiffel“. Mit Recht haben die Unterzeichner des Protestes hervor, daß dieser Thurm zu den Kunstwerken von Paris in einem selbstigen Kontraste stehen würde, und der Handelsminister beilliegt, eine Widerlegung der geltend gemachten Beschwerden zu versuchen. Ein alter Pariser Journalist, verfaßt Ledroux zwar über das ganze Rüstzeug der Fronie und Malice, die Sache, welche er vertritt, ist jedoch eine so eigenthümliche, daß die öffentliche Meinung der französischen Hauptstadt, abgesehen von den ultraradikalen Elementen, sicherlich auf Seiten der großen Künstler und Schriftsteller von Paris stehen wird, die sich durch die einzige Eigenschaft der „Tour Eiffel“, deren enorme Höhe, vom Nutzen dieses Bauwerkes nicht überzeugen lassen wollen. Ledroux vertritt zwar ironisch, daß Notre-Dame, der Triumphbogen der Champs Elysées von ihrem Charakter nichts verlieren würden, wenn auf der Sandwüste des Champs de Mars, die wohl werth wäre, „Dichter zu begeistern und die Landschaftsmaler zu verführen“, ein Thurm errichtet würde. Nur werden die Widerfacher mit Recht fragen, weshalb für ein völlig nutzloses Unternehmen Millionen ausgegeben werden sollen. Bemerkenswerth ist der Hinweis Ledroux's, daß durch Proteste nach der Art des erhobenen, wenn sie von so hervorragenden Männern ausgingen, die Opposition des Auslandes gegen das ganze Ausstellungsproject verstärkt werden könnte. Also sicher ist also Herr Ledroux seiner Sache wohl nicht. Der ganze Vorgang beweist zugleich, wie die Gebildeten in Frankreich Front machen gegen die radikalen Minister. Dies wird jedoch nicht verhindern, daß die Blätter der äußersten Linken einen andern radikalen Minister, den General Boulanger, fernerhin als den weithintragenden Thurm, die „Tour Eiffel“ der französischen Republik preisen werden.

### Österreichisch-Ungarische Monarchie.

§ Wien, 15. Februar. Die Spaltung im deutschen Klub wird noch immer viel besprochen, obwohl kaum anzunehmen ist, daß das Ereigniß auf den Gang der inneren Politik von irgend bemerkbarer Bedeutung sein wird. Der Klub hat in allen wichtigeren Fragen nicht umhin gekonnt, mit dem deutsch-österreichischen Klub zusammenzugehen, und diese zwingende Nothwendigkeit wird auch künftig dieselbe sein, wie zuvor. Immerhin bleibt die neue Zerbreckung der deutschen Opposition ein bedauerliches Faktum, um so mehr, wenn man sieht, wie die von den verschiedenartigsten Interessen getriebene Majorität des Reichsraths sofort zu einem geschlossenen Ganzen wird, sobald es gilt, gegen die Deutschen Front zu machen. In den Organen der Rechten findet die Spaltung denn auch bereitwillige Billigung, was die Sessionisten einigermaßen kühn machen sollte. Sie fühlen denn auch das Bedürfnis, ihren Schritt vor den Wählern zu rechtfertigen; die in Aussicht gestellte Kundgebung wird, wie man erwarten darf, einiges Licht über die Motive ihrer Haltung verbreiten. Inzwischen macht die Gruppe Steiner's große Anstrengungen, noch einige schwankende Mitglieder zu sich herüberzuziehen und rechnet darauf, eine Stärke von 15 bis 18 zu gewinnen. Die Bildung eines neuen Klubs ist nicht beabsichtigt. Das Zweckmäßigste wäre ohne Zweifel, wenn der Rest des deutschen Klubs sich dem deutsch-österreichischen Klub anschließen würde. — Die Veränderungen im ungarischen Ministerium haben sich ohne viel Geräusch vollzogen. Gleichzeitig mit dem Rücktritt des Grafen Szapary erfolgte die Ernennung des Ministerialrathes Lufas zum Staatssekretär im Kommunikations-Ministerium. Die „Neue Freie Presse“ rühmt ihm nach, daß er bei der Reorganisation der Verwaltung der Staatsbahnen große Energie entfalte, und hofft von seinem harmonischen Zusammenwirken mit dem Minister Baron, daß nun die Aera der Konflikte im Kommunikations-Ministerium endgiltig abgeschlossen sein werde. — Die Aussichten der Tschechen, ihren Lieblingswunsch der

nicht viel weiter helfen. Noch mehr konnten sie aber in's Schwanken, wenn wir in Erwägung ziehen, daß die Grundlage, auf der sie stehen, durchaus unsicher ist. Nach meiner Ansicht läßt sich nur über die Bevölkerung Attika's zu Beginn des peloponnesischen Krieges und zur Zeit des Demetrios von Phaleron eine genauere Angabe machen. Allerdings ist Veloch's Untersuchung nicht das Verdienst abzusprechen, daß er durch seine Schätzungen den übertriebenen Vorstellungen mancher Forscher Abbruch gethan hat. Diese Zweifel ist ihm darin beizufügen, daß die von Athenaeus überlieferte Slavenzahl Attika's von 400 000 viel zu hoch gegriffen ist.

Für Rom ist die Möglichkeit einer genaueren Berechnung zuzugestehen, denn das der Forschung sich bietende Material ist ein bedeutend besseres und muß schon deshalb weiter helfen, da in fortwährenden Zusammenstößen immer wieder dieselbe Art der Ermittlung vorgenommen wird. Dem römischen Staat ist es in gleicher Weise, wie anderen, von Interesse gewesen, die Zahl seiner Bürger zu kennen. Bereits Servius Tullius soll die Aufnahme sämtlicher Bürger für alle vier Jahre angeordnet haben. Aber was an Zahlen vor Einrichtung der Censur (443 v. Chr.) überliefert wird, ist problematisch. Der Censur war nicht nur Volkszählung, sondern auch Steuer-einschätzung. So wurde denn nicht nur Name und Alter eines Jeden aufgezeichnet, sondern auch der Werth seines Vermögens in Grundbesitz und beweglicher Habe. Es ist nun die Frage, wer verpflichtet war, sich vor den Censoren zu stellen. Veloch glaubt unter den „Häuptern der Bürger“ nicht mit Mommenen nur die zum aktiven Kriegsdienst fähigen Bürger zu sehen, sondern alle erwachsenen Männer ohne jede Beschränkung nach Stand oder Vermögen. In der Kaiserzeit aber bekäme der Ausdruck eine andere Bedeutung, hier sei die Gesamtbevölkerung darunter zu verstehen, da die Kopfsteuer von der gesamten freien Bevölkerung ohne Unterschied des Geschlechtes erhoben wurde. So geben denn die Censurahlen die Möglichkeit, über die Bewegung der Bevölkerung Italiens ein Urtheil zu gewinnen. Zur Zeit des Hannibalischen Krieges hatte die Halbinsel eine Bevölkerung von etwa 24 Millionen. Im vierten Jahrhundert wird sie eher etwas stärker als schwächer gewesen sein. Die blutigen Kriege, welche die Hegemonie Roms begründeten, und der Kampf mit Hannibal ließen dann die Bevölkerungszahl herabsinken; aber das Defizit wurde bald ausgeglichen, so daß schon 178 v. Chr. die frühere Bürgerzahl wieder erreicht war. Dann trat eine Steigerung ein, und erst die Bürgerkriege brachten wieder eine Verminderung. Unter Claudius hatte dann Italien 7 Millionen Einwohner. Die Bevölkerung der Stadt Rom hat Veloch auf drei verschiedenen Wegen berechnet, und daß auf jedem dieser sich dasselbe Resultat ergibt, ist ein Beweis für die Richtigkeit desselben. In den ersten drei Jahrhunderten der Kaiserzeit betrug dieselbe 800 000 Einwohner; unter Sulla soll die Stadt die Hälfte gehabt haben. Auch diese Zahlen haben das Verdienst, Ueberschätzungen und unklare Vorstellungen mancher Forscher scharf entgegenzutreten.

Der hypothetische Charakter, mit welchem Veloch's Resultate behaftet sind, wird noch mehr in die Augen springen, wenn ihnen eine Arbeit gegenübergestellt wird, die auf ungleich besserem Material fußt, aber mit weniger Sicherheit ihre Resultate vorträgt. Die Durchmusterung der in unserem Vater-

lande zahlreichen Provinzialzeitschriften für Geschichte erweckte in Jastrow die Ansicht, daß die Leistungen derselben vielfach zu abweichend beurtheilt werden, daß vielmehr in ihnen sich viele Goldkörner finden. Zu diesen gehören die mannigfachen Notizen über die frühere Bevölkerungszahl. Da Jastrow nun eine Kenntniss der statistischen Gesetze für nothwendig erachtet und deswegen den Forschern in der Provinz die nur mit Schwierigkeit aus großen Bibliotheken zu schöpfenden Kenntnisse leicht zugänglich machen will, so schrieb er sein Buch: Die Volkszahl deutscher Städte zu Ende des Mittelalters und zu Beginn der Neuzeit. Ein Ueberblick über Stand und Mittel der Forschung (Berlin, W. Gartner 1886). Die Zweckmäßigkeit dieser Arbeit wird jeder anerkennen, der es einmal in die Hand genommen hat.

Das sich zur Durchforschung bietende Material ist für das endende Mittelalter gar nicht in Vergleich mit dem aus dem Alterthum stammenden zu ziehen. Auch hier hatte die Forschung sich vielfach zu Ueberschätzungen verleiten lassen. So hat namentlich Arnold die Einwohnerzahl der deutschen Städte im Mittelalter viel zu hoch angelegt. Die seiner Zeit von Montesquieu verfochtene Ansicht, daß ein Staat während seiner höchsten Blüthe auch die größte Bevölkerungszahl erreicht habe, mag hierbei mitgewirkt haben. Die weitere Durchforschung der Archive hat nun Mittel an die Hand gegeben, über die Einwohnerzahl einzelner Städte etwas Näheres ermitteln zu können. So ergibt sich nach Pögel's Untersuchung für Nürnberg um die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts eine Bevölkerung von 30 000 Seelen, Basel zählte 15 000, Mainz 5—6000 und Dresden, damals noch völlige Landstadt, 5000 Einwohner. Für Weizen, eine noch kleinere Landstadt, ergibt sich die Zahl 2000. Es geht also hieraus hervor, daß die Leute im Mittelalter nicht eng zusammengepackt gewohnt haben. Denn der durch die noch jetzt erhaltenen Stadtmauern eingeschlossene Raum trägt heute z. B. bei Nürnberg bedeutend mehr Seelen. Der moderne Begriff der Marktscheune war jenen Zeiten völlig fremd. Unter diesen Volkszählungen, welche überliefert sind, ist die in Nürnberg 1449 vorgenommene die von der Forschung am meisten behandelte. Dies hat schon darin seinen Grund, daß wir über das bei derselben eingeschlagene Verfahren attemmäßig genau unterrichtet sind. Diese Zählung ergab ein bedeutendes Ueberwiegen des weiblichen Elementes, so daß Professor Bücher sich auf Grund dieser Thatsache veranlaßt sah, Erwägungen über die Frauenfrage im Mittelalter anzustellen. Daß wir gerade aus dem Ausgange des Mittelalters verschiedene Volkszählungen besitzen, daß wohl auch darin seinen Grund, daß gerade in diesen Zeiten sich ein Aufschwung auf allen Gebieten vollzog und dies auch von den damals Lebenden empfunden wurde. Strahburg kommt in den hiesigen Jahren des fünfzehnten Jahrhunderts in gleicher Weise wie Nürnberg dazu, die Zahl seiner Einwohner zu ermitteln. Es ist der Wunsch, zu wissen, wie viele während einer etwaigen Belagerung zu ernähren wären. Der Umstand, daß gesagt wird, nur derjenige, welcher seinen Namen angebe, könne Anspruch auf eine etwaige Verproviantirung erheben, giebt diesen Zahlen einen hohen Anstrich der Genauigkeit, denn es wird jeder danach getrachtet haben, nicht nur seinen, sondern auch seiner Familienglieder Namen einzutragen zu sehen.

Doch es sind nur wenige Städte, von denen uns derartige

Notizen über Volkszählungen überliefert sind. Bei der großen Mehrzahl werden wir uns nach anderem Material umsehen müssen. In der That giebt es ja noch mancherlei Material, welches einen Schluß auf die Bevölkerungszahl ermöglicht, und dieses Substrat ist doch noch vielmal besser, als das aus dem Alterthum stammende. So geben für die Stadt Ostrod eine fortwährende Reihe von Steuerbüchern einen willkommenen Anhalt. Doch tritt für die Verwerthung dieser Zahlen häufig der Umstand hindernd ein, daß wir nicht wissen, ob die in den Registern überlieferten Ziffern auf Zählung oder nur auf Schätzung beruhen.

Für andere Berechnung ist dann der Begriff der Haushaltung von Wichtigkeit. Selbst die heutige Statistik ist sich noch nicht darüber klar, wann einzelführende Personen als Hausstand zu rechnen sind, oder nicht. Es ist diese Frage für die Berechnung der Einwohnerzahl aus den Angaben über die Haushaltung von der größten Wichtigkeit. Man rechnet in der Regel das Verhältniß 5:1, Bücher nimmt für Frankfurt am Main 4,68:1 an. Werden nun möglichst alle allein stehenden Personen als Haushaltung gerechnet, so wird dadurch das Verhältniß herabgesetzt. Zudem bedarf es auch der Erwägung, daß in dieser Berechnung nicht unberücksichtigte Theile der Einwohner unberücksichtigt sind; so die Geistlichen, die Juden und die Bauern. Verwandt mit diesen Angaben ist die Häuserzahl. Auch an diese kann nicht ohne Interesse die Berechnung anknüpfen. Bereits im endenden Mittelalter war Haus und Familie nicht mehr identisch. Im sechzehnten Jahrhundert war selbst in den Landstädten das Abrechnen etwas ganz Gewöhnliches. Es ergibt sich hieraus die Schwierigkeit, den Koeffizienten zu finden, mit dessen Hilfe aus der Häuserzahl die Summe der Einwohner zu ermitteln ist. Zeigen doch die überlieferten Beispiele eine große Ungleichheit in Bezug auf die Zahl der Hausinsassen.

Als ein weiteres Hilfsmittel zur Berechnung der Einwohnerzahl ist die Häufigkeit eines Ereignisses zu betrachten. Hier liefern namentlich die Kirchenbücher ein reichliches Material, da in ihnen die Ehen, Tausen und Todesfälle verzeichnet sind. Läßt sich also mit Hilfe der modernen Statistik nachweisen, daß zwischen der Häufigkeit dieser Ereignisse und der Zahl der Einwohner ein Verhältniß obwaltet, so ist eine ergiebige Quelle gewonnen. Denn gerade die Kirchenbücher sind fast an allen Orten seit dem sechzehnten Jahrhundert in ziemlicher Menge erhalten. Sühmlich nahm auf 28 Personen einen Todesfall an. Jastrow glaubt mit der runden Zahl dreißig rechnen zu dürfen. Aber wenn eine derartige Angabe zu Grunde gelegt wird, so darf dabei zweierlei nicht aus den Augen verloren werden. Erstens ist für eine ganze Anzahl Personen in diesen Registern keine Angabe vorhanden; hier führen namentlich die Juden in Betracht, deren Zahl in den größeren Städten nicht unbedeutend war. Zweitens darf das Schwanzen in diesen Zahlen nicht auf ein Schwanzen in der Bevölkerungszahl zurückgeführt werden. Denn es kann an reinen Zufälligkeiten beruhen, daß in diesem oder jenem Jahre mehr Eheschließungen oder Tausen notirt sind. Dazu läßt sich eine Frage schwer beantworten, die für die Beurtheilung des Wachstums der Bevölkerung von Wichtigkeit ist. Wir sind nämlich nicht darüber unterrichtet, ob die städtische Einwohnerzahl allein auf dem Wege natürlicher Fortpflanzung sich gemehrt habe, oder ob



fach Leiter von Turn- oder Schützenvereinen, von Feuerwehren u. s. w. betroffen, die mit der Patriottik in Verbindung stehen. In Straßburg fanden sechs, in Hagenau zwei Verhaftungen statt. In Straßburg ist außerdem ein Gefährter verhaftet worden, welcher überführt wurde, Mittheilungen über Arbeiten in den Forts u. s. w. nach Frankreich verschickt zu haben. — Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Unserer gestrigen Mittheilung über die bei einem Mitgliede des Reichstages Wahlcomitès stattgehabte Handlung können wir heute die weitere Nachricht hinzufügen, daß der Verdacht, welcher diese Maßregel veranlaßt hatte, durch das Ergebnis der Handlung nicht bestätigt worden ist. Der Staatsanwalt hat die beschlagnahmten Papiere dem Beauftragten sofort nach geschehener Durchsicht zurückgegeben. — Im Landesausschuß von Elsaß-Lothringen wurde nach längerer Erörterung die Beratung der Frage des Neubaus eines Landesauschusses mit Rücksicht auf die gegenwärtige unruhige Zeit vertagt. Winterer, Kraft und Grad sprachen gegen den Neubau, für welchen außer dem Staatssekretär der Abgeordnete Dr. Wettrich eintrat. Die Beratung beantragte Hildebrand, gegen dieselbe sprach nur Winterer. — Bei der Beratung über die Tabakmanufaktur trat Grad lebhaft für das Monopol ein.

### Nützliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst gerahmt: dem General-Lieutenant v. D. von Alken, bisher Kommandant von Tansig, den königlichen Kronen-Orden erster Klasse; dem bisherigen Ober- und Korps-Adjutanten des XIV. Armeekorps, Geheimen Raths-Kollegien-Rath v. Gyllen, den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem emeritierten katholischen Hauptlehrer, Organisten und Küster Giesemann zu Groß-Ting im Kreise Hildesheim den Adler der Subalterne des königlichen Haus-Ordens von Sachsen-Altenburg; sowie dem Fabrikmeister Friedrich Bloch zu Haffersleben im Kreise Bismarck das Allerselbständige Ehrenzeichen zu verleihen.

### Deutsches Reich.

Der Rechtspraktikant Gullmann in Meß ist zum kaiserlichen Notar im Landgerichtsbezirk Meß, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Meß, ernannt worden. Der Ober-Landesgerichts-Rath Sauter in Rottmar ist gestorben.

### Königreich Preußen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst gerahmt: den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Paul Albert Gradowitz in Greifswald zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der dortigen Universität zu ernennen; und dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Berlin, Dr. Adolf Wagner, den Charakter als Geheimen Regierungsrath zu verleihen.

Der bisherige kommissarische Kreis-Schulinspektor Dr. Karl Rabel in Seilsberg ist zum Kreis-Schulinspektor ernannt worden. Am Schullehrer-Seminar zu Siegburg ist der bisherige Hilfsgeistliche Julius Grech in Langenberg bei Elberfeld als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Dem Kreis-Thierarzt Pauli aus Magdeburg ist, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Trier, die Kreis-Thierarztstelle für den Stadt- und Landkreis Trier verliehen, sowie die kommissarische Verwaltung der Departements-Thierarztstelle für den Regierungsbezirk Trier übertragen worden.

Der Regierungsrath-Beamtenrath Höhn in Mubritz ist zum königlichen Wasser-Bauinspektor ernannt und demselben die Wasser-Bauinspektorstelle daselbst verliehen worden.

### Berliner Nachrichten.

Berlin, 16. Februar.

Ueber das Befinden des Kaisers schreibt der „Reichs-Anz.“: Se. Majestät der Kaiser und Königin leiden an Schnupfen und Heiserkeit, und sind dadurch gehindert, das Zimmer zu verlassen.

Aus dem Geh. Kabinet des Herzogs von Sachsen-Koburg ist an den Vorstehenden des letzten Gothaer Feuerbestattungs-Kongresses ein Schreiben gerichtet, worin es heißt: „Se. Hoheit der Herzogin hat von dem Bericht über die in Gotha stattgehabten Verhandlungen mit ganz besonderem Interesse Kenntnis genommen und wird den Bestrebungen des Verbandes auch ferner gern seinen Schutz gewähren.“

Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, dürfte das Kaiser-Mandir in diesem Jahre beim 1. Armeekorps stattfinden.

In Würzburg starb am 14. d. Mts. der Landgerichtsrath Hr. von Buchs, früher Landtagsabgeordneter und ultramontaner Mitglied des Reichstages, 54 Jahre alt.

Dem Prof. Adolf Wagner ist der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden.

Die Entlassung der Mannschaften der Marine-Heile am Lande und der Befragungen der in heimischen Gewässern befindlichen Schiffe hat nach Allerhöchster Bestimmung in diesem Jahre in der zweiten Hälfte des Monats September stattfinden. Die Einstellung der Rekruten hat stattzufinden: a. beim Seebataillon und den Matrosen-Artillerie-Abteilungen am 3. November dieses Jahres; b. bei den Matrosen- und Werft-Abteilungen am 1. und 2. Februar 1888; c. die Einstellung der Deserteure-Handwerker erfolgt am 1. Oktober dieses Jahres.

## Marianela. \*)

Roman

von

Perez Galdos.

(27. Fortsetzung.)

„Aber sie ist äußerst befähigt, in kurzer Zeit außerordentliche Fortschritte zu machen, und sich auf eine höhere Stufe, ja auf unsere eigenen Standpunkte zu erheben. Zeigen Sie ihr ein wenig Licht, und sie wird Tausendfaches durchschauen. Sie ist vom Wege abgekommen, und kann nicht weit sein, aber geben Sie ihr Licht, und sie wird ihren Weg wiederfinden. Niemand hat ihr bis jetzt die Fackel in die Hand gegeben, denn Pablo Penaguilla ist seiner eignen Unkenntnis aller äußeren Wahrheit, hat, obgleich unbewußt, viel dazu beigetragen, ihre Irrthümer zu vermehren. Ein so phantastischer und schwärmerischer Idealist wie er, war nicht der beste Lehrer für eine Natur wie die ihre. Wir müssen dem armen Kinde, welches einem Wesen gleicht, das aus einer längst vergangenen Zeit vom Tode auferweckt worden, die Wahrheit vor Augen führen. Wir haben ein herrliches Feld zu bearbeiten, einen jungfräulichen Boden mit der Saat von Jahrhunderten zu besäen. Wir müssen die Zeit rasch über ihrem Haupte dahin fliegen lassen, indem wir ihr die Wahrheit zeigen, welche dieselbe offenbart hat, und so ein neues Wesen schaffen, denn in der That, liebe Florentina, es ist dasselbe, wie ein neues Wesen schaffen, und wenn Sie mich nicht ganz verstehen, so muß ich mich ein anderes Mal deutlicher erklären.“

Obgleich Florentina keine Ansprüche auf Gelehrsamkeit machte, glaubte sie doch Theodoro Gollin verstanden

\*) Nachdruck verboten.

— Die nächste Ausschussung des Central-Verbandes deutscher Industrieller findet am 19. März in Berlin statt. Auf der Tagesordnung derselben steht u. A.: „Resultat der zwischen den Kupfer produzierenden und Kupfer konsumierenden Produzenten angebahnten Verständigung“, sowie der Antrag des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands auf Unterstützung einer an den Reichsanwalt gerichteten Eingabe, betreffend die Bildung einer gewerblich-technischen Reichsanstalt.

— Zum neunzigsten Geburtstag des Kaisers werden von der Studentenschaft und den mit ihr vereinigten Hochschulen verschiedene Festschiffe geplant, unter denen auch ein großer glänzender Fackelzug in Aussicht steht. Nach dem bekannten Glorifizieren des Kaisers aber war man zweifelhaft geworden, ob gerade diese ziemlich geräuschvolle Feier dem Wunsche des hohen Herrn nicht widersprechen würde. Um alle Zweifel zu heben, hat sich in dieser Angelegenheit der Ausschuss mit einer Eingabe an Se. Majestät gewandt.

— Eine bei der Staatsanwaltschaft eingereichte Denuntziation, welche von dem Deputierten mit einem fremden Namen zum Zweck der Täuschung des Staatsanwalts über die Verleumdung Angeklagten unterzeichnet worden, in der widerrechtlichen Absicht, der Angeklagte durch die falsche Unterzeichnung einer bekannten Glorifizierung des Reichstages, 1. Strafnach, vom 20. Dezember v. J., als Urkundenfälschung zu bestrafen.

— Im „Reichsanzeiger“ werden auf Grund des Sozialistengesetzes sieben Flugblätter verboten. Das eine davon war an die Wähler des 3. Berliner Reichstagswahlkreises gerichtet.

— Am Mittwoch und Donnerstag, 23. und 24. Februar ex., findet jedesmal Vormittags 10 Uhr im Herrenhause eine Sitzung des Central-Vorstandes deutscher Arbeiter-Kolonien statt.

— Der Ausschuss der Stadtverordneten-Versammlung zur Vorbereitung der Magistratsverträge, betreffend die Einrichtung einer Wirtin an dem Programm auf dem Wedding, hat am Dienstag Abend unter dem Vorsitz des Stadtverordneten Spindler eine längere Sitzung abgehalten, welcher der Stadtschulrat Herrmann, der Stadtschulrath Köhler und der Stadtverordnete Vorsteher Dr. Strupp beizuhatten. Es wurde fast einstimmig beschlossen, die Stadtverordneten-Versammlung die Annahme der Vorlage zu empfehlen, nur mit der von dem Stadtschulrat acceptierten Modifikation, daß zunächst nur eine neue Lehrstelle, außer der im Staats-Gewerbe pro 1887/88 bereits geforderten 13. Lehrstelle, gegründet werden solle. Gegenwärtig sind am Programm 12 Gymnasiallehrer neben dem Dirigenten angestellt. Die Bericht-erstattung des Ausschusses im Plenum soll am 24. d. Mts. erfolgen.

### Kolales.

— Die von dem Verein zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reich im Hofbrau-Park, Frankfurter Allee 72/73, veranstaltete Moorkultur-Ausstellung wurde heute gleich nach Eröffnung durch den Besuch des Kronprinzen und des Prinzen Dr. Ludwig besucht, welche etwa eine Stunde dort blieben. Das Direktorium besteht aus den Herren Frz. Böge auf Blankenhof, Vorsteher, Frz. von Wangenheim auf St. Spiegels, stellvertretender Vorsteher, Dr. Hugo Grahl, Geschäftsführer. Dem Direktorium steht ein Ausschusskomitee zur Seite, bestehend aus den Herren Ingenieur Max Gyll, Berlin; Dr. Hugo Grahl, Berlin, Vorsitzender; Direktor Köhler, Gifhorn; Prof. Dr. Fleischer, Bremen; Prof. Dr. Orth, Berlin; A. Simpfen, Berlin; Frz. von Wangenheim auf St. Spiegels. Die Ausstellung umfaßt 8 Gruppen, und zwar: 1) Moor und Torf, in den verschiedensten Formen desselben. 2) Alle auf Moor erbaute Anlagen; landwirtschaftliche, gärtnerische und forstliche Produkte. 3) Meliorations-Projekte, für Dammkultur, Bienen-, Ent- und Bewässerungs-Anlagen, mit Kostenanschlägen und kurzen Beschreibungen. 4) Die Hilfsmittel zur Melioration, als: Düngemittel, Maschinen, und Geräte zur Anlage von Kulturen und zum Betriebe derselben. 5) Torf- und Torfprodukte. 6) Maschinen und Werkzeuge zur Bearbeitung, sowie Verwertung des Torfes und seiner Produkte. 7) Kollektiv-Ausstellungen zur Darstellung einer Kultur in Anlage, Betrieb und Erfolg. 8) Literatur. Die Ausstellung wird mit der Ertheilung von 10 Ehren Diplomen schließen für solche Aussteller, welche durch die von ihnen ausgestellten Gegenstände zeigen, daß es ihnen gelungen ist, früher Moor- oder unproduktive Flächen zum Ertrage zu bringen. Die Aussteller der Hilfsmittel zur Melioration sind demnach, wie es dem Zwecke des Vereins naturgemäß entspricht, von den Ehrenpreisen ausgeschlossen.

— Die am 1. Juli v. J. neu eingeführten Billetpreise für die Berliner Stadtbahn werden bereits im nächsten Monat wieder aufgehoben. Nach einer Bekanntmachung der königl. Eisenbahndirektion Berlin treten nämlich mit dem 1. April d. J. an Stelle der gegenwärtigen Personengehalttarife für den Berliner Stadt-, Stadt- und Ringbahnverkehr, sowie auch für den Verkehr mit der Station Grunewald neue Tarife in Kraft, durch welche die bisherigen Preise vielfache Ermäßigungen erfahren. Im Verkehr mit der Station Grunewald treten jedoch in einigen Relationen Erhöhungen ein. Bemerkenswert ist, daß die mit dem 1. April d. J. in Kraft tretenden Ermäßigungen auf die bis dahin im Stadt-, Stadt- und Ringbahnverkehr ausgegebenen Abouements keine Rückwirkung üben. Ferner erfahren wir aus zuverlässiger Quelle,

daß es in der Absicht der Direktion liegt, den Personenzugverkehr auf dem Nordringe zu verbessern. Es sollen demnach die Personenzüge in beiden Richtungen halbstündlich — statt einmal in der Stunde — abgelassen werden; doch hängt dies wohl noch ab von der Genehmigung des dem Abgeordnetenhaus vorliegenden Gesetzentwurfes, betreffend die weitere Herstellung neuer Eisenbahnlinien und sonstiger Bauausführungen auf den Staatsbahnen; hier werden bekanntlich auch 3 500 000 Mk. für die Anlage des dritten und vierten Gele auf der Ringbahnstrecke zwischen Bahnhof Wedding und Landsberger Allee gefordert. Von der Landsberger Allee bis zur Stadtbahn liegen diese Gele schon seit einiger Zeit. Daß die geplante Erweiterung des Personenzug-Verkehrs der Ringbahn auf die Wohnungsverhältnisse Berlins von einschneidender Bedeutung ist, liegt auf der Hand. Verkehren die Ringzüge in halb- oder wöchentlich vierstündigen Pausen, so würde das billige Abonnement bei der Stadtbahn — augenblicklich 64 Mark pro Jahr ohne jegliche Einschränkung in Bezug auf die Zahl und Länge der Fahrten — es zahlreichen Berlinern ermöglichen, die billigen Wohnungen in den angrenzenden Stadtteilen der Ringbahn-Stationen zu beziehen. Bei dem jetzt bestehenden einständigen Personenzug-Verkehr ist das noch nicht der Fall.

— In der hiesigen französischen Gemeinde ist zwischen dem Prediger Repler und den übrigen Geistlichen ein Streitfall entstanden, der innerhalb des Konfessionsrats der Gemeinde bis jetzt nicht hat beigelegt werden können. Die Herren Dove, Dourmer, Villaret und Bonnet, welche in der Gemeinde die streng kirchliche Richtung vertreten, stellen an Herrn Repler, der sich zu den Anschauungen des Protestantismus bekennt, die Forderung, seitdem der Konfessionsrat-Unterricht in französischer Sprache zu erteilen. Dieser Forderung Folge zu leisten, hat Herr Repler sich geweigert, weil er seit dem Jahre 1873, als er vom Elsaß hierher berufen wurde, ununterbrochen und unablässig die zur Eingewöhnung ihm zugeführten Kinder in deutscher Sprache unterrichten hat. Von dieser Praxis abzugehen, verbietet sich durch den Umstand, daß von den jungen Konfirmanden im dreizehnten oder vierzehnten Lebensjahre nicht ein Einziger das Französisch hinlänglich beherrscht, um einem in dieser Sprache gehaltenen Vortrag folgen zu können. Die Mitglieder der französischen Kolonie sind insgesamt Deutsche, und ihre Kinder besuchen unsere Gemeindefschulen und Gymnasien, wo sie durch die deutsche Bibel und das deutsche Kirchenlied in die protestantische Lehre eingeführt werden. Der Eingewöhnungsunterricht steht dieser Unterweisung fort, die eben nur in deutscher Sprache gegeben kann, wenn sie für die Kinder von Nutzen sein soll. Innerhalb des Presbyteriums der französischen Gemeinde, das sich aus 36 Laien und 6 Geistlichen zusammensetzt, hatte Herr Repler an der Mehrheit der weltlichen Mitglieder bisher einen festen Anhalt, wegen seiner geistlichen Widerfacher ihm die Minderheit zur Ertheilung des Eingewöhnungs-Unterrichts in französischer Sprache aus der Kirchenordnung der Kolonie nachzuweisen suchen. Diese Ordnung gilt indes als veraltet. Nachdem dieser Streit, der wiederholt zu heftigen Debatten im Presbyterium Anlaß gegeben hat, seit etwa sechs Wochen geführt wird, ohne geschlichtet zu werden, scheint die Anrufung der höheren Kirchenregimentlichen Instanz nahezu unvermeidlich geworden zu sein.

— Die Hauptmomente des Kassenmagazens „Unser Doktor“ im Walltheater sind auf einem Tableau fixiert worden, welches in verschiedenen Kunsthandlungen zur Ausstellung kommt.

— Wieder hat ein Zusammenstoß zwischen einem Pferdebesitzer der neuen Berliner Pferdebahn und einem schwerbeladenen Arbeitsfuhrwerk stattgefunden, bei welchem leider der Reiter, sowie mehrere Passagiere verletzt wurden. Infolge des gestrigen stattgehabten Pferdeunfalls in Wangenheim war die Greifswalderstraße stark belegt, und besonders war es für die zahlreichen Fuhrwerke schwer, auszuweichen, und so kam es an der Reichsbrücke zu der erwähnten Sarambolage, bei welcher sämtliche Fuhrwerke der rechten Wagenreihe gestoppt wurden, sowie die letztere überhaupt arg beschädigt. Ein Pferd stieß mit dem Kopf durch das Fenster, mehrere Passagiere wurden durch herumschlagende Glasstücke verletzt, der Reiter trug eine ziemlich tiefe Kopfwunde davon und der Reiter wurde geritten. Die Schuld soll diesmal keinem der beiden Reiter zugemessen sein.

— Der Kaiser hat mittels allerhöchster Order vom 22. v. M. dem Malztraktfabrikanten, königlichen Kommissionsrath Johann Hoff die Annahme und Anlegung der von dem Sultan verliehenen Medaille für Kunst und Wissenschaft (Sintazorden) gestattet.

— Mittwoch Nachmittag gegen 2 Uhr fuhr die von der total bestrankten Führer eines mit zwei Pferden bespannten Kleinwagens, indem er in das Hauptbühnen von der Schiffsbrücke einlenkte, ein Gerüst geradeaus in den dort durch kein Gekörde gesicherten Vorwärtsthal hinein. Auf der steilen Böschung verlor er zwar, die Pferde zum Stehen zu bringen, indes vergeblich! Das ganze Gespann misstraut dem Reiter, der für die in der ziemlich tiefen Kanal. Obgleich Hilfe sofort zur Hand war, konnte doch nur eins der Pferde, sowie der Reiter gerettet werden, während das zweite Pferd erlank. Eigentümer des Fuhrwerks ist der hiesige Schenker in der Schiffstr. 11; derselbe, welcher bei der letzten dortigen Feuersbrunst nicht nur einen großen Theil seiner Habe, sondern auch seine Mutter verlor. Sein diesmaliger Verlust ist ein sehr harter, als er dabei eines seiner besten Pferde eingebüßt hat.

— Der Verein ehemaliger I. Garde-Dräger hier erläßt an

„Ja, er kommt!“ rief Florentina und eilte zur Thür. Er war es, Pablo. Langsam und gerade aus, der Gewohnheit nach, welche er während der Jahre seiner Blindheit angenommen hatte, trat er ein, lächelnd und die Augen von der Binde frei, welche er selbst abgenommen hatte. Er sah gerade vor sich, denn seine Augen waren noch nicht an die Muskelthätigkeit gewöhnt sich hin und her zu wenden, und waren nicht fähig die Gegenstände aufzufassen, welche außerhalb der direkten Gesichtslinie lagen. Man konnte von ihm buchstäblich sagen, wie von Manchem, der nie blind gewesen war, daß er nur das sah, was ihm unmittelbar vor Augen stand. „Cousine“, sagte er, auf sie zugehend. „Warum warst Du heute noch nicht bei mir? Ich muß wirklich kommen, Dich aufzuheben. Dein Vater jagte mir, daß Du mit einer Arbeit für die Armen beschäftigt seist, deshalb muß ich Dir wohl verzeihen.“

Florentina wußte nicht, was sie antworten sollte, sie war ängstlich. Pablo hatte weder Gollin noch Reta bemerkt, und Florentina, welche ihn dem Sopha fern halten wollte, ging an das Fenster, und einige Stücke Zeug aufnehmend, setzte sie sich, als wolle sie nähen.

„Besser“, sagte sie mit leichtem Stirnzucken. „Don Theodoro hat Dir heute noch nicht erlaubt die Binde abzunehmen. Du hast nicht recht gekannt.“

„Er wird es mir aber gleich erlauben“, sagte der junge Mann lachend. „Auch kann es mir nichts schaden, denn ich fühle mich ganz wohl. Und wenn es mir schadet, was liegt mir daran. Nein, mir läge nichts daran wieder blind zu werden, nachdem ich Dich gesehen habe.“

„Und was hättest Du davon?“ sagte Florentina vorwurfsvoll.

„Ich war allein in meinem Zimmer, der Vater ist ausgegangen, nachdem er mit mir über Dich gesprochen hatte. Du weißt, was er sagte.“



Alle Kameraden, welche beim genannten Regimente ihrer Militärpflicht Genüge geleistet haben, eine Einladung zu einem „Allgemeinen Veteranentag“ in Berlin.

— Eine Gals-Vorstellung mit einem ganz besonders ansehnlichen Programm findet heute, Donnerstag, im Circus Reng statt.

U. Mit Genehmigung unser Kaiser ist über dem Eingange zur neuen „Königin Luise-Statue“ von Max Schiemann, Bildhauer 18, ein treffliches Reliefporträt, in Medaillonform, der Königin Luise, modelliert von Alb. Naumke, aufgestellt worden. Das Relief ist überlebensgroß gehalten und zeigt die Königin gekrönt mit dem Diadem. Die Ausführung ist in Kunststein erfolgt. Ueber dem Relief steht Aufsatz, der das Medaillon umrahmt, befindet sich die Königskrone.

Der Verkehr auf den Berliner Privatmärkten in der Charitéstraße 3, Prinzen-Allee 21, Große Frankfurterstraße 81, Andreasplatz 62/63, Wiedeburgstraße 13/14, Meidenbergstraße 172a und Veteraniensstraße 79 hat durch einen neuerdings eingeworfenen Erlaß des königlichen Finanzministers einen starken Stos erlitten, der diesen Märkten, die schon lange dem Magistrat und der Polizeibehörde nicht mehr gefallen, vielleicht denaraus macht. Bisher genossen die Privatmärkte die Vergünstigungen der öffentlichen, insofern die Markthändler nicht besonders zur Gewerbesteuer herangezogen wurden. Diese Vergünstigung ist jedoch in Folge einer richterlichen Entscheidung aufgehoben worden, und die betreffenden Händler werden, wie dies schon einmal geschehen war, für den Markthandel ganz besonders zur Gewerbesteuer herangezogen. Um jedoch den Händlern, welche durch die wiederholten Änderungen dieser Steuerbestimmungen leicht irre geführt werden könnten, keine Härte widerfahren zu lassen, ist der Eintritt der Steuerpflichtigkeit bis auf den 1. April d. J. nachgelassen worden und wird seitens der Marktpolizei, wie durch öffentliche Anschläge auf den Marktplätzen, für weitgehendste Bekanntmachung der neuen Bestimmungen gesorgt werden. Der Verkehr in den Markthallen dürfte durch diesen auf die Privatmärkte ausgeübten Druck wesentlich erleichtert werden.

— Auf dem Tegeler See kann man jetzt wieder, wie vor einigen Jahren, mit Pferd und Wagen über das Eis fahren sehen. Dasselbe hat hier eine Stärke von ca. 10 Zoll erlangt und ist unbedingt sicher. Mit Recht darf man sagen, daß die Eisbahn von Blüthen-See-Gartenwinkel-Spandau bis Tegeler See die schönste der ganzen Umgebung von Berlin ist. Am Sonntag tummelten sich wieder Tausende von Berlinern auf der spiegelglatten Eisfläche umher. Von einem Abwachen des Eises, wie hier in Berlin, ist dort nirgends etwas zu bemerken.

#### Kunst- und literarische Nachrichten.

— Die Akademie der Wissenschaften hat den Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Eduard Schöndfeld, Direktor der königlichen Sternwarte in Bonn, und den Professor und Direktor der Sternwarte, Dr. Albert Krieger in Kiel, zu korrespondierenden Mitgliedern ihrer physikalisch-mathematischen Klasse, ferner den großherzoglichen Oberbibliothekar Professor Dr. Karl Zangemeister in Heidelberg zum korrespondierenden Mitglied ihrer philosophisch-historischen Klasse erwählt.

— Wie verlautet, soll Anton Seidl, der Kapellmeister der Metropolitan-Oper in Newyork, an Stelle Mittels für die Berliner Hofoper engagiert worden sein. Demnach die Nachricht mit großer Bestimmtheit auftritt, wird man eine Bestätigung abwarten müssen. Die Zeit, in welcher die Verhandlungen zwischen hier und Newyork zu positivem Abschluss gebracht sein sollen, ist denn doch gar zu kurz. — Die Doppelreue Polini und Maurice in Hamburg hat sich aufgelöst. Stadt-Theater und Thalia-Theater werden also jedes wieder selbstständig geleitet werden. — Nach einer durch verschiedene Mütter gegangenen Mitteilung beabsichtigt Direktor Scherrenberg im Victoria-Theater Berlins neueste Oper „Dello“, ferner Massenets „Ed“, und „Dello“, „Mestofele“ in deutscher Sprache zur Aufführung zu bringen. Engagements-Verhandlungen mit hervorragenden Künstlern seien bereits im Gange. — Im Residenztheater soll im Monat Juli eine französische Gesellschaft gastieren. Für das Repertoire des Ballertheaters scheint Herr Direktor Anna die jetzige Komposition des Theatertheaters beibehalten zu wollen.

— Professor Friedrich Gernsbek, dessen Symphonie in G-moll am 23. Februar im Schwanen-Konzert zur Aufführung gelangt, ist zur Leitung der Probe hier eingetroffen.

— Professor Erich Schmidt, welcher mit Beginn des Sommerhalbjahrs nach Berlin übersiedelt, wird hier seine Lehrthätigkeit mit einer Privatvorlesung über „Klassische Literatur“ eröffnen.

— Eine gestern veröffentlichte Notiz ist dahin zu berichtigen, daß Bräuer's Oper „Merlin“ am 26. Februar (nicht am 25.) zur Aufführung kommt.

#### Vereine und Versammlungen.

— Am nächsten Freitag den 18. Februar, Abends 7 Uhr, wird im Berliner Union- (Deutschen Protestanten-) Verein in der Aula des Friedrich-Werderschen Gymnasiums (Dorotheenstraße 13/14) Breiter Vic. Rumpf den Vortrag halten über das Thema: „Die Grundsätze des Protestantismus im Verhältnis zur Heidenmission“.

— Sektion Berlin des Riesengebirgsvereins Donnerstag, 17. Februar, Abends 8 Uhr im Brandenburgischen Haus, Wobrenstraße 47. Vortrag des Herrn Dr. Blafsch über „Karl von Soller“. Gäste, besonders Mitglieder anderer Sektionen des R.-G.-V. sind stets willkommen.

— Am Donnerstag, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet im

Grand Hotel Alexanderplatz eine Versammlung der vereinigten konservativen und nationalen Wähler statt, in welcher der Kandidat, Herr von Jellisch-Knef, und Oberlehrer Professor Wagner sprechen werden. Ferner findet eine gleiche Versammlung am Freitag, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr, in der Konhalle, Reichardtstr. 112, statt und werden in derselben die Herren Freiherr von Jellisch-Knef und Geheimen Regierungsrath Spindler sprechen.

— In der Hauptversammlung des Vereins für deutsches Kunstgewerbe am 9. Februar sprach Herr Dr. Jessen über Einrichtungen und Aufgaben der Bibliothek des Kunstgewerbe-Museums. Dasselbe bietet, was noch viel zu wenig bekannt ist, eine noch hunderttausenden zählende Sammlung von Vorbildern für Gegenstände aller Art und in den verschiedensten Stilen, die Anordnung ist eine so musterhafte, daß Jeder in kürzester Frist das von ihm Gesuchte erhalten kann. Die Angehörigen der Bibliothek, welche täglich (an mehreren Wochentagen auch Abends) geöffnet ist, erleichtern dem Publikum die Benutzung aufs entgegenkommendste und ertheilen bereitwillig Auskunft. Professor Bruno Meyer las die von ihm herausgegebene neue Vertheilung der Dürer'schen Holzschnittblätter vor und erklärte das von ihm angewendete Reproduktionsverfahren (Zinkhochdruck), durch welches die Wiedergabe der so wertvollen Dürer'schen Arbeiten mit denkbar größter Treue ermöglicht wird, während zugleich der Preis ein außerordentlich billiger ist. Herr Dr. Jellisch-Knef las eine Anzahl neuer gezeichnete Kupferstiche vor, als Rassen-Beispielen u. s. w. von prächtiger Zeichnung und vorzüglicher Ausführung.

— Wohlthätige Gesellschaft zu Berlin, Gesellschaftslokal: Neue Friedrichstraße 35, I. Donnerstag, 17. Februar, Abends 7½ Uhr, Vortrag des Herrn Dr. Damschöder über Kanalia mit Experimenten und Vorlagen.

L. Im Klub der Landwirthe wurde die Frage der Spiritusbesteuerung besprochen. Den interessantesten Verhandlungen wohnten u. a. auch der Geh. Obergeregierungsrath Dr. Thiel vom landwirtschaftlichen Ministerium, die Mitglieder des Landwirtschaftsraths Rennemann-Kienka und Oekonomierath Kiepert-Mariensfeld, letzterer zugleich Vorsitzender des Vereins der Spiritusfabrikanten Deutschlands, der Abgeordnete Sombart und namhafte Vertreter des Spiritushandels bei. Der Referent, Mittelsgutbesitzer v. Heunisch-Schwabach, erklärte an, daß der Spiritus wohl geeignet sei, dem Staat die erwünschten höheren Einnahmen zu verschaffen, erklärte sich jedoch auf Grund seiner 30jährigen Erfahrung als Brenneisenerzeuger ganz entschieden gegen eine Erhöhung der jetzigen, die Großbetriebe ungemein begünstigenden Maßnahme, selbst wenn diese, wie vorgeschlagen, in prozentualer Abhängigkeit von der Erzeugung erhoben werden sollte, sondern von dem Händler in dem Augenblick erhoben werden soll, wo der Spiritus in den Handel eintritt. Die Befürchtungen, die man von einer Zöllesteuer für den Kartoffelbau, der in der That eine Hauptstütze der deutschen Landwirtschaft sei, bezweifle, seien leicht abzuwehren und ständen mindestens in keinem Verhältnis zu dem Unheil, welches durch die Maßnahme herbeigeführt werde. Der den Handel zur Zeit ungemein erschwerende, durch eine hohe Ausnahmsprämie begünstigte Konsum des russischen Spiritus will der Referent durch Einführung einer Ausnahmsprämie auch deutschem Spiritus begegnen. Die Prämie soll jedoch nicht, wie in England, aus der Tasche der Steuerzahler kommen, sondern von den Brenneisenerzeugern selbst aufgebracht werden und zwar etwa in Höhe von 3 Mk. pro Maß. Die Höhe und namentlich auch die Dauer dieser Bonifikation soll aber ganz von dem Verhalten der russischen Regierung abhängig gemacht werden. In der Debatte nahm zunächst Oekonomierath Kiepert das Wort, um entschieden für die Beibehaltung der Maßnahme zu plaidiren, die allerdings eine Prämie des besten Getreides sei, aber gerade dadurch das Gewerbe auf die jetzige Höhe gebracht habe. Daß diese Steuer reformbedürftig sei, gebe er zu. Die Haupterhöhung des Ertrages wüßte er aber durch eine Konsumsteuer, die selbstredend für den exportirten Spiritus nicht zu zahlen sein würde, der dadurch und durch Gewährung einer Entschädigung für die Verluste durch Bonifikation und Bedage im Auslande konsumfähig gemacht würde. Geh. Rath Dr. Thiel sprach sich ebenfalls für Beibehaltung der Maßnahme aus. Der Konsumsteuer stand er im Allgemeinen gleichfalls formlos gegenüber und hatte nur das Bedenken, daß die Brenneisenerzeuger nicht mehr in Abhängigkeit vom Handel kommen. Eine Ausnahmssteuer sei ohne Verletzung der landwirtschaftlichen Verhältnisse, in die kein Staatsmann einwilligen könne, nur möglich, wenn man im Interesse des Kartoffelbauers entweder die Spiritusfabrikation aus anderen Stoffen verbiete oder doch wenigstens entsprechend höher besteuere. Abgeordneter Kienka sprach in der Fabrikationssteuer unter den vom Vortrager angeführten Modalitäten keine so große Gefahr, hielt aber eine höhere Besteuerung der der Kartoffel Konsumierung machenden Stoffe, namentlich des Weins sehr für dringend geboten. Abg. Sombart endlich wünschte Beibehaltung der reformirten Maßnahme, daneben aber eine mäßige hohe Konsumsteuer, namentlich auch als Gegenmittel gegen die Böllerei.

#### Verein für die Geschichte der Mark Brandenburg.

Sitzung vom 12. Januar 1887.

Herr Geschichtsforscher Solge legte ein in seinen Besitz befindliches sehr seltenes Bildnis des Brandenburgischen Kurfürsten und Konfessionals-Matthias Kienka vor und erinnerte an die Verdienste, welche dieser hohe Beamte sich namentlich

und während er sprach, sank er auf die Knie nieder. Ergründet und beschämt blickte Florentina von ihrer Arbeit auf.

„Vetter, um Gotteswillen!“ murmelte sie.  
„Cousine, um Gotteswillen!“ rief Pablo mit freimüthiger Begeisterung. „Warum, warum bist Du so schön? Mein Vater ist so verständig, ich kann nichts gegen seine Gründe und seine Güte einwenden. Florentina, weißt Du, ich glaube, ich würde Dich nie lieben können; ich glaube, ich könnte eine Andere lieben, nicht Dich. Aber was kann ich dafür? Gott sei Dank, meine Liebe und meine Vernunft sind einig. Mein Vater, dem ich meinen Jutrum bekannte, sagte mir, daß ich ein häßliches Ungeheuer geliebt habe. Aber jetzt kann ich sagen, daß ich einen Engel anbe. Der unwissende Blinde kann sehen und der wahren Schönheit huldigen. Und dennoch zittere ich — siehst Du, wie ich zittere? Indem ich Dich ansehe, habe ich nur den einen Wunsch, Dich in meine Arme zu schließen und Dich an mein Herz zu drücken, und Dich fest, recht fest zu umschlingen.“  
Und vor ihr knieend, preßte er seine Arme fest gegen seine Brust.

„Oh, ich weiß nicht, was ich fühle!“ fuhr er stammelnd fort, und wurde bleich vor Aufregung. „Neben Tag entdeckte ich eine neue Welt, Florentina! Buerst entdeckte ich die Welt des Lichtes, heute habe ich eine andere entdeckt. Ist es möglich, daß Du, die so schön, so himmlisch ist, die meine, das Weib meines Herzens sein wirst?“

Er war nahe daran ohnmächtig niederzusinken, und Florentina beugte sich vor, ihn zu unterstützen. Pablo nahm ihre Hand, und den weiten, tiefen Atem zuckend, schied er begierig ihr Handgelenk und ihren Arm, in leidenschaftlichem Eifer die Kisse zählend.

„Ein, zwei, drei, vier, oh! Ich sterbe!“  
„Lass mich, höre auf!“ rief Florentina sich erhebend.

um die Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse unter dem Kurfürsten Johann Georg erworben hat.

Herr Gymnasiallehrer Bolte sprach über die Grundsätze Chronik von Aremuen, die um das Jahr 1680 verfaßt und bis in den Anfang des folgenden Jahrhunderts nachgetragen ist. Die Darstellung des auch anderweitig als Schriftsteller bekannten Chronisten ist durch Gruppierung des Stoffes minder formlos als ähnliche Aufzeichnungen jener Zeit und umfaßt nicht nur die Ereignisse des Ortes und des Landes, sondern mit einer gewissen Vorliebe auch die Sagen der Mittelwelt.

Herr Gymnasiallehrer Kamietz ergänzte seine Mittheilungen über Feunigs von Tiefenfeld durch den Nachweis, daß der tapere Heldenrührer zwar unmittelbar nach der Schlacht von Rebellin zum Oberrhen beordert, jedoch erst ein Jahr später gedient worden ist, obwohl das Abelsdiplom durch Zurückdatierung das Datum „Rebellin, den 18. Juni 1675“ trägt. Feunigs ist der geborene brandenburgische Unterhau, welchen der große Kurfürst, nachdem er 1660 das Recht der Nobilitierung gewonnen, in den Adelsstand erhoben hat.

Herr Professor Schmoller las und erläuterte eine im Jahre 1658 dem Großen Kurfürsten von unbekannter Hand eingereichte Denkschrift, in welcher derselbe aufgefordert wird, die angeblich günstige Lage der politischen Verhältnisse zu benutzen, um das von den Tünen zur Beherrschung des Glabandels gegründete Glabstadt einzunehmen und sich zum Großadmiral des deutschen Meeres zu machen. Man verstand damals unter Admiralität eine Genossenschaft von Kaufmann, die sich zu gegenseitigem Schutze, zu gemeinsamer Wahrnehmung ihrer handelspolitischen Interessen und zu einheitlicher Behandlung des Strafrechts auf ihren Schiffen sammelten. Die Maßstellung der Kroner beruhte darauf, daß sie es verstanden hatten, die Leitung der verschiedenen Admiralitäts-Kollegien der Niederlande zu gewinnen, dieselben gleichsam zu verstaatlichen und nun an dem Urfusse und an den großen Einnahmen Theil zu nehmen, welche diesen Kollegien aus den für ihre Zwecke erhobenen Steuern, aus den Bräselgeldern, aus der Besatzung, kaufmännischen Schutten zu machen, Truppen zur Bedeckung der Schiffe zu halten u. s. w. von Rechts wegen erwachsen. Der Verfasser der Denkschrift hatte im Sinne, für Deutschland etwas Ähnliches zu schaffen; er war mit derselben einen Plan wieder auf, der im Jahre 1627 von Wallenstein aufgestellt war, nur mit dem gewaltigen Unterschiede, daß damals die protestantischen deutschen Seemächte durch Gewalt und Verführung mittels der zu gründenden Admiralität in das österreichisch-spanische Bündnis herüber gezogen werden sollten, während jetzt, nach dem Weggalle der religiösen Rücksichten, derlei Gedanken den deutschen Seestädten, deren Selbstständigkeit in ihren inneren Angelegenheiten er gar nicht berühren, unabsehbare Vorthelle in Aussicht stellte. Wir wissen nicht, welche Aufnahme die Denkschrift bei dem Kurfürsten gefunden; jedenfalls waren die binnen kurzer Zeit eintretenden politischen Wandlungen stark genug, um den in erster Linie gegen das holländische Uebergewicht gerichteten Plan unausführbar zu machen. Werthvoll erscheint die Denkschrift trotzdem als der Ausdruck des lebendigen Gefühls eines patriotischen Mannes, der ein Unglück für Deutschland darin erkannte, daß es nicht gleich anderen Staaten in den überseeischen „Gegenden und Gewässern“, d. h. im Welthandel, seine berechnete Stelle einnehmen durfte.

#### Gerichtsverhandlungen.

th Zwei dreizehnjährige Knaben, die Schüler Kühn und Lehmann, machten der letzten Verurtheilungs-Strafkammer des Landgerichts I viel zu schaffen. Dieselben waren vom Schöffengericht wegen wiederholten Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von je vierzehn Tagen verurtheilt worden, Lehmann hatte sich dabei betäubigt und inzwischen ein Bedauernsgesuch an den Kaiser eingereicht, Kühn aber die Verurtheilung eingelegt. Die Angeklagten sind leidenschaftliche Briefmarkensammler und dieser Leidenschaft wegen vom rechten Wege abgewichen. Zu vier verschiedenen Malen besahen sie den Laden eines Briefmarkensammlers und kauften einige Exemplare, und nach jedem Besuche stellte der Händler fest, daß er um das Besondere verstanden worden war. Beim vierten Mal gelang ihm erst, die jugendlichen Diebe auf der That zu ertappen. Bei ihrer polizeilichen Vernehmung wie vor dem Schöffengericht legten sie auch ein Geständnis ab, und wußte es deshalb sehr überraschen, als Kühn in der zweiten Instanz mit Erfolg eingelegt und behauptete, er sei durch Verhandlungen auf der Wache zu dem Geständnisse gezwungen worden, da überhaupt von ihnen keine Diebstähle begangen worden seien. Der frühere Komplik des Kühn, der Knabe Lehmann, der als Zeuge vernommen wurde, erklärte ebenfalls, auf der Wache mißhandelt und zu Unrecht verurtheilt worden zu sein und trotz aller eindringlichen Vorhaltungen und Ermahnungen seitens des Präsidenten blieben die beiden Knaben bei dieser Behauptung, welche durch die Beweisaufnahme als reine Erfindung sich erwie, mit der größten Hartnäckigkeit stehen. Bei ihrer Vernehmung vor dem Volgsitzungsrichter war namentlich auch der Beisitzer zugegen, und dieser bestritt, daß den Knaben irgend ein Leid geschehen. Wichtig war dagegen, daß die Eltern der Angeklagten nach der Wache gerufen wurden und hatte der Vater des Kühn denselben gleich am Ort und Stelle eine fühlbare Kellion ertheilt. Der Gerichtshof gewann aus den Antworten der beiden Knaben die Ueberzeugung, daß irgend ein Einflußkonstent einen unheilvollen Einfluß auf sie ausgeübt und sie zu den Tugenden gelehrt hätte, und behauptete über das vom ersten Richter erkannte Strafmaß nicht hinausgehen zu können.

„Doktor Gollin, schelten Sie ihn.“  
„Sogleich die Binde um!“ rief Gollin. „Fort in Ihr Zimmer, und verhalten Sie sich ruhig.“

In größter Verwirrung drehte sich der junge Mann nach jener Seite des Zimmers um, und lenkte seine Augen auf den Arzt, welcher neben dem Sopha stand.

„Sind Sie hier, Don Aledoro?“ sagte er, auf ihn zugehend.

„Ja, ich bin hier“, erwiderte Gollin sehr ernst. „Sie müssen auf Ihr Zimmer gehen und die Binde wieder anlegen. Soll ich Sie begleiten?“

„Ich befinde mich vollständig wohl, aber natürlich werde ich gehorchen — nur lassen Sie mich erst sehen, was das hier ist.“

Er sah nach den Decken, zwischen denen ein bleicher Kopf lag, nichts weniger wie lieblich anzuschauen. In der That, Aledoro's Nase schien noch spitzer geworden zu sein, ihre Augen kleiner, ihr Mund weniger wohlgeformt, ihr Gesicht noch fleckiger, ihr Haar dünner und ihre Stirn noch niedriger. Sie hielt die Augen geschlossen und athmete schwer, die bleichen Lippen waren halb geöffnet, und das unglückliche Kind schien in den letzten Augen zu liegen.

„Ah!“ stieß Pablo hervor. „Mein Vater sagte mir, daß Florentina ein armes Geschöpf bei sich aufgenommen habe. Wie gut von ihr. Du armes Kind magst wohl dankbar sein, denn Du bist in die Hände eines Engels gefallen. Bist Du krank? In meinem Hause soll es Dir an nichts fehlen, meine Cousine ist das wahre Ebenbild Gottes auf Erden. Das arme Kind ist sehr krank nicht wahr, Doktor?“

„Ja...“ sagte Gollin, „sie muß allein sein, und nicht mehr sprechen hören.“

„Dann will ich gehen.“

(Schluß folgt.)



Verschiedenes.

Neuich wurde gemeldet, daß eine Amerikanerin sich dem zum Tode verurtheilten Chicagoer Anarchisten Spieß als Frau angeschlossen habe und daß die Heirat durch Stellvertretung vollzogen worden sei. Die Geschichte ist wirklich wahr, aber die Gültigkeit der Ehe wird bezweifelt. Der „N. Y. Staatsz.“ wird darüber aus Chicago geschrieben: „Mina van Spieß hat es doch fertig gebracht, sich aus einer Anarchistenbraut in eine Anarchistenfrau zu verwandeln, vorangetragen, daß eine Heirat mittelst Stellvertretung geistlich gültig ist. Als der Sheriff den Gefängnißbeamten verbot, das Mädchen in das Gefängniß einzutreten zu lassen, glaubte man die Sache abgemacht. Mina gab sich aber noch nicht verloren. Sie fragte den anarchoideutischen Friedensrichter Engelhardt in Town Session um Rath, und dieser gab, nachdem er eine Zeit lang in den Gefängnißzellen herumgeschweifert hatte, die Entscheidung ab, daß eine Frauung durch Stellvertretung geistlich bindend sei und erklärte sich bereit, die Trauung zu vollziehen. Der Friedensrichter mußte ein Dokument ansetzen, worin Henry D. Spieß, ein Bruder des zum Tode verurtheilten Anarchisten, zu dessen Stellvertreter bei der Trauung ernannt wurde, und dieses Dokument wurde von dem Gefangenen im Beisein seiner Schwester Grete, der Frau seines Bruders Ferdinand, und einer Frau Wanda unterzeichnet. Dann begaben sich die drei Personen mit Mina, deren Eltern, Ferdinand, Henry und Chr. Spieß, des verurtheilten Anarchisten Brüdern, zu dem Friedensrichter, welcher die Trauung vollzog, wobei Henry Spieß als Stellvertreter seines Bruders, des württembergischen Anarchisten, fungierte. Mina und ihre Eltern begaben sich dann nach der Wohnung von Ferdinand Spieß, wo sie übernachteten. Die Trauung wurde erst nach einigen Tagen bekannt. Als Sheriff Wilson davon erfuhr, meinte er, diese Frau werde jedenfalls nicht von den Gerichten als geistlich bindende Ehe anerkannt werden. Jedenfalls werde sie in seinem Verhältnisse zu Spieß und Mina nichts ändern. Wenn die Letztere glaube, daß sie als „Frau Spieß“ eher Gelegenheit habe, zu August Spieß zu gelangen, so vernehme sie sich ganz entschieden.“

Am 10. d. d. der fünfzigste Todestag des Dichters Büchlin gefeiert. Bekanntlich fiel Büchlin in einem Duell durch die Hand eines russischen Offiziers, Namen d'Antes, von dem es irrtümlich bis jetzt heissen, daß er französischer Abstammung gewesen sei. Das Falsche, das über diese Persönlichkeit bisher schwelte, versucht das „Rote Kreuz“ in einem jüngst erschienenen Artikel durch eine höchst merkwürdige Enthüllung zu lüften. Diefem zufolge war d'Antes der uneheliche Sohn des holländischen Gesandten Baron Frederix und einer unbekannten Mutter gewesen, und durch Protektion der Königin von Holland, Anna Bonaparte, als holländischer in den russischen Dienst aufgenommen worden. Der Name d'Antes rühre von der Amme des Knaben, einer Catalonierin, her, die sich allenthalben als dessen Mutter ausgab. Als die württembergische Mutter dieses Kindes wurde jedoch, wie das „Rote Kreuz“ bemerkt, ist konstant, von Personen, die in Büchlin's Umgebung lebten und mit der Chronik der Petersburger Aristokratie vertraut waren, die Mutter Napoleons III., die Königin Hortense von Holland, bezeichnet. d'Antes wäre also ein Halbbruder Napoleons III. und des Herzogs von Nemours gewesen. Das französische Bürgerrecht erhielt d'Antes, der von Baron Frederix als Sohn angenommen wurde, erst unter dem zweiten Kaiserreiche, und wurde bald darauf auch zum Senator ernannt. Später wurde er Mitglied der National-Verammlung des Jahres 1870, und in einer Sitzung derselben sollen mehrere Franzosen mit Äußerungen auf ihn gewiesen und diesen „Bonapartisten“ laut den „Mörder Büchlin's“ genannt haben. Thatsache ist es nach dem Berichte des „Rote Kreuz“, daß im Jahre 1873 Baron Frederix und sein Adoptivsohn einen Waggon der Berliner Eisenbahn einsteigen ließen, um den heftigen Anarchisten zweier württembergischen Mitglieder der National-Verammlung, die sich auf den erwähnten Anlaß bezogen, zu entlassen.

Am 7. Februar gemeldet: Borasftein Abend stürzte sich der talentvolle Schriftsteller und Mitarbeiter am „Sakka“ Weisheit Guad Ben durch Dessen der Adern, wie es bei den Philosophen der römischen Kaiserzeit Sitte war. Er giebt in einem Briefe an, daß verschiedene Aerzte ihm erklärt, er werde jedenfalls, von mütterlicher Seite erblich belastet, geisteskrank werden, er möge sich daher öfter Blutegel an den Kopf setzen und ein verträgliches Leben führen. Er habe diesen Rath befolgt und 20,000 Wb. in wenigen Jahren aufgebraucht, so daß er jetzt mit seinen Ressourcen zu Ende sei. Er kleidete sich aus und machte sich zuhause auf und ab und umher mehrfache Injektionen mit Cocain, Jenuig, um die betreffenden Stellen unempfindlich zu machen; dann durchschnitt er sich mit einer Scheere die Adern am Arm und am Hals. Während die Blutung erfolgte, beschrieb er die Umstände über diese neue Todesart in einem neben ihm gefundenen Briefe in folgender Weise: „Ich habe die Operation ohne irgendwelchen Schmerz ausgeführt, nur etwas Brennen während der Blutung; es ist die angenehmste Todesart; ich erhebe den Arm, um die Blutung zu beschleunigen, mein Kopf bricht sich, mir wird schwindelig... ich werde ohnmächtig.“ Als man die verblutete Leiche freigelegt, fand man ihn beinahe bewußtlos und während der herbeigerufenen Arzt die Adern unterband, verschied er. Er hatte fernerzeit die fälschliche Literatur mit Ueberzeugungen aus Voltaire, Victor Hugo u. unflüchtig gemacht, war der Typus des durch Jodel und ähnliche Schriftsteller civilisirten Denkers und in der hohen Gesellschaft von Vora nicht unangekommen. Der in seinen Lebensumständen recht sensationelle Selbstmord ist jedenfalls ein merkwürdiges Zeichen der Zeit.

In Hamburg v. d. Höhe ereigt der Selbstmord des durch seine wissenschaftliche Thätigkeit auch in weiteren Kreisen bekannten Professors der Naturwissenschaften Dr. Fritz Kalle allgemeines Aufsehen. Der 60jährige, in guten Verhältnissen lebende Gelehrte wurde mit durchstochenem Halbe todt in seiner Wohnung aufgefunden. Kalle galt allgemein als Sonderling; der Selbstmord dürfte auf ein Gemüthsleiden zurückzuführen sein.

Ein literarisch erfolgreicher Geistlicher ist der Kanonikus Erbkine Glawe, der heute den 15. Jahrestag seiner ersten Weibung in der Pfarrkirche von Battersea, London, feierte. Er jagt seinen Pfarrkindern bei der Gelegenheit, daß er sich nur als der Herrmeister des Einkommens seiner Stelle betrachte, und dafiels nicht anrühren würde, so lange ihn seine Feder einnehme. Während seiner Amtszeit hat der Kanonikus in seinem Kirchspiel 8 neue Kirchen gebaut, darunter eine ganz aus eigenen Kosten. Ebenso hat der Kanonikus seine eigene Pfarrwohnung zu einer Schule herabgeben.

Telegraphische Depeschen.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff's Telegraphisches Bureau).

Washington, Mittwoch, 16. Februar. Gutem Vernehmen nach erfolgt in nächster Woche die Einberufung von zwei weiteren 10 Millionen Dollars der dreiprozentigen Bonds; die gesammte dreiprozentige Anleihe, von welcher noch etwa 40 Millionen ausstehen, dürfte bis Anfang Juli d. J. amortisirt sein.

Philadelphia, Mittwoch, 16. Februar. Der Kandidat der Republikaner, Filler, ist mit einer Majorität von 20,000 Stimmen zum Mayor gewählt worden.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen. Wien, Mittwoch, 16. Februar. Wie der „Pol. Korresp.“ aus Petersburg gemeldet wird, ist General von Kaulbars zum Militärattaché in Teheran ernannt worden und soll bereits in der nächsten Zeit dorthin abgehen.

Der russische Militärbevollmächtigte Oberst Zuseff wohnte dem Diner bei dem Erzherzog Albrecht bei.

Wien, Mittwoch, 16. Februar. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Belgrad gemeldet, daß die serbische Regierung dem türkischen Gesandten gegenüber schriftlich den Wunsch zu erkennen gegeben habe, mit der Pforte in Unterhandlungen wegen eines Handelsvertrages zu treten.

Paris, Mittwoch, 16. Februar. Auch der Finanzauschuß des Abgeordnetenhauses genehmigte einstimmig die Kreditvorlage. Der Ministerpräsident berief sich in der heutigen Sitzung des Ausschusses auf seine letzten Erklärungen bezüglich

der politischen Lage und gab auch heute der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens Ausdruck, was jedoch nicht von der Pflicht entbinde, die nothwendigen Vorsichtsmaßnahmen zu treffen.

Brüssel, Mittwoch, 16. Februar. Deputiertenkammer. Der Finanzminister Bernaert legte auf Befehl des Königs einen Gesetzentwurf vor, durch welchen der Kongress ermächtigt wird, eine Loos-Anleihe in Belgien zu emittiren.

London, Mittwoch, 16. Februar. Das Unterhaus verwarf mit 253 gegen 136 Stimmen das Amendement Cameron zur Adresse, welches die schottischen Kleinbauern betrifft und wegen der jüngsten Ereignisse auf den Inseln Skye und Tiree eine erschöpfende Untersuchung verlangt. Sexton beantragte die Vertagung der Adresse. Der erste Lord des Schatzes Smith erwiderte das Haus, die Adresse sollte zum Abschluß zu bringen. Parnell erklärte sich dagegen, weil die ernsten Zustände in Irland eine weitere Erörterung erforderten. Die Debatte wurde hierauf vertagt. Smith kündigte an, daß er morgen die Priorität für die Beratung der Reform der Geschäftsordnung beantragen werde. Die Debatte über dieselbe solle eröffnet werden, sobald die Adresse erledigt sei.

Rom, Mittwoch, 16. Februar. Ein Telegramm des Generals Gené aus Massorah vom 13. d. meldet: Die Situation ist noch immer die gleiche. Die Meldung von Vorkämpfen zur Errichtung eines Lagers bei Gura bestätigt sich nicht. Ras Alulah hat Amara am Mittwoch verlassen, um sich auf Berufung des Regus nach Montefallo zu begeben. Salimbeni traf am Donnerstag Morgen aus Amara ein und überbrachte das mündliche Verlangen Ras Alulah's, daß Mohamed Bey, der ihn (Ras Alulah) aufgereizt habe, uns angzugreifen, um auf diese Weise einer italienischen Invasion zuzukommen, festgenommen werde. Da Salimbeni diese Anschuldigung gegen Mohamed Bey bestätigte, habe ich letzteren verhaftet und Ras Alulah schriftlich mitgetheilt, daß ich allein berufen bin ihn zu strafen, da er in meinem Dienste steht. Ferner habe ich die Freilassung Salimbeni's und seiner Gefährten verlangt. Salimbeni bestätigte, daß man in Ghinda und Amara nur die gewöhnlichen Truppen habe und daß Ras Alulah, wie es scheint, den Feldzug als beendigt ansieht. Salimbeni ist gestern früh nach Amara zurückgekehrt.

Wien, Mittwoch, 16. Februar. Das nächste nehmende Konfistorium findet am 14. März statt. Am 17. März soll ein öffentliches Konfistorium abgehalten werden.

Wien, Mittwoch, 16. Februar. In seiner Ansprache an den Katholiken der unierten Armenier, Mgr. Harian, beglückwünschte der Papst die Katholiken zu ihrer Unterwerfung unter seine Autorität, sprach dem Sultan Dank aus für die Gewährung religiöser Freiheit und gab seiner freundschaftlichen Gesinnung für die unierten Katholiken, sowie den Wünschen für die Wiederherstellung der Kirchenfreiheit Ausdruck.

Wien, Mittwoch, 16. Februar. Der König hat an die in Afrika stehenden Truppen einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er die Truppen wegen ihrer Haltung belobt. Zugleich hat der König dem Kriegsminister 120,000 Krz. zugehen lassen zur Gründung eines Fonds für die Unterstützung armer Familien von gefallenen und dienstuntauglich gewordenen Soldaten.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 16. Febr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest. (Schluß-Course.) C. v. 15.

Konvener Wechsel	20,40	20,38	Unif. Kgypter	70,90	70,60
Pariser do.	80,375	80,333	Neue Türkei	12,80	12,80
Wiener do.	158,80	158,85	Böhm. Westbahn	211	210 1/2
Reichsanleihe	104,50	104,75	Central-Bacthe	111,70	111,70
Defferr. Silber.	63,20	63,40	Franzosen	188 1/2	188 1/2
do. Papierrente	61,70	61,80	Galizier	157 1/2	156 1/2
do. 5% Papierrente	—	—	Gottthardbahn	91,20	90,50
do. 4% Goldrente	86,30	86,60	Hessisch-Ludwigsh.	89,80	89,70
1860er Rente	110,10	110,30	Lombarden	69 1/2	69 1/2
1864er Rente	272,00	273,00	Elbth.-Häbener	149,50	—
4% ungar. Goldr.	76,10	76,10	Nordwestbahn	126 1/2	126 1/2
do. Staatsloose	207,00	207,00	Kreditaktien	213 1/2	213 1/2
1880er Rente	93,40	93,30	Darmstädter Bank	131,20	131,10
1880er Rente	78,90	78,60	Meininger Bank	91,10	91,50
II. Orientanleihe	55,00	54,90	Reichsbank	136,00	136,30
III. Orientanleihe	54,90	54,70	Disconto-Komm.	186,50	186,20
Spanier opter.	60,80	60,70	5% türkische Rente	76,10	76,50

Neue Serben 78,90, Neue 5proz. portugiesische Anleihe 88,60. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 213 1/2, Franzosen 190, Galizier 160, Lombarden 69 1/2, Kgypter 71,10, Disconto-Kommandit 187,20.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 16. Februar, Nachm. 5 Uhr 50 Min. Effekten-Course. Kreditaktien 213 1/2, Franzosen 189 1/2, Galizier 159 1/2, Kgypter 70,70, 4proz. ungar. Goldrente 76,10, 1880er Rente 79,00, Gottthardbahn 92,10, Disconto-Kommandit 186,80, Meiningen 144,00, Vorkasse 78,00, Etwas schwächer.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 16. Februar, Abends. Effekten-Course. (Schluß.) Kreditaktien 213 1/2, Franzosen 189 1/2, Lombarden 69 1/2, Galizier 159, Kgypter 70,60, 4proz. ungar. Goldrente 75,80, 1880er Rente 78,90, Gottthardbahn 91,60, Disconto-Kommandit 186,70, Meiningen 144,20, Vorkasse 77,70, Rubig.

Bremen, Mittwoch, 16. Februar. Petroleum (Schlußbericht) schwächer. Standard white loco 6,10 Br.

Hamburg, Mittwoch, 16. Februar, Nachm. Abgeschwächt.

4% Kousols	103 1/2	104 1/2	1884er Rente	87 1/2	87 1/2
Silberrente	64	63 1/2	II. Orientanleihe	53 1/2	53 1/2
Defferr. Goldrente	86 1/2	87 1/2	III. Orientanleihe	53	53
4% ungar. Goldrente	76	75 1/2	Raurahütte	77 1/2	76
1860er Rente	111	111 1/2	Norddeutsche Bank	140 1/2	140
Italienische Rente	93 1/2	92 1/2	Kommerzbank	118	117 1/2
Kreditaktien	214 1/2	215 1/2	Marienb.-Mlawka	36	35
Franzosen	172 1/2	173	Medib. Fr. Fr. B.	143 1/2	144
Lombarden	69 1/2	69 1/2	Dispr. Südbahn	64 1/2	63 1/2
1877er Rente	94 1/2	94 1/2	Elbth.-Häbener	150 1/2	150
1880er Rente	78 1/2	77 1/2	Gottthardbahn	90 1/2	90 1/2
1888er Rente	104	104	Disconto	34 1/2	34 1/2

Geiziger Disconto-Bank 99, Deutsche Bank 152 1/2, Berliner Handelsgesellschaft-Antheile 144.

Getreidemarkt. Eigen loco rubig, halbfester loco 168,00 bis 172,00. Roggen loco rubig, mehlensburger loco 132,00 bis 136,00, russischer loco rubig, 102,00—104,00. Hafer blau. Gerste rubig. Rübel fest, loco 43 1/2. Spiritus loco, Febr. 24 Br., April-Mai 24 Br., Juli-August 24 1/2 Br., Juli-August 25 1/2 Br., Karsee matt. Petroleum matt, Standard white loco 6,25 Br., 6,15 Br., Febr. 6,10 Br. — Wetter: Nachtfrost.

Hamburg, Mittwoch, 16. Februar, Abends. Abendsbörse.

Kreditaktien 213 1/2, ungar. Goldrente 75 1/2, Südl.

Breslau, Mittwoch, 16. Februar, Nachm. Fest.

Defferr. Banknoten	158,80	158,90	Fest. Ludwigshafen	89,50	90,00
Russ. Banknoten	182,70	182,50	Bresl. Disconto-Bank	85,75	85,75
Defferr. Goldr.	—	—	Bresl. Wechselbank	97,20	97,45
4% ungar. Goldr.	75,75	76,35	Kreditaktien	444,00	443,00
1880er Rente	78,75	78,75	Schles. Bankverein	102,50	102,50
1884er Rente	92,00	92,00	Darmstädterbank	40,00	40,00
II. Orientanl.	54,75	54,85	Vorkasse	77,00	76,65
Italiener	93,00	93,00	D.-Schl. Eisenbahn	47,00	46,10

Leipzig, Mittwoch, 16. Februar.

(Schluß-Course.) C. v. 15.			Geiziger Disconto	99,50	99,50
4proz. 1/2 Rente	90,00	90,00	Sächsischer Bank	112,25	112,25
1/2 Anleihe	103,00	103,50	Geiziger Kammer	220,00	220,00
Bausparader Lit. A.	119,00	120,50	„ „ „ „	85,50	85,50
do. Lit. B.	81,50	81,60	„ „ „ „	71,50	71,50
Böhm. Nordbahn	97,50	98,00	„ „ „ „	95,00	95,00
Bayr.-Rheinl.	87,75	88,00	„ „ „ „	138,00	138,00
Leipziger Kredit	164,75	164,75	„ „ „ „	158,75	158,90
Leipziger Bank	129,00	129,00	Defferr. Banknoten	—	—

Wien, Mittwoch, 16. Februar, Nachm. Fest, still, Kreditaktien und Renten erholt.

(Schluß-Course.) C. v. 15.			Kronpr. Rudolfst.	180,75	181,00
Defferr. Papier.	77,65	77,70	Eur.-Bodenbau	—	—
do. 5% Papierrente	96,60	96,60	Böhm. Westbahn	231 1/2	231,50
do. Silberrente	79,80	79,85	Nordbahn	200,50	201,00
do. Goldrente	109,00	109,10	Unionbank	102,50	102,50
do. ungar. Goldr.	95,65	95,85	Anglo-Austrian	94,00	94,00
5% ungar. Papier.	85,90	86,45	WienerBankvere.	278,75	278,75
1854er Rente	125,00	126,00	Ungar. Kredit	63,00	62,95
1860er Rente	130,25	132,00	Deutsche Wäse	128,60	128,45
1864er Rente	165,75	165,50	Konvener Wechsel	50,65	50,60
Kreditloose	173,50	173,50	Pariser do.	105,90	105,85
Unq. Prämienloose	116,50	116,50	Napoleon's	10,15	10,14 1/2
Kreditaktien	270,80	270,80	Dufaten	6,01	6,01
Franzosen	237,25	237,75	Marknoten	63,00	62,95
Lombarden	88,50	88,50	Russ. Banknoten	1,15	1,14 1/2
Galizier	197,00	197,00	Silbercoupons	100,00	100,00
Bomb.-Gern.-Bak.	210,75	210,75	Räuberbank	219,50	219,00
Bardubiker	151,75	153,00	Tramway	206,75	206,00
Nordwestbahn	159,25	159,50	Tabakaktien	52,00	52,00
Gottthalbahn	149,25	149,75			
Elbthalbahn	—	—			

Nachbörse: Defferr. Kreditaktien 270,90, Galizier 188,50, 4proz. österr. Goldrente 108,60.

Wien, Mittwoch, 16. Februar, Nachm. 5 Uhr 30 Minuten. Abendsbörse. ungar. Kreditaktien 279,25, österr. Kreditaktien 270,80, Franzosen 233,00, Lombarden 88,00, Galizier 200,00, Nordwestbahn 159,00, Elbthalbahn 149,50, österr. Papierrente 77,65, do. ungar. Papierrente 85,80, do. 4proz. Goldrente 95,55, Marknoten 62,95, Napoleon's 10,14 1/2, Bankverein 94,00, Tabakaktien 51,25, Schwächer.

Wien, Mittwoch, 16. Februar, Abends 8 Uhr 35 Minuten. Privatverkehr. Defferr. Kreditaktien 270,00, 4proz. ungar. Goldrente 95,30, Markt.

Wien, Mittwoch, 16. Februar. Getreidemarkt. Weizen Frühjahr 9,37 Bd., 9,42 Br., Mai-Juni 9,43 Bd., 9,48 Br., Herbst 9,07 Bd., 9,12 Br., Roggen Frühjahr 7,15 Bd., 7,20 Br., Mai-Juni 7,22 Bd., 7,27 Br., Herbst 7,05 Bd., 7,10 Br., Hafer Frühjahr 6,56 Bd., 6,61 Br., Juli-August 6,65 Bd., 6,70 Br., Hafer Frühjahr 7,03 Bd., 7,08 Br., Mai-Juni 7,10 Bd., 7,15 Br.

Antwerpen, Mittwoch, 16. Februar, Nachm. 4 Uhr 30 Min. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Tape weiß, loco 16 1/2, 16 1/2 Br., März 15 1/2 Br., Mai 15 1/2 Br., Septbr.-Dezember 16 1/2 Br., Weichend.

Amsterdam, Mittwoch, 16. Februar, Nachm.

(Schluß-Course.) C. v. 15.			5% Rente von 1877	—	96 1/2
Defferr. Papierrente	60 1/2	60 1/2	Russ. Br. v. 1864	—	—
Maibank. rez.	60 1/2	60 1/2	Russ. Br. v. 1866	—	—
do. Febr.-August do.	60 1/2	60 1/2	Russ. große Eisenb.	118 1/2	118 1/2
Defferr. Silberrente	62 1/2	62 1/2	Russ. I. Orientanl.	—	—
Januar-Juli do.	62 1/2	62 1/2	Russ. II. Orientanl.	53 1/2	52 1/2
do. April-Sept. do.	—	61 1/2	5% Türkei von 1865	13 1/2	13 1/2
Defferr. Goldrente	—	—	3 1/2 holländ. Rnl.	98 1/2	98 1/2
4% ungar. Goldrente	75 1/2	75 1/2	Wärschau-Wiener Eisenbahn	78 1/2	78 1/2
Russische Zellecoupons	1,91 1/2	1,91 1/2			
Marknoten	59,40	—			

Amsterdam, Mittwoch, 16. Februar, Nachmitt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftlos. Roggen loco flauer, auf Termine geschäftlos, März 122—123, Mai 125—126, Herbst loco 23 1/2, Mai 23 1/2, Dezember 23 1/2.

Amsterdam, Mittwoch, 16. Februar, Nachm. Baucajinn 61.

Paris, Mittwoch, 16. Februar, Nachm. 3 Uhr. Fest.

(Schluß-Course.) C. v. 15.			3% amort. Rente	81,60	81,10
3% Rente	77,57 1/2	77,02 1/2	Türkische	30,60	30,25
4 1/2% R. von 1872	106,80	106,30	Credit mobilier	232,00	232,00
Italien. 5% Rente	93,70	92,05	Spanier, neue	61 1/2	60 1/2
Defferr. Goldrente	87 1/2	87 1/2	Banque ottomane	485,00	478,00
4% ungar. Goldrente	76 1/2	75 1/2	Credit foncier	1305	1286
5% ungar. Rente	98,50	98,50	Kgypter	560	557
5% ungar. Rente	98,50	98,50	Cueto-Affien	1945	1927
Franzosen	472,50	466,25	Banque de Paris	672	660
Komb. Eisenb.-Akt.	188,75	191,25	do. d'Escompte	445,00	441,00
do. Prioritäten	308,00	301,00	Wechsel a. London	25,87	25,88
Neue Türkei	13,30	13,10			

4proz. priv. türk. Obligationen 33,30, Panama-Aktien 395,00.

Paris, Mittwoch, 16. Februar, Abends. Boulevard-Bekehr. 4proz. Rente 77,35, Italiener 93,62, 4proz. ungar. Goldrente 76 1/2, Türkei 13,15, Spanier 61 1/2, Kgypter 358,00, Banque ottomane 482,00, Schwächer.

Paris, Mittwoch, 16. Februar, Nachmitt. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen rubig, Febr. 22,60, März 22,75, März-Juni 23,60, Mai-August 24,30. Roggen rubig, Febr. 13,90, März-Juni 15,00, Mehl rubig, Febr. 51,30, März 52,10, März-Juni 53,00, Mai-August 54,10. Rübel rubig, Febr. 57,00, März 57,00, März-Juni 56,50, Mai-August 55,25. Spiritus behauptet, Febr. 40,60, März 41,00, März-April 41,25, Mai-August 42,75. — Wetter: Schön.

Paris, Mittwoch, 16. Februar, Abends 6 Uhr. Getreidemarkt. Weizen rubig, Febr. 22,60, März 22,90, März-Juni 23,60, Mai-August 24,30. Mehl 12 Marqes rubig, Febr. 51,30, März 52,10, März-Juni 53,00, Mai-August 54,00. Rübel träge, Febr. 56,75, März 56,75, März-Juni 56,25, Mai-August 55,00. Spiritus rubig, Febr. 40,25, März 40,75, März-April 41,00, Mai-August 42,50.



\_\_\_\_\_



ischschiffen Texturung der Banknoten erfüllt zu sehen, sind fast verschwunden. Auf ungarischer Seite ist man noch immer energisch dagegen, und bis jetzt haben die Ungarn noch immer ihren Willen durchgesetzt. Sie betonen, daß die Frage eine staatsrechtliche sei und drohen sogar mit einer Trennung des Bankwesens.

### Amerika.

(N. Y. S. P.) New-York, 4. Februar. Betreffs des Fiskal-Konfliktes mit Kanada sind im Laufe dieser Woche seitens der Administration und des Kongresses keine weiteren Schritte gethan worden. Das Repräsentantenhaus zeigt mit Zustimmung der vom Senate in letzter Woche angenommenen Repressalien-Bill sowie der von Belmont im Hause eingebrachten Vorlage, welche ebenfalls Retaliation-Maßregeln gegen Kanada empfiehlt. Diese Zögerung ist dadurch veranlaßt worden, daß der Ausschuss des Hauses für auswärtige Angelegenheiten, an welchen die genannten Bills verwiesen worden sind, dieselben den Ministern Bayard und Manning zur Begutachtung unterbreitet hat. Die beiden Herren sind ersucht worden, ihnen passende erscheinende Abänderungen der Bills vorzuschlagen und ihre Ansichten über die Zweckmäßigkeit derselben anzugeben. Der Senat hatte die Edmunds Bill vor deren Passage der Administration nicht behufs Begutachtung unterbreitet, was in solchen Fällen von jeher üblich gewesen ist, und dadurch einen argen Vorstoß gegen die herkömmliche Form gemacht. Was wir bereits früher angedeutet, nämlich, daß sich die kriegerische Stimmung in Washington bald abkühlen würde, ist eingetroffen und mit der Ergreifung der Retaliation-Maßregeln gegen Kanada hat es sicher gute Wege. Sollte es übrigens schließlich, aller Erwartung entgegen, was wir nicht hoffen wollen, dennoch zu Repressalien unsererseits gegen unsere nördlichen Nachbarn kommen, so würden dieselben entschieden dadurch schwerer geschädigt werden als wir. Denn, wie statistisch nachgewiesen, ist unser Import aus Kanada in den letzten sechs Jahren stets beträchtlich größer gewesen, als unser Export dorthin. Der Ueberschuß unseres Imports aus Kanada über den Export dorthin betrug in den Jahren 1881 2 248 088 Dollars, 1882 15 823 616 Doll., 1883 1 909 871 Doll., 1884 3 405 092 Doll., 1885 973 726 Doll. und 1886 5 843 214 Doll. Aus folgender Aufstellung ist der Werth der Fisch-Einfuhr aus Kanada in den letzten drei Jahren ersichtlich. Derselbe betrug von goldreichen Fischen in 1886 1 071 217 Doll., in 1885 3 447 294 Doll., in 1884 3 720 412 Doll. und von anderen fischähnlichen Fischen in 1886 1 105 382 Doll., in 1885 68 266 Dollars, in 1884 153 387 Doll. Dagegen betrug der Werth unserer Fisch-Ausfuhr nach Kanada in 1886 213 794 Doll., in 1885 102 700 Doll. und in 1884 263 446 Doll. Ein so gutes Abhängigkeit, wie es der vorstehenden Aufstellung gemäß die Vereinigten Staaten für Kanada sind, wird sich letzteres Land nicht leicht verschmerzen wollen, und es werden die Herren in Ottawa deshalb die Vereinigten Staaten nicht zum Uebersetzen treiben.

### Eingabe der Direktoren der preussischen Ober-Realsschulen an beide Häuser des Landtages.

Durch die Verfügung des preussischen Handelsministers vom 1. November 1878 wurden die damals unter diesem stehenden Gewerbeschulen in städtische lateinische Realsschulen umgewandelt. Diese Schulen wurden vom 1. April 1879 ab dem Unterrichtsministerium unterstellt und erhielten 1883 zugleich mit dem Namen Ober-Realsschule einen festen Lehrplan.

Die Verfügung von 1878 aemulierte den mit dem Zeugnisse der Reife von der Ober-Realsschule Abgangenen die Zulassung zu den Staatsprüfungen im Bau- und Maschinenfache. Wegen dieser Maßregel erhob sich ein heftiger Widerspruch vieler Architekten, welche behaupteten, ohne „klassische Bildung“ sei keine allgemeine Bildung möglich, und besonders betonten, die gesellschaftliche Stellung der Baubeamten würde geschädigt, wenn sie eine andere Vorbildung hätten, als die juristischen Staatsbeamten.

für dieselbe auch ein Zugum vom Lande in Anrechnung zu bringen ist. Daß derselbe zu gewissen Perioden nicht unbedeutend gewesen ist, darüber fehlt es uns nicht an Kenntniss.

Zur Berechnung der Einwohnerzahl hat man schließlich auch die Summe der verbrauchten Lebensmittel herangezogen. Aber auch ihr steht Zastrow nur eine untergeordnete Bedeutung zu. Wenn es in der That nicht zu leugnen ist, daß der Verbrauch von Nahrungsmitteln in einem Verhältnis zur Bevölkerung steht, so kann doch die Zahl nur dann nutzbar sein, wenn dieses Verhältnis für die jedesmalige Zeit bekannt ist. Wie Gegenwart darf hier nicht ohne Weiteres in Verbindung mit der Vergangenheit gebracht werden. Von vielen Beispielen mag dies nur eins bekräftigen. Berlin hat vor 100 Jahren dreimal soviel Roggen verbraucht wie in unserer Zeit. Ebenso würde der frühere Wohlstand den Schluß veranlassen können, früher sei mehr Wild verzehrt. Aber der heutige Berliner verzehrt dreimal soviel Hasen, als vor hundert Jahren.

Unser Material zerfällt demnach in zwei Theile. Die eine Gruppe bilden die Aufnahmen von vorhandenen Zuständen, die andere besteht aus Registrierungen und Fixierungen von Ereignissen. Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß die Aufnahmen in erster Linie zu berücksichtigen sind. Erst wo sie fehlen, kann eine Grundlage von Material der zweiten Gattung gestattet sein. Ergibt sich nun hierbei auf zweierlei oder mehreren Wegen dasselbe Resultat, so wird die Richtigkeit desselben hohe Wahrscheinlichkeit erlangen. Ein Schwanken in den Hunderten wird ohne Weiteres zugestehen sein, dagegen eine Unsicherheit in den Tausenden nur in seltenen Fällen zugelassen werden können.

Hierbei darf Zastrow's Urtheil über das Schätzungsverfahren nicht unberücksichtigt bleiben. Da dem Schätzungsverfahren immer der Gedanke zu Grunde liegt, daß nicht der Gegenstand selbst gemessen wird, sondern eine benannte Zahl ermittelt werden soll, welche als mit jenem gleichwerthig gesetzt werden kann, so hat dies immer viel Unsicheres. Zudem ist es eine bekannte Thatsache, daß der Einzelne selten die Uebung besitzt, um große Massen schätzen zu können. Von vielen mag hier ein schlagendes Beispiel seine Stelle finden. Die Frankfurter Judengemeinde des vorigen Jahrhunderts ist von dem einen auf 7000 und von dem anderen auf 12 000 Seelen geschätzt; beide Berichterstatter galten als durchaus zuverlässige Leute und genaue Kenner ihrer Zeit. Eine zu Ostberg's Zeit vorgenommene Zählung aber ergab 4309 Juden in Frankfurt am Main. Somit muß denn als Gesamtergebnis des ersten Theiles der Zastrow'schen Untersuchung gelten, daß die Zählungen, die Berechnungen ungenügende Resultate ergeben, die Schätzungen dagegen nur zur Verifikation der gefundenen dienen können.

Der zweite Theil der Untersuchung beschäftigt sich mit dem „Quellenmaterial und Eintragspunkt“. Als letzteren sieht Zastrow das sechzehnte Jahrhundert an, da hier die Quellen reichlich zu fließen beginnen. Es sind vier Abschnitte, in die dieser Theil zerfällt: 1) Die Landesbesitzungen, welche schon frühzeitig auf Ortsaufnahmen fußen. 2) Die Manuskriptauswertungen, bei denen die Urkunden nicht die Wichtigkeit bestimmend war. 3) Die Steuerrollen und Steuerkassier. 4) Die Vorläufer des modernen Zahlungswesens. In dem letzten Abschnitte erörtert

Eine in diesem Sinne abgefaßte Eingabe an die Volksvertretung gab Anlaß zu eingehenden Verhandlungen, bei welchen der Herr Handelsminister durch seinen Vertreter erklärte, daß die genaue Verfügung nur auf Grund der „wiederholtesten und reichlichen Erwägungen“ erlassen werden sei. Die Verhandlungen endigten zwar damit, daß die Verfügung von der Volksvertretung gebilligt wurde. Indessen setzten die Architekten ihre Klatschen fort. Durch die „Vorchriften“ vom 6. Juli 1886 wurde dann auch wirklich vom Ober-Realsschulen jenes Recht wieder genommen; nur die vor Ende 1879 erworbenen Meisternisse gewöhnten noch die jetzigen Berechtigungen. Und weil in den „Vorchriften“ auch nicht einmal angedeutet worden ist, daß die Ober-Realsschulen etwa den Erwartungen nicht entsprochen hätten, so lag sich wohl nur am besten, daß der Herr Handelsminister dem Drängen der Architekten schließlich nachgegeben hat.

Die Eingabe richtet an die Volksvertretung die Bitte, sich für die Wiederherstellung des früheren Zustandes auszusprechen und, wenn dieser Hauptantrag nicht sogleich den gewünschten Erfolg haben sollte, auf die Beförderung der erwähnten Uebergangsfrist bis 1895 hinzuwirken, damit diejenigen Schüler, welche die Ober-Realsschulen, Realsschulen und höheren Bürgerschulen vor Erlass der Vorchriften vom 6. Juli 1886 besuchten, auch die ihnen beim Eintritt in die Schule durch die bündigsten Zusicherungen und Annehmungen der Staatsregierung in Aussicht gestellten Berechtigungen wirklich erwerben können.

Die der Eingabe beigegebene Denkschrift hat, wie die Eingabe selbst, den Direktor der Friedrich-Werderschen Ober-Realsschule, Gallenkamp, zum Verfasser. Derselbe ist ein wichtiger Beitrag zur Geschichte des preussischen höheren Unterrichtswesens und dürfte darum auch das Interesse weiterer Kreise in Anspruch nehmen.

Die Denkschrift greift zunächst zurück auf die Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses über die erwähnte Eingabe von Architekten und weist namentlich hier auf die Verletzungen des Geheimnisses von und des Direktors des Berliner Gymnasiums zum Grauen Kloster (früheren Stadtschulraths von Berlin) Dr. Hofmann.

Benig sagte n. A.: „Wir müßten einen großen Theil aus dem Bereiche der Gebildeten unserer Nation ausstreichen, wenn wir durchaus von der Kenntniss der beiden alten Sprachen das Wesen der Bildung abhängig machten.“ Die Ausführungen Hofmann's schließen mit der Frage: Warum sollen denn unsere Techniker durchaus die Hälfte ihrer Schulzeit auf die Erlernung der alten Sprachen verwenden, die sie durchaus nicht brauchen können und deshalb sehr gut verlernen, und warum nicht lieber ein Drittel auf Französisch und Englisch, welche Sprachen ihnen gänzlich unentbehrlich sind und die sie deshalb auch niemals verlernen?“ Weiterhin giebt die Denkschrift einen interessanten und klaren Ueberblick über die Bewegungen auf dem Gebiete des höheren Schulwesens in Norwegen, Schweden, Frankreich, Ungarn, England und in einigen Kantonen der Schweiz während der letzten Jahrzehnte.

Zum Besuche der technischen Hochschule, der Kriegsschule, der Kunstakademie, sowie zum Eintritt in das Verwaltungsgeschäft ist die Kenntniss der alten Sprachen nicht erforderlich. Die Schüler der Realsschule erwerben sich den Zugang zu allen Studien in Ungarn, zu allen Studien mit Ausnahme von Philosophie und Theologie in Schweden und Norwegen durch das Bestehen einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen, bei der mäßige, genau bestimmte Forderungen gestellt werden.

In allen oben genannten Staaten wie auch in Dänemark ist das Griechische nur für Philologen und Theologen verbindlich. Mit großem Nachdruck ist der ungarische Unterrichtsminister von Trefort für die Gleichstellung der alten und der neuen Bildungsmittel eingetreten.

In England sind die Schulen weit mehr von der öffentlichen Meinung als von den Staatsbehörden abhängig, die letztere aber verlangt nachdrücklich, daß sich die Schulen den Bedürfnissen der Zeit anpassen.

Die oft ausgesprochene Behauptung: „Das Ausland beneidet uns um unsere Schul-Verhältnisse“ zeigt also von gänzlicher Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse.

Die Denkschrift schließt mit den Worten: „Das zusammen-

Die Ober-Realsschule ist die einzige Schule, auf welche die Schüler der Realsschule und höheren Bürgerschule ohne lästige Nachprüfung übergehen können.

hanglose Nebeneinandersein verschiedener Schulen kann übrigens nur einen Uebergangszustand darstellen. Ein allseitig befriedigender Zustand kann nur herbeigeführt werden durch eine grundsätzliche Regelung des Berechtigungswesens unter gleichzeitiger Einrichtung der Schulen nach den Anforderungen und Bedürfnissen der Zeit. Das Eine ohne das Andere ist undenkbar.“

### Zur Wahlbewegung.

Neustadt a. S., 15. Februar. Graf Seckert-Hoth auf Dobran richtet an die Centralwahlkörper des Wahlkreises Neustadt bezüglich ihres Kandidaten, Grafen Friedrich Stolberg a. Strehlitz, folgende Bekanntmachung: „Es dürfte für die Wähler bei ihrer Stimmenabgabe am 21. Februar c. von Interesse sein, zu erfahren, daß Graf Friedrich Stolberg bei seiner persönlichen Anwesenheit in Dobran am 12. d. M. ganz unversehrt geblieben ist; er habe lediglich aus Rücksicht für das Centrum, dem er früher im Reichstage angehört, die von der ultramontanen Partei ihm wieder angetragene Kandidatur nicht ablehnen können; er könne deshalb sich auch nicht verpflichten, für das Septennat zu stimmen, es könne ihm aber ein größerer Gefallen seitens der Wähler nicht erwiesen werden, als wenn diese ihre Stimmen nicht für ihn, sondern für den Landrath Dr. v. Wittenburg in Befehl abgeben. Am zur Erfüllung dieses seines Wunsches vielleicht etwas beizutragen, habe er kein Bedenken getragen, den geehrten Wählern das Vorstehende bekannt zu geben.“

Stuttgart, 15. Februar. Das Amtsblatt des Ministeriums des Innern enthält einen Erlass des Ministeriums des Innern an die königlichen Beamten und die Ortsvorsteher, betreffend die bevorstehenden Reichstagswahlen, folgenden Inhalts:

„Es ist wiederholt und von mehreren Seiten zur Kenntniss des Ministeriums gebracht worden, daß in einzelnen Gegenden des Landes bei minder einsichtigen Wählern noch immer die falsche Meinung besteht, als bezwecke oder bewirke die von der Mehrheit des aufgelösten Reichstags abgelebte Vorlage der verbundenen Regierungen über die Heeresverfassung eine Veräusserung der Dauer, während deren der einzelne Abgeordnete bei den Wahlen zu bleiben hat. Die Beamten werden daher beauftragt, falls in ihren Bezirken eine solche Meinung besteht, in den Bezirke-Amtsblättern antwortlich bekannt zu machen, daß diese Meinung eine falsche ist, daß vielmehr auch im Falle der Annahme der genannten Vorlage für die Dauer der Militärdienstpflicht lediglich die bestehenden, auf der Reichsverfassung beruhenden Vorschriften maßgebend bleiben. Sollte sich ergeben, daß jene unrichtige, die Wähler irreführende Meinung von gewissenlosen Agitatoren absichtlich verbreitet wird, so wäre gegen die letzteren das strafrechtliche Einschreiten vorzubehalten.“

Strasburg, 14. Februar. Gestern wurden hier verschiedene, angeblich sozialdemokratische Wahlaufrufe konfisziert, durch welche August Hamann, Arbeiter in Mülhausen, zum Reichstagsabgeordneten aufgestellt wurde.

München. Herr Dr. Orterer, der liberale Reichstagskandidat für Regensburg, hat am Sonntag in einer stark besuchten Wahlversammlung in Regensburg nach der „Donau-Ztg.“ erklärt, daß er sich jetzt auch freie Hand vorbehalten wolle und später sagte er noch, seine Abstimmung in der Septennatsfrage werde die gleiche sein, wie die des Herrn Grafen Konrad Wreßling.

N. L. C. Der deutsch-freländische Kandidat im Kreise Bregenz, Altmühlbühner Wendorf, hat erklärt, daß er unbeschadet seiner sonstigen oppositionellen Stellung in wirtschaftlichen und politischen Fragen „unter den abzuwägenden Umständen“ für das Septennat stimmen werde. Herr von Gorden hat in einer Wählerversammlung in Spottau auf eine Interpellation, wie er sich im neuen Reichstage zur Militärvorlage stellen werde, erklärt, daß er sich sowohl nach dieser, wie nach jeder anderen Richtung hin weder durch einen Beschluß seiner Wähler, noch seiner Partei binden lasse. Die Abgabe seines Votums würde auch dann so erfolgen, wie es vor Gott und seinem Gewissen verantworten könne.

Geisenkirchen - Heinsberg - Erkelenz. Da sich sämtliche Stimmen der Septennatsparteien bei bevorstehender Wahl auf den im Kreise sehr beliebten Gutsherrn Anton Klippen zu Haus Herb vereinigen werden, so ist Aussicht vorhanden, den bisherigen Centrumskandidaten aus dem Felde zu schlagen.

### Aus dem Reich und den Provinzen.

Strasburg, 14. Februar. Die Hausdurchsuchungen in Strasburg, Mülhausen, Metz, Barm und an anderen Orten haben viel Fortsetzung im ersten Beiblatt.

### W i s s e n s c h a f t l i c h e .

Zum Inhalt der unter Herrn Lindworth's Leitung vom Berliner Wagner-Verein Dienstag, den 15. Februar in der Philharmonie veranstalteten Gedächtnißfeier war das Rheingold gewählt. Wir haben schon oft genug hervorgehoben, daß, was ja ohnehin in die Augen springt, das Gesamtkunstwerk der Wille entzückt, seiner eigenen Daseinsbedingungen verlustig geht. Alle in ihm der Musik aufgestellten Opfer sollen sich darauf rechtfertigen, daß sie nicht Herrin, sondern Dienerin des Dramas, nicht Zweck, sondern Mittel des Ausdruckes sei. Gänzlich sinnlos wird diese Formel im Konjunktiv, wenn hier haben einzig Tongebilde Raum, die ihre Bedeutung in sich selber tragen, die nur eigenes Licht anstrahlen, nicht jolches, daß sie von der Beziehung zu irgend etwas außer ihnen lebendig empfangen. Regelloser Vielerlei, die ungebändigte Mannigfaltigkeit übt auf die Dauer genau die nämliche Wirkung, wie leerste Einförmigkeit. Die Wagner'sche Tonprache zerfällt ohne die sie geleitende und deutende Handlung in ein Getöse, wie unheil gewirkter Atome. Der Dichter-Komponist selbst hat sich freilich durch den inneren Widerspruch nicht abhalten lassen, Blumenlesen aus seinen Worten in Reizungen darzubieten. Er war eben trotz des von ihm bekannten Idealismus in Allem, was ihn und seine Sache zu fördern verhielt, einer der rückwärtschreitenden Realisten.

Von sämtlichen Tondramen des Bayreuther Meisters weicht sich vielleicht sein Rheingold am festigsten gegen die Abfassung vom Theater, gegen die bloße Wiedergabe durch Sang und Klang. Fast den ganzen Inhalt der Handlung bilden Zug und Zug, Tücke, Hohn, Bosheit, also lauter Dinge, welche die Musik als solche gar nicht oder nur sehr unvollkommen ausdrücken kann. Die Töne bedürfen da schlechterdings zu ihrem Verständniß der sie erklärenden, ergänzenden, unter Umständen auch enthaltendenden sichtbaren Vorgänge. Zuerst vertritt sich wohl der Hörer die Zeit durch die Zug auf Leitmotiv, von denen einige, z. B. die instrumentalen Mahnungen an die Herrlichkeit von Walhalla, die die wichtig einflussreichsten Mysterien überaus malerisch sind, oder er verzerrt die ihn umrankenden wunderbaren Klangschattungen. Alles das wird aber nicht lange vorhalten. Weil die Hauptsache fehlt, die durch das Walten des musikalischen Kausalitätsgesetzes sich ergebende organische Gestaltung, ist die Gesamtwirkung keine andere als: wahrhaft erdrückende Langeweile.

Die Ausführung — der Berichterstatter begnügte sich diesmal mit der ersten Hälfte des Werks — gereichte allen Begehrten zur Ehre. Unergründliches Lob gebührt der Philharmonischen Kapelle, der Reinheit und Schönheit des Klangwesens, der wahrlichen Feinheit der dynamischen Abstufungen. Das von den Sängern und Sängerinnen nur einige in ganzer Figur dem Ohr sich darstellten, brachte die Aufgabe mit sich. Herr Hill aus Schwerin ließ es dem Molan nicht an gebührendem Nachdruck fehlen. Auch Herr F. Schwarz aus Weimar blieb seinem Alibi kaum etwas schuldig. Der Loge des Herrn, Carl aus Dresden empfahl sich durch die wohlgenühte Feinheit und die lebhafteste Weiberstimme seines Tenors. Fräulein Oberbeck, die Solofängerin der Singakademie, hatte enge Freundschaft mit ihrer Frikla geschlossen. Trefflich waren die drei Akteure durch die Damen von Sicherer aus Köln, Berbst und Asmann vertreten.



## Vergnügungs-Anzeigen.

### Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 17. Februar. Im Opernhause.  
44. Vorst. Carmen. Oper in 4 Akten von G.  
Meilhac und L. Halévy. Musik von G. Bizet.  
Anfang 7 Uhr.

Im Schauspielhause. 47. Vorst. Die Braut  
von Messina, oder: Die feindlichen Brüder.  
Trauerspiel in 4 Akten von Schiller. Die zur  
Handlung gehörige Musik von B. A. Weber.  
Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 18. Februar. Im Opernhause.  
45. Vorst. Johann von Sickingen. Oper in  
4 Akten. Dichtung von E. Gail und G. Blau.  
Deutsch von F. Gumbert. Musik von V. Son-  
deres. Anfang 7 Uhr.

Im Schauspielhause. 48. Vorst. Gegenüber.  
Kaufspiel in 3 Akten von H. Benedit. Zum Schluss:  
Kleine Mißverständnisse. Schauspiel in 1 Akt, nach  
dem Englischen von Alexander Dumas. Anf. 7 Uhr.

### Deutsches Theater.

Donnerstag: Der Probierstein.

Freitag: Don Carlos.

Sonabend: Der Weg zum Herzen.

Friedrich-Wilhelms-Theater.  
Heute: Der Hofnar. Freitag, zum ersten  
Male: „Carreau-Römer.“ Operette in 3 Akten  
von Paulsen und Peter. Deutsch von Jul.  
Stinde. Musik von Theodor v. Kutzer.

### Wallner-Theater.

Unser Doctor.

Beckert. . . Herr R. Schweißhofer a. O.

### Victoria-Theater.

Donnerstag, den 17. Februar: 17. Gastspiel des  
Meininger Hoftheaters. Zum 17. M.: Die  
Jungfrau v. Orleans.  
Freitag: Die Jungfrau v. Orleans.

### Residenz-Theater.

Donnerstag, 3. 27. Male: Chevalier. Schwanke  
i. 3 A. v. A. Balabregue. Vorher: Die Schul-  
reiterin.

### Welter-Theater.

Donnerstag: Die Fledermaus.

### Walhalla-Theater.

„Josephine in Egypten.“

### Central-Theater.

a. 55. m.: Spottvögel.

### Theater der Reichshallen.

Donnerstag u. die folgenden Tage:

„Berliner Leben“, oder

Mein leders silberne Hochzeit.

Komische Original-Pantomime in 12 Bildern  
v. R. Anger, Musik v. A. Kersten.  
Neue Debut! Mlle. Kaloowa, Cascaden-  
Vollgeuse, Abachi & Mazus, Pyramid, Equil.  
Die vier Kometen, am flachen Lustreck.  
Gebr. Boisset. Gebr. Alexandrow, musik.  
Akrobaten. Neues Debut! Mr. La Rose,  
Amerikanischer Keulenschwinger. Kremo &  
Sylvester, Stelzen-Trapez. Komiker-Gesell.  
Osrael. Geschw. Reichmann.

Concordia. Nachst. Kämpfer nur noch kurze Zeit:  
Fürstin Dolginsky. — Schwesern Dugar, Luft-  
ballisten. — Dressierte Katakomben. — Familie Defar,  
Akrob. — Der, Banchredner. — Dezwanti u. Mora,  
Kunstturner. — Kager, Quettisten. — Anf. 7 1/2 Uhr.

### Circus Renz.

Markthallen-Carlstrasse. (2506)

Donnerstag, den 17. Februar, Abends 7 Uhr:

### Gala-Vorstellung

mit einem speziell ausgewählten Programm.  
„Großes Hurdle-Rennen“, geritten von Damen  
und Herren mit 20 der besten Springreiter.  
Quadrille à la Cour, geritten von 4 Damen und  
4 Herren. — Zwei Wettläufe auf 2 Pferde.  
Jeu de la rose, zu Pferde ausgeführt von Hrn.  
Clotilde Hager und Mr. Gassion. — Das  
Schulferd Colmar, dressiert und geritten von  
Hrn. J. W. Hager. — 6 Gladiatoren. —  
Agat, arabischer Schimmelhengst (Feuerreißer),  
dressiert und vorgeführt von Hrn. Franz Renz.  
— El-Hamid, arabisches Vollblutpferd, vorgeführt  
von Fräulein Pauline Weiß. — Grobpartige  
anmaßliche Reduproduktionen von den Geschwister  
Thora und Thella. — Mlle. Abela als Bar-  
force-Reiterin. — Auftreten des berühmten  
Jockey-Reiters Mr. COOKE. — Mr. Bernane  
als gewandter Voltigeur. — Komisches Intermezzo  
vom Clown Godlewsky. — Auftreten des Mr.  
Eph. Thompson mit seinen 7 dressierten  
Elephanten. Revue! Wachs und Cam-  
brinus, oder: Der Sieg des Cham-  
pagners. — Komische Pantomime mit Tänzen  
und internationalen Charakterbildern, arrangiert  
und in Scene gesetzt vom Director G. Renz.  
(Geheimlich geübt). — Morgen Vorstellung. —  
Sonntag: Zwei Vorstellungen. —  
Um 4 Uhr Nachmittags (ein Kind frei). Auf  
vielseitiges Verlangen: Ein Carneval auf  
dem Eise. Neues Programm von 15 Clowns.  
— Um 7 1/2 Uhr Abends: Große Extra-Vorstellung.  
— Der Circus ist gut geheißt.

G. Renz, Director.

### Circus Aug. Krembscher.

Carlstrasse u. Kronprinzenbrücke.

Donnerstag, den 17. Febr., Abends 7 Uhr.  
Große Vorstellung. Bes. hervorzuheben: Die 5 Eli-  
putaner, die klein. Reute der Welt, Prinz  
Colibri nebst Gefolge. Große Sechsecke  
zwischen Prinz Colibri u. seinem Adjutanten,  
Kapt. Gaudor. Gastspiel der berühmten  
Drachentänzerinnen Mlle. Elvira u. Gisella.  
Gastspiel der Dvergard-Truppe. Troika  
mit 3 Pferden, geritten vom berühmtesten Schu-  
reiter Herrn R. Corradini. Quadrille à la  
Cour, ger. v. 4 Herren u. 4 Damen. Zampa,  
Apportpferd, vorgef. v. Dir. Krembscher. Auf-  
treten der Reiterkünstlerin Mlle. Ella, des Jockey-  
Reiters Mr. Schreiber, des Saltimortaleiters  
Mr. Georg Belling, 2 Athleten zu Pferde,  
ausgeführt v. Herren Guillaume u. Alfredo.  
Das Schulferd Den Paris, ger. von Hrn.  
Gedw. Brose. Der Elefant Joch, dressiert  
und vorgef. von Herrn Corradini. Auftr. des  
neuerkämpften Clowns Mr. Charles Tigg.  
Der Zwergel Rigoletto, vorgef. von H. Tug-  
mann. Die fliegenden Hühner und kom. Violin-  
Vorträge von 3 Gebr. Almas, Spring-Entrée  
des Clowns Little Fred. Auftr. des Tom  
Welling, gen. Hujst. Morgen Große Vorst.  
Sonntag 2. Vorst. Nachm. 4 und Abends  
7 1/2 Uhr. Nachmittags 1 Kind frei. (2505)

Hochachtungsvoll Aug. Krembscher, Director.

## Gesang-Bücher

in Sammet, Leder u. Calico von M. 1,25 an bis zu den allerfeinsten. Poche-  
Wagner und viele andere reichende Einlegungs-Geisken in größter Auswahl zu  
bekannt billigsten Preisen.

D. Drehsch, 1. Kommandanten- und  
Krausenstraßen-Ecke,  
am Dönhofsplatz.

## Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.

Um mein Warenlager

126. Leipziger Strasse 126.

zum bevorstehenden Umzuge möglichst zu verringern, verkaufe ich meine sämtlichen Artikel

15 Prozent unter dem Ladenpreise.

Zurückgekehrte Waaren, wie

Decorationsstücke in Majolica u. Porzellan, u. Kaffeefervice, Caraffen, Wasser- u. Melngläser,  
Käsefäden, Bierseidel u. c.

gebe ich zum Selbstkostenpreise.

Mein neues Geschäftsflokal befindet sich

130. Leipziger Strasse 130.,

dem Reichstagsgebäude gegenüber.

Th. Holzhueter, Königlich Hoflieferant.

## Doppelmalz-Extract-Bier

(höchsten Preis für Malz-Extracte in Leipzig erhalten)

der

## Brauerei Boggusch, West-Pr.

anerkannt das extractreichste, demnach nahrhafteste Malz-Extract der Gegenwart,  
anwendbar gegen Husten, Nervenleiden, Appetitlosigkeit, schwache Verdauung, Bleich-  
sucht u. c. Zur Reconvalescenten und Schwächlinge ein Nähr- und Stärkungsmittel.

Herr Dr. Hirsch, gerichtlicher Chemiker zu Berlin, hat das Doppelmalz-Extractbier  
untersucht und seinen Inhalt wie folgt festgestellt: Specif. Gewicht 1,0657 — Extract  
18,02 % — Mineralstoffe 0,418 % — Phosphorsäure 0,449 % — Zucker 5,13 % — Glycerin  
0,334 % — Stickstoff 0,1568 % — Bitterstoffe 0,980 % — Gesamtarbitrität nach Abzug der  
Kohlensäure 0,36 % — Alkohol-Gewicht 5,12 % — Alkohol-Volum. 6,14 %.

Gehalt der Stammwürze 28,26 %.

Herr Dr. Hirsch bemerkt zu dieser Analyse: Das mit zur Untersuchung übersandte  
Doppelmalz-Extractbier der Brauerei Boggusch in West-Pr. ist nach der Analyse ein sehr stark  
eingebrautes, gehaltvolles, reines Bier, welches irgendwelche Zusätze von Surrogaten nicht  
erkennen läßt. Der hohe Gehalt an Weizen- und Phosphorsäuren Salzen, sowie  
der bedeutende Bitterstoffgehalt an Extract verdient besonders hervorgehoben zu werden.

Herr Dr. Hirsch, vereideter Chemiker zu Leipzig, obiges Bier untersucht  
und schreibt wie folgt: „Das mittelst Reagentien zur Begutachtung anher eingereichte  
Doppelmalz-Extractbier der Brauerei Boggusch, welches von tief dunkelbrauner Farbe, dabei  
klar, von angenehmem Geruch und süßlich malzartigem Geschmack war, ergab bei der Unter-  
suchung folgende Zahlen: Specif. Gewicht 1,082 % — Alkohol 2,39 % — Acidität 0,30 % —  
Extract 23,92 % — Mineralstoffe 0,41 % — Phosphorsäure 0,11 % — Stammwürze 28,70 %  
— Vergärung 17 %. Surrogate konnten nicht nachgewiesen werden.“

Aus den ermittelten Zahlen geht hervor, daß das betreffende Bier ein reines, sehr  
gehaltvolles, anregendes und nahrhaftes Getränk ist, welches der Brauerei hygienischer  
Reife werth erscheint.

Nach obigen beiden Gutachten von Autoritäten bedarf es weiter keiner Empfehlung.

Niederlagen für Berlin und Provinz Brandenburg:

Heyden & Kutzner, Wapmannstr. 25/26, Telephon

C. Petri Nachfgr., Franzstr. 3.



## XXI. Kölner

## Dom- und Lotterie.

Hauptgewinne:

Mark 75,000, 30,000, 15,000 u. f. w. nur bares Geld.

Ziehung am 10., 11., 12. März 1887.

Loose zu 3 Mark

in Partien mit Rabatt empfindlich

B. J. Dussault, Köln,

alleiniger General-Agent.

## Wintergarten Central-Hotel.

Sonabend, 19. Februar 1887:

## Letztes

## Carnevals-

## Ball-Fest.

Das

## tanzende

## Berlin.



Entrée 6 M. Logen (8 Personen) 60 M. Einzelne Logenplätze 8 M.

Billets vorher zu haben: Gebrüder Plessner, Unt. d. Linden, Ecke Friedrichstrasse;  
Hofmeister Gilbert, Friedrich- u. Behrenstrassen-Ecke; Loeser & Wolff, Central-Hotel, und  
im Bureau des Wintergartens 10-1 Uhr.

An der Abendkasse tritt eine Erhöhung von 2 Mk. pro Billet ein.

Internationale Artisten-Genossenschaft zu Berlin.

Vorl. Anzeige. Sonabend, den 19. Febr. Vorl. Anzeige. In den Gef. Räumen des  
Concerthauses, Leipzigerstr. 48, Kostumfest, künstl. Wettstreit u. Ball.  
Entrée 6 Mk. (im Vorverk. d. Löser u. Bote 5 Mk.). (2514)

## Concert-Haus.

Karl Meyder-Concert.

Dienstag d. 22. Febr. (Fastnacht) letzter

Subscriptions-Ball.

Stern'scher Gesangverein.

Director Prof. E. Rudorff.

Donnerstag Nachm. 4 1/2 Uhr Philharmonie:

Hauptprobe zum Achilleus

unter Leitung des Hrn. Max Bruch.

Billets zu 2 Mk. bei Hrn. Bote u. Bock

und an der Kasse. (2446)

Berliner Philharmon. Gesellschaft.

Montag den 28. Febr. 7 1/2 Uhr Philharmonie

Serie B. Fünftes Concert

unter Leitung des Herrn (2515)

Prof. Karl Klindworth

und unt. Mitwirkung der K. K. Oesterr.

Hofopernsängerin Frä. Hermine

Braga a. Wien.

Billets bei Bote u. Bock, Leipz. Str. 37.

## Xaver Scharwenka's

Abonn.-Concerte

Mittwoch d. 23. Febr., Ab. 7 1/2 Uhr

im Concerthaus.

## VII. Abonn.-Concert

unter geß. Mitwirkung von Fräulein Tallero,

Opernsängerin, Herrn Prof. Gernsheim

aus Rotterdam, Herrn Fr. Hummel.

Billets à 5, 4, 3, 1 1/2 Mk. sind zu haben bei

Raabe & Plothow, Trautwein. (2503)

Sing-Acad. am 2., 5., 8. u. 10. März.

Beethoven-Cyclus (2512)

## Hans von Bülow.

Abonnem.- u. Einzelbillets bei Bote u. Bock.

Drei Vorträge

von

## Rudolph Genée

im grossen Saale des Architektenhauses.

Morgen, Freitag: Coriolan.

Billets 2 M. (Abonnements 4 M.) in der  
Amelang'schen Buchhdl., Leipz. Str. 133,  
Nicolaische, Brüderstr. u. Potsd. Brücke, und  
Behr's Hofbuchhdl. U. d. Linden 47. (2501)

## Berein „Berliner Presse“.

Heute, Donnerstag, den 17. Februar,

Abends 8 Uhr, (2488)

im großen Saale des Architektenhauses:

Zweiter Vesp.-Abend.

Freiherr Ernst von Wolzogen:

„Im Jenseits.“

Summe.

Billets à 5 Mark für den ganzen Aktus  
und 1,50 Mark für Einzelvorträge sind in  
der k. Hofbuchhandlung von B. Behr  
(M. Wilhelm), Unter den Linden 47, und  
Abends an der Kasse zu haben.

Arnold's Theater.

Dienstag, den 22. Februar 1887:

Letzter diesjähriger

## Grand Bal masqué et paré.

Herren-Billets à 3 Mark, Damen-Billets à 2 Mark  
sind vorher zu haben bei den Herren Bach, Unter  
den Linden 46, Lindenbergr, Leipzigerstr. 50a,  
Schottenfeld, Unt. d. Linden 64 u. an d. Kasse.  
Am Ballabend tritt der Kassenpreis von 4 resp.  
3 Mark ein. Reservierte Logen sind schon jetzt an  
der Kasse zu haben. (2489)

## Café Schiller.

Etablissement I. Ranges verbunden mit

Original Wiener Conditor.

Mohren- und Markgrafenstrassen-Ecke, am  
Gendarmmarkt; nahe dem Kgl. Schauspiel-  
haus. Rendezvous der vornehmen Künstler- u.  
Gelehrtenwelt. 250 in- u. ausländische Zeitungen.  
Wolfsche Depeschen. Telefon-Anschluss.  
Adressbücher europäischer Grossstädte. 3 separ.  
rte Spielalons m. 8 Billards, die besten in  
Berlin! Elektrische Bogen- u. Glühbeleuchtung.

## Bermischte Anzeigen.

2. Berl. Badefabrikat. In Preisverzeichn. 1. Br. 61. 1. 1.

## Röthe der Hände

Gegen  
sowie gegen aufgesprungene Haut be-  
währt sich vortrefflich das neue flüssige  
Präparat, Lohse's Helioderm (nicht  
fettend, höchst angenehm im Gebrauch),  
in Flaschen à 2 Mk., sowie als mildeste  
aller Toilette-Seifen Lohse's Lillienmilch-  
„Seife“ à Stück 75 Pf. — 6 Stück 4 M.

Gustav Lohse, Hof-Par-  
fümerie,

Berlin W., Jägerstrasse 46.

Aufträge nach ausserhalb prompt. (645)

Neueste illustrierte Preisverzeichnisse

sämmtlicher Waaren gratis und franco.

## Kunst- und literarische Anzeigen.

Zuerst erschien: (2481)

Die Lage der Landwirtschaft mit ihren Gewerben,  
der Spiritus- und Zuckerindustrie,  
Vorschlag zu deren Steuerreform,  
von H. Bergmann, Czernomow-Kuriad.  
Danzig, Comm.-Verl. A. W. Kofmann.

Preis 1 Mk.

29/29. Kochstr. 28/29.

## Kunst-Auction.

Freitag, den 18. d., von 10 Uhr ab, ver-  
steigere ich gegen sofortige Barzahlung:

282 (2483)

## Oelgemälde

neuerer Künstler, darunter sowohl gute

Originalo als auch billige deco-

orative Bilder in eleganten Goldrahmen.

Der kgl. u. städt. Auct.-Comm. f. Künste u. Bücher

Rudolph Lepke,

28/29. Kochstr. 28/29.

## Medizinische Anzeigen.

Specialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipziger Straße 91,

heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und

Schwächezustände von 11-2 u. 4-6 Nachm.

(Auch Sonntags.) Gebüh. brieflich. (29)

Für Unterleibskr. Dr. Goeritz, Luisenstr. 41, 1.

Dr. med. Grisesel, Specialarzt

für Haut-, Haar-, Horn- u. Unterleibskr.

Friedrichstr. 76. Sprechst. 10-2, 5-7. Sonnt. 10-2.

Sterzu zwei Beiblätter



## Hebericht

der von der hiesigen städtischen Feuer-Societät für das Jahr vom 1. October 1885 bis letzten September 1886 zu vergütenden Brandent- schädigungsgelder und der verursachten Fehlschün- und anderen nach dem Feuer-Societäts-Reglement vom 1. Mai 1794 zulässigen Kosten, ingleichen der anzubringenden Beiträge.

## I. Brandentzündungen.

Nachträglich pro 1. October 1885/86.

Am 5. September 1885 auf dem Grundstück des Kaufmanns Jacoby, Brangelstr. 10, 258 Mk. 77 Pf. Am 3. September 1885 des Maurer- meisters Pung, Admiralstr. 88, 20 Mk. Am 9. August 1881 der Kaufmanns Erben, Mantel- felderstr. 115, 1434 Mk. 26 Pf. Am 23. Dezember 1879 des Kaufmanns Schlich, Adriaanstr. 19, 30 Mk.

Vom 1. October 1885/86. 1. Am 1. October 1885 der Sophie-Kirchengemeinde, Gr. Ham- burgstr. 25, 2874 Mk. 2. Am 1. October 1885 des Rentiers Bannabill, Fähringstr. 25, 2537 Mk. 50 Pf. 3. Am 1. October 1885 des Maurermeisters und Möbelfabrikers Belle, Bel- felderstr. 4, 42 Mk. 4. Am 1. October 1885 des Stadearzt a. D. Dr. Cohn, Franzstr. 10, 35 Mk. 5. Am 3. October 1885 des Holzhändlers Baer, Andrastr. 21, 6 Mk. 6. Am 4. October 1885 des Malermeisters Michelsen, Elbstr. 27, 36 Mk. 7. Am 4. October 1885 des Glas- ermeisters Teichsch, Elbstr. 71, Gärdenbrand, 21 Mk. 8. Am 4. October 1885 des Ackerbürgers Cich, Admiralstr. 16, 60 Mk. 9. Am 4. October 1885 des Eisenbahn-Unter- nehmers Damm und des Kaufmanns Damm, Königsstr. 31, Gärdenbrand, 42 Mk. 10. Am 6. October 1885 des Holzhändlers Ber- lin, Schmitzstr. 15, 18, Leuchtgas-Erlosion 76 Mk. 85 Pf. 11. Am 7. October 1885 des Kupfer- schmiedemeisters Demmer, Brunnenstr. 20, 40 Mk. 12. Am 8. October 1885 des Abri- kanten Oehl, Gruner Weg 35, 90 Mk. 13. Am 10. October 1885 des Rentiers Steinthal, Tel- lerstr. 10, 46 Mk. 14. Am 10. October 1885 des Dr. med. Schlegler, Koppensplatz 3, 65 Mk. 15. Am 10. October 1885 des Fabrikanten Löbner, Elbstr. 16/17 und Staliker- felderstr. 147, 36 Mk. 16. Am 13. October 1885 der Kaufleute Zimmermann, Tempelhofstr. 34, 63 Mk. 17. Am 14. October 1885 des Schlosser- meisters Boddin, Stalikerstr. 29, 140 Mk. 18. Am 17. October 1885 des Freierherrn von Cäsarstein, Al-Moabit 131, 24 Mk. 19. Am 17. October 1885 des Kaufmanns Neumann, Alexanderstr. 53/54 und Breitenauerstr. 31, 120 Mk. 20. Am 17. October 1885 des Schlächter- meisters Beckh, Dresdenstr. 19, 45 Mk. 21. Am 17. October 1885 des Kaufmanns Schiedel und der Wittve Schiedel, Bräuerstr. 3, 414 Mk. 22. Am 17. October 1885 des Ban- unternehmers Scheler, Brunnenstr. 141/142, 40 Mk. 23. Am 18. October 1885 der Frau Restaurateur von Barany und Genossen, Große Frankfurtstr. 6, 36 Mk. 24. Am 18. October 1885 des Hoflieferanten Schier, Potsdamer- str. 107A, 38 Mk. 25. Am 21. October 1885 des Maurermeisters Belle, Seyditzstr. 29, 366 Mk. 26. Am 23. October 1885 des Restaurateurs Kanne, Schönhauser Allee 150, 30 Mk. 27. Am 23. October 1885 des Kaufmanns Friedländer, Mohrenstr. 7, 816 Mk. 28. Am 24. October 1885 des Jüngermeisters Meyer, Behrenstr. 22, 70 Mk. 29. Am 24. October 1885 des Schlächter- meisters Krolzig, Bernauerstr. 109, 120 Mk. 30. Am 25. October 1885 der Bauartze Gebude und Admann, Kridtenbergerstr. 21, 60 Mk. 31. Am 25. October 1885 des Hof-Schulffabrikanten Müller, Kappelerstr. 70, 120 Mk. 32. Am 25. Oc- tober 1885 der Handelsbäckerei Gebr. Schmidt, Alnauerstr. 80/81, 375 Mk. 33. Am 25. October 1885 der Verlagsbuchhandlung, Kirchstr. 6, 2400 Mk. 34. Am 26. October 1885 des Bäckereimeisters Berge, Schenkerstr. 41, 240 Mk. 35. Am 26. October 1885 des Kaufmanns Volpi, Neue Jakobstr. 18, 20 Mk. 36. Am 28. October 1885 des Bäck- ermeisters Eubeler, Bergr. 67, 60 Mk. 37. Am 29. October 1885 des Rentiers Hof, Schönhauser Allee 186, 1040 Mk. 38. Am 29. October 1885 des Kaufmanns Bernab, Köpenickerstr. 32, 150 Mk. 39. Am 30. October 1885 des Baugierers Sieghelm, Drannenburgerstr. 45, 36 Mk. 40. Am 31. October 1885 des Brauer- beizers Böhm, Breitenauer Allee 13, 70 Mk. 41. Am 1. November 1885 des Hof-Tischler- meisters Meffenburg, Ritterstr. 74, 100 Mk. 42. Am 1. November 1885 der Wittve Biedeler, Tennishofstr. 35, 704 Mk. 43. Am 2. November 1885 des Restaurateurs Schulz, Kappelerstr. 61, Leuchtgas-Erlosion, 670 Mk. 44. Am 2. No- vember 1885 des Schachtelmeisters Strauß, Schulkenstr. 4, 130 Mk. 45. Am 2. No- vember 1885 der Wittve Hoppe, Roststr. 52, 50 Mk. 46. Am 2. November 1885 des Kauf- manns Effen, Mohrenstr. 54, 120 Mk. 47. Am 2. November 1885 der Wittve Böcker, Alte Jakobstr. 12, 360 Mk. 48. Am 3. November 1885 des Fabrikanten Meyer, Bergstr. 13, 268 Mk. 49. Am 3. November 1885 des Maurermeisters Dabert, Elbstr. 25a, 595 Mk. 50. Am 3. November 1885 des Rentiers Brünig, Schlegel- str. 29, 60 Mk. 51. Am 3. November 1885 des Kaufmanns Cohn, Kappelerstr. 23, 75 Mk. 52. Am 4. November 1885 der vermittelten Stadtrath Albrecht, Alte Schönhauserstr. 23/24, 50 Mk. 53. Am 5. November 1885 des Kauf- manns Decker, Köpenickerstr. 46, 70 Mk. 54. Am 5. November 1885 des Baunternehmers Hof, Widmannstr. 20, 80 Mk. 55. Am 6. No- vember 1885 des Malermeisters Rüfenmann, Großbeerstr. 32, 100 Mk. 56. Am 7. Novem- ber 1885 des Architekten Linde, Grobenstr. 20 und Winterfelderstr. 8, 15 Mk. 57. Am 7. No- vember 1885 des Rentiers Schmidt, Wallner- theaterstr. 6, 45 Mk. 58. Am 7. November 1885 der Hof-Spediteure Schaffnau und Wape, Köpenickerstr. 124, 700 Mk. 59. Am 8. Novem- ber 1885 des Zahnarztes Kühne, Neue Königs- str. 11, 36 Mk. 60. Am 8. November 1885 des Malermeisters Schadel, Köthenerstr. 26, 210 Mk. 61. Am 9. November 1885 des Bäckereimeisters Senning, Waldemarstr. 46, 63 Mk. 62. Am 9. November 1885 des Rentiers Wallentin, Pots- damerstr. 77, 180 Mk. 63. Am 9. November 1885 des Restaurateurs Gargow, Badstr. 26, 46 Mk. 64. Am 9. November 1885 der Glaser Alst von Rollenberger, Regentstr. 11a, 237 Mk. 65. Am 10. November 1885 des Lederwaren- fabrikanten Schürle, Weberstr. 11, 124 Mk. 66. Am 11. November 1885 des Kaufmanns Dopfheim und zwei Geschwister, Drannenburger-

str. 75, 340 Mk. 67. Am 11. November 1885 des Malermeisters Kühn, Auguststr. 83, 50 Mk. 68. Am 11. November 1885 des Holz- händlers Große, Mittenwalderstr. 51, 125 Mk. 69. Am 11. November 1885 des Maurermeisters Schlop, Ballhofstr. 55, 60 Mk. 70. Am 12. November 1885 des Kaufmanns Gold- berger, Strelitzerstr. 35, 103 Mk. 30 Pf. 71. Am 12. November 1885 des Rentiers Hage, Gneisenaustr. 15, 18 Mk. 72. Am 13. November 1885 des Malermeisters Nürnberg, Schmitz- str. 2a, 135 Mk. 73. Am 13. November 1885 des Kaufmanns Jaffe, Mantelfelderstr. 8, 464 Mk. 74. Am 13. November 1885 des Gär- ners Ecker und drei Geschwister, Brangel- str. 132, 100 Mk. 75. Am 14. November 1885 des Gärtners Scheut, Neichenbergerstr. 30, 52 Mk. 76. Am 14. November 1885 des Kauf- manns Giermann, Kurfürstenstr. 4, Gärden- brand, 140 Mk. 77. Am 14. November 1885 des Kaufmanns Duedow, Große Frankfurtstr. 39, 24 Mk. 78. Am 15. November 1885 des Grob- böttchermeyers Rapp, Mauerstr. 18, 75 Mk. 79. Am 15. November 1885 der Frau Kaufmann Mahlow, Lothringstr. 95 und Linienstr. 29, 20 Mk. 80. Am 15. November 1885 des Kaufmanns Garow, Köpenickerstr. 192, 130 Mk. 81. Am 15. November 1885 der Preussischen Im- mobilien-Aktien-Bank, Grünhofstr. 56, 165 Mk. 82. Am 15. November 1885 des Malermeisters Dabert, Elbstr. 25a, 60 Mk. 83. Am 15. November 1885 des Lederwarenfabrikanten Krich, Stalikerstr. 57, 70 Mk. 84. Am 16. November 1885 des Stadtraths Hermann, Klosterstr. 29 und Köpenickerstr. 26, 60 Mk. 85. Am 16. November 1885 des Fuhrherrn Trüffelt, Grünhofstr. 35, 30 Mk. 86. Am 16. November 1885 des Commisfionsraths Veruelsen und des Kaufmanns Blumenreich, Friedhofstr. 106, Gärdenbrand 54 Mk. 87. Am 17. November 1885 der Weinbändler Wolffschen Erben, Tiedstr. 35, 160 Mk. 88. Am 17. November 1885 des Malers Koblitz, Straßburgerstr. 11, 50 Mk. 89. Am 17. November 1885 des Kaufmanns Weg, am Schloßhof 18, 45 Mk. 90. Am 18. November 1885 des Kaufmanns Moos und Genossen, Rosenstr. 17, 130 Mk. 91. Am 18. November 1885 des Maurermeisters Schulz, Frankfurtstr. 106, 433 Mk. 92. Am 19. November 1885 des Kaufmanns Damm, Petersburgerstr. 22, 20 Mk. 93. Am 19. Novem- ber 1885 des Zimmermeisters Wolff, Wäpferthor- str. 42, 70 Mk. 94. Am 20. November 1885 des Maschinenfabrikanten Hoff, Brandenburgstr. Nr. 25, 45 Mk. 95. Am 20. November 1885 des Holzhändlers Theil, Walderstr. 87, 90 Mk. 96. Am 20. November 1885 des Kaufmanns Reu- mann, Bismarckstr. 51, 30 Mk. 97. Am 22. No- vember 1885 der Handlung Kraft und Kraft, hinter Ackerstr. 95, 25 Mk. 98. Am 22. Novem- ber 1885 der Wittve Gehardt und deren Kinder, Bräuerstr. 16, 15 Mk. 99. Am 22. November 1885 der Friedrich-Werke'schen Kirchengemeinde, Oberwallstr. 21, Gärdenbrand, 50 Mk. 100. Am 22. November 1885 der Frau Kaufmann Naumann, Reibstr. 39, 45 Mk. 101. Am 23. November 1885 des Gelbalters Heine, Mohrenstr. 8, 210 Mk. 102. Am 23. No- vember 1885 des Kaufmanns Stille, Admiralstr. 17, 40 Mk. 103. Am 23. November 1885 des Kauf- manns Beshoren, Reichbergerstr. 162, 6 Mk. 104. Am 23. November 1885 des Restaurateurs Kruet, Kommandantenstr. 56, 21 Mk. 105. Am 23. November 1885 der Geschwister Böhm, Kommandantenstr. 20, 70 Mk. 106. Am 23. No- vember 1885 des Rentiers Kienthal und dessen Ehefrau, Köpenickerstr. 51, 10 Mk. 107. Am 24. No- vember 1885 des Malers Buttermann, Greif- walderstr. 65, 60 Mk. 108. Am 24. November 1885 des Kaufmanns Kappeler, Chaussee- str. 15, Gärdenbrand, 45 Mk. 109. Am 24. November 1885 des Rechtsanwalts Dr. Friedemann, Potsdamerstr. 30, 60 Mk. 110. Am 25. November 1885 der vermittelten Schlächter- meister Fischer, Köpenickerstr. 36, 420 Mk. 111. Am 25. November 1885 der Wittve Hof- meister, Schwedterstr. 15, 30 Mk. 112. Am 25. November 1885 des Schneidermeisters Eßelnd, Schmidtstr. 46, 230 Mk. 113. Am 25. November 1885 des Kaufmanns Moos, Luisen-Str. 36, 60 Mk. 114. Am 25. November 1885 des Justizraths Soenne, Velle-Alleenplatz 16, 105 Mk. 115. Am 26. November 1885 des Kaufmanns Centius, Dreystr. 3, 25 Mk. 116. Am 26. November 1885 des Schlächtermeisters Beremann, Dres- denerstr. 125, 85 Mk. 117. Am 26. November 1885 der St. Georgen-Kirchengemeinde, Georgen- kirchplatz (Georgenstr.), 100 Mk. 118. Am 29. November 1885 des Cafetiers Wauer, Behren- str. 27, 60 Mk. 119. Am 29. November 1885 des vereinigten Malers Speyer, Königin Augusta- str. 34, 25 Mk. 120. Am 29. November 1885 des Kaufmanns Vlas, Neue Wilhelmstr. 3/4, 25 Mk. 121. Am 29. November 1885 des Kaufmanns Baer, Mohrenstr. 15, 35 Mk. 122. Am 29. No- vember 1885 des Wagenfabrikanten Rabe, Fried- richstr. 10, 1176 Mk. 123. Am 29. November 1885 der Frau Kaufmann Albrecht, Gollnow- str. 31, 215 Mk. 124. Am 30. November 1885 der Preussischen Immobilien-Aktien-Bank, Meierstr. 23, 156 Mk. 125. Am 30. November 1885 des Möbelhändlers Thierichs, Leipziger- str. 20/21, 120 Mk. 126. Am 30. November 1885 des Kaufmanns Seifert, Landsberger- str. 111a, 36 Mk. 127. Am 30. November 1885 des Rentiers Schumann, Köpenickerstr. 27, 100 Mk. 128. Am 30. November 1885 des Fabrikanten Bauer, Mittenwalderstr. 9, 15 Mk. 129. Am 30. November 1885 der Deut- schen Baugesellschaft, Mauerstr. 78/79, 36 Mk. 130. Am 2. Dezember 1885 des An- thelers Dr. Wolff, Blumenstr. 73, 105 Mk. 131. Am 2. Dezember 1885 des Kaufmanns Ellenburg, Zepfstr. 10, 70 Mk. 132. Am 2. Dezember 1885 des Kaufmanns Steinbrück, Greifwalderstr. 9, 35 Mk. 133. Am 2. De- zember 1885 des Apothekers Dr. Bretschneider, Drannenburgerstr. 37, 94 Mk. 134. Am 3. De- zember 1885 des Rentiers Markwald, Köpen- ickerstr. 74, 40 Mk. 135. Am 3. Dezember 1885 des Kaufmanns Rosenfeld, Matthäi-Str. 26, 50 Mk. 136. Am 3. Dezember 1885 des Kauf- manns Unger, Kappelerstr. 21, 110 Mk. 137. Am 4. Dezember 1885 des Zustruckentwachers Grankow, Köpenickerstr. 134/135, 23 Mk. 138. Am 4. Dezember 1885 des Zimmermeisters Springhorn, Brangelstr. 125, 3 Mk. 139. Am 4. Dezember 1885 des Kaufmanns Sanden, Korn- str. 8, 15 Mk. 140. Am 4. Dezember 1885 der Geschwister Simonjohn, Hinderstr. 14, 55 Mk.

141. Am 4. Dezember 1885 der Handelsbäckerei in Stoma Bockel u. Co., Köpenickerstr. 35, 60 Mk. 142. Am 5. Dezember 1885 des Architekten Ger- loff, Eubelerstr. 37, 100 Mk. 143. Am 5. De- zember 1885 des Kaufmanns Sernies, Große Präsidentenstr. 10, Gärdenbrand, 110 Mk. 144. Am 6. Dezember 1885 des Rentiers Ger- gonne und dessen Ehefrau, Blücherstr. 9, 40 Mk. 145. Am 7. Dezember 1885 des Malers Sievers, Dorotheenstr. 42, Gärdenbrand, 400 Mk. 146. Am 9. Dezember 1885 des Klempnermeisters Kaste, Bergstr. 69, 30 Mk. 147. Am 9. De- zember 1885 des Kaufmanns Boujjan, Leipziger- str. 57, 52 Mk. 148. Am 10. Dezember 1885 des Schultze'schen Kutter, Andrastr. 22, 125 Mk. 149. Am 10. Dezember 1885 des Rentiers Schewe, Luisen-Str. 11, 30 Mk. 150. Am 10. Dezember 1885 des Kaufmanns Buch, Reichstr. 4, 40 Mk. 151. Am 10. De- zember 1885 des Kaufmanns Cohn, Dresden- str. 82/83, 70 Mk. 152. Am 10. Dezember 1885 der Wittve Wagner, Linienstr. 42, 1770 Mk. 153. Am 10. Dezember 1885 des Rentiers Lüh und dessen Ehefrau, Schönhauser Allee 79, 155 Mk. 154. Am 10. Dezember 1885 der Wittve Jacob, Kappelerstr. 45, 279 Mk. 155. Am 10. De- zember 1885 des Rentiers Rostler, Urbanstr. 173, Gärdenbrand, 70 Mk. 156. Am 10. Dezember 1885 des Kaufmanns Wlas, Stalikerstr. 133, 190 Mk. 157. Am 10. Dezember 1885 des Restau- rateurs Krebs, Bismarckstr. 24a, 90 Mk. 158. Am 11. Dezember 1885 des Baugierers Eubeler, Stalikerstr. 107, 33 Mk. 159. Am 11. Dezember 1885 der Kaufleute Koppachky u. Hubert, Stalikerstr. 72/79, 42 Mk. 160. Am 11. Dezember 1885 des Baugierers v. Krause, Leipzigerstr. 45, 158 Mk. 75 Pf. 161. Am 11. Dezember 1885 des Drechslermeisters Jahn, Gehlstr. 24, 133 Mk. 162. Am 11. Dezember 1885 der Frau Mohr und Ge- nossen, Grenadierstr. 1a, 236 Mk. 163. Am 12. De- zember 1885 der Frau Dr. Wolff, Drannenstr. 23, 35 Mk. 164. Am 12. Dezember 1885 des Vereins zur Fürsorge für erwachsene Blinde in Berlin, Wilhelmstr. 4, 95 Mk. 165. Am 12. Dezember 1885 des Schlossers Paul, Dresdenstr. 28, 30 Mk. 166. Am 12. Dezember 1885 des Maschinenbau- onfaktschlers Lucas, Kappelerstr. 9 und Bern- auerstr. 72, 43 3/4 Mk. 167. Am 12. Dezember 1885 des Maschinenbauaktschlers Lucas, Bern- auerstr. 73 und Nippinerstr. 175 Mk. 168. Am 12. Dezember 1885 des Kaufmanns Jahn, Bern- auerstr. 74 u. Nippinerstr. 43 3/7 Mk. 169. Am 12. Dezember 1885 des Rentiers Lucas, Bernauer- str. 70, 6 Mk. 170. Am 12. Dezember 1885 des Rentiers Lucas, Bernauerstr. 71, 6 Mk. 171. Am 12. Dezember 1885 des General-Agenten Schulze, Kappelerstr. 41, 214 Mk. 172. Am 12. Dezember 1885 des Bezirksvorstehers Lucas, Sönnemünderstr. 150, 8 Mk. 173. Am 12. Dezember 1885 des Rentiers Elkes, Hofenholer- str. 65, 1121 Mk. 168. Am 12. Dezember 1885 des Brauereibesizers Moeres, hoher Steinweg 6/7, 36 Mk. 169. Am 12. Dezember 1885 des Schlosser- meisters Heinrich, Neidenbergerstr. 51, 185 Mk. 170. Am 12. Dezember 1885 des Eisenhauers Sch. Friedr. Bruns, Köpenickerstr. 1, 15 Mk. 171. Am 12. Dezember 1885 des Kaufmanns Wertheim, Drannenburgerstr. 69, 650 Mk. 172. Am 13. Dezember 1885 des Rentiers Cohn, Krausenstr. 7, 50 Mk. 173. Am 13. Dezember 1885 des Kaufmanns Dehnde, Stalikerstr. 174, 80 Mk. 174. Am 13. Dezember 1885 des Kaufmanns Heg, Gruner Weg 125, 36 Mk. 175. Am 13. De- zember 1885 der vermittelten Kaufm. Methlow, Köpenickerstr. 109a, 1360 Mk. 176. Am 13. De- zember 1885 des Gutbesizers Martin, Weßen- burgerstr. 64, 40 Mk. 177. Am 13. Dezember 1885 des Fabrikanten Cohn, Stalikerstr. 8, 200 Mk. 178. Am 14. Dezember 1885 des Kauf- manns Eichbach, Kappelerstr. 22, 95 Mk. 179. Am 14. Dezember 1885 des Kaufmanns Sasse, Auguststr. 93, 15 Mk. 180. Am 14. Dezember 1885 des Kaufmanns Wilde, Straßburgerstr. 50, 130 Mk. 181. Am 14. Dezember 1885 der Kauf- leute Habeland und Kraus, Potsdamerstr. 117, 150 Mk. 182. Am 15. Dezember 1885 des Kauf- manns Bonn, Holzmarktstr. 33/34, 10730 Mk. 183. Am 15. Dezember 1885 der vermittelten Buch- händler Gerich, Kommandantenstr. 36, 25 Mk. 184. Am 16. Dezember 1885 des Commerzien- raths Kollod, Marktgrabenstr. 63, Gärdenbrand, 10 Mk. 185. Am 16. Dezember 1885 des Baugierers Samuel, Zimmerstr. 65, 249 Mk. 186. Am 16. Dezember 1885 des Rentiers Krüger, Mittenwalderstr. 34, 256 Mk. 187. Am 17. De- zember 1885 des Glaserhändlers Sprig, Gruner Weg 14, 167 Mk. 188. Am 18. Dezember 1885 des Kaufmanns Friedberg, Bräuerstr. 2, 315 Mk. 189. Am 18. Dezember 1885 des Möbelhändlers Gerhardt, Al. Andrastr. 8, 50 Mk. 190. Am 19. Dezember 1885 des Maurer- und Zimmer- meisters Sobotta, Kurfürstendamm 129, 25 Mk. 191. Am 19. Dezember 1885 des Rentiers Wolff, Steglitzerstr. 7, 160 Mk. 192. Am 20. Dezember 1885 des Gutbesizers Scholz, Wappel-Allee 41, 75 Mk. 193. Am 20. Dezember 1885 des Justizraths Gerth und des Directors Gerth, Bellemannstr. 6, 319 Mk. 194. Am 20. Dezember 1885 der Aktien-Brauerei „Moabit“, Straßstr. 11/16, 60 Mk. 195. Am 20. Dezember 1885 des Kappelerstraths a. D. Schlenker, Friedrich-Wilhelmstr. 5, Gärden- brand, 95 Mk. 196. Am 22. Dezember 1885 des Klempnermeisters Cohnmann, Adalbertstr. 59, 45 Mk. 197. Am 23. Dezember 1885 der Wittve Niemann und Genossen, Gollnowstr. 28, 110 Mk. 198. Am 23. Dezember 1885 des Seifenhändlers Springhorn, Alexandrinerstr. 121, 65 Mk. 199. Am 23. Dezember 1885 der Stadtgemeinde Berlin, Bismarckstr. 20/21, 92 Mk. 200. Am 23. Dezember 1885 der Preussischen Immobilien- Aktien-Bank, Schloßhof 7, 6 Mk. 201. Am 24. Dezember 1885 des Handels-Justizrats und Central-Magazins hiesiger Tischlermeister, Leip- zigstr. 34, 2091 Mk. 202. Am 24. Dezember 1885 des Kaufmanns v. Sandt, Deffauerstr. 7, 60 Mk. 203. Am 24. Dezember 1885 des Kaufmanns En, Alte Jakobstr. 2, 150 Mk. 204. Am 24. De- zember 1885 des Kaufmanns Goldberger, Breiten- auerstr. 29, 145 Mk. 205. Am 24. Dezember 1885 des Schlossermeisters Kündner, Auguststr. 52, 50 Mk. 206. Am 25. Dezember 1885 des Schlächtermeisters Schulz, Mantelfelderstr. 81, 195 Mk. 207. Am 25. Dezember 1885 des Uhr- machers Wähl, Holzmarktstr. 20, 180 Mk. 208. Am 26. Dezember 1885 des Bäckereimeisters Wernicke, Gruner Weg 50/51, 210 Mk. 209. Am 26. Dezember 1885 des Textilfabrikanten Rottke, Sorauestr. 22, 40 Mk. 210. Am 26. Dezember

1885 des Kaufmanns Gerd, Potsdamerstr. 76, 45 Mk. 211. Am 26. Dezember 1885 des Kauf- manns Kuhlmann, Drannenstr. 59, 200 Mk. 212. Am 26. Dezember 1885 des Kaufmanns Bachmann, Elbstr. 45, 160 Mk. 213. Am 26. Dezember 1885 der Kaufmanns Er- ben, Mantelfelderstr. 115, 45 Mk. 214. Am 27. Dezember 1885 der Handels- gesellschaft Friedrich Sahn, Bismarckstr. 3, 110 Mk. 215. Am 27. Dezember 1885 des Bild- und Federhändler's Drefe, Große Frankfurt- str. 134, 10 Mk. 216. Am 27. Dezember 1885 der Preussischen Immobilien-Aktien-Bank, Fähr- walderstr. 52, 314 Mk. 217. Am 28. Dezember 1885 der Brauerbesizers Schneider u. Hilz, Kappelerstr. 6, 36 Mk. 218. Am 29. De- zember 1885 des Schlächtermeisters Franke, Köpenickerstr. 34, 194 Mk. 219. Am 29. Dezember 1885 des Kaufmanns Wendel, Georgenkirchstr. 5, 15 Mk. 220. Am 29. Dezember 1885 der Wechler- schen Maschinenbauanstalt und Eisenwerk, Altiengesehst, Chaussee 37, 90 Mk. 221. Am 29. Dezember 1885 des Kaufm. Jordan, Ritterstr. 14, 20 Mk. 222. Am 30. Dezember 1885 der Preussis- chen Hypotheken-Aktien-Bank, Mantelfelderstr. 39, 229 Mk. 223. Am 30. Dezember 1885 der Wittve Gerich, Schmidtstr. 45, 95 Mk. 224. Am 30. Dezember 1885 des Kaufmanns Schir, Drannenstr. 135, 75 Mk. 225. Am 31. Dezember 1885 des Dr. med. Dreyer, Prinzenstr. 41, 615 Mk. 226. Am 31. Dezember 1885 des Maurer- meisters Köppen und Genossen, Straßburgerstr. Nr. 73, 53 Mk. 227. Am 31. Dezember 1885 des Rentiers Schulz, Stalikerstr. 27, 55 Mk. 228. Am 31. Dezember 1885 des Rentiers Martens, Köthenerstr. 1, 160 Mk. 229. Am 1. Januar 1886 der Frau Organist Kellner und Genossen, Halle'sches Ufer 25, Gärdenbrand, 145 Mk. 230. Am 1. Januar 1886 des Juweliers Schröder, Leipzigerstr. 55, 30 Mk. 231. Am 1. Januar 1886 des Holzhändlers Wirth, Steglitzerstr. 50, 40 Mk. 232. Am 1. Januar 1886 des Rentiers Nichte, Elbstr. 23, 6329 Mk. 233. Am 1. Januar 1886 des Kaufmanns Sanden, Elbstr. 24, 110 Mk. 234. Am 2. Januar 1886 des Kauf- manns Pelag, Wallstr. 3/4, 60 Mk. 235. Am 2. Januar 1886 des Kaufmanns Günther, Köthenerstr. 43, 240 Mk. 236. Am 3. Januar 1886 des Schlächtermeisters Blanke, Eisenbahnstr. 6, 411 Mk. 237. Am 3. Januar 1886 des Maurer- meisters Andrac, Wilhelmstr. 36, 45 Mk. 238. Am 3. Januar 1886 der Firma S. Uhlmann in Ei- quibau, Höfstr. 10 und Weinstr. 5, Gärdenbrand, 40 Mk. 239. Am 4. Januar 1886 des Fuhrherrn Schlichter, Greifwalderstr. 10, 320 Mk. 240. Am 4. Januar 1886 des Wirt- schaftlichen Ober-Regierungsraths Dudenhausen, Stalikerstr. 6, 240 Mk. 241. Am 4. Januar 1886 des Rentier Quast, Auguststr. 19, 15 Mk. 242. Am 5. Januar 1886 des Kaufmanns Meier, Hofmannstr. 31, 2595 Mk. 243. Am 5. Januar 1886 der Maurermeister, Gramp und Beyne, Tiedstr. 43/44, 15 Mk. 244. Am 5. Januar 1886 der Frau Franz und Genossen, Stromstr. 38, 450 Mk. 245. Am 5. Januar 1886 des Kaufmanns Mosbach, Weinmeisterstr. 14, 1023 Mk. 246. Am 6. Januar 1886 des Schlächter- meisters Weidner, Prinzenstr. 30, 30 Mk. 247. Am 6. Januar 1886 des Dr. med. Jacobus, Friedrichstr. 167, 60 Mk. 248. Am 6. Januar 1886 des Kaufmanns Nieper, Bismarckstr. 51, 65 Mk. 249. Am 6. Januar 1886 des Kaufmanns Scholz, Chaussee- str. 2, 6 Mk. 250. Am 7. Januar 1886 des Bau- forter-Kaufmanns Wiltig, Mantelfelderstr. 13, 20 Mk. 251. Am 7. Januar 1886 des Rentiers Schönmeyer, Kappelerstr. 23, 160 Mk. 252. Am 7. Januar 1886 des Rentiers Oppermann, Wiesenstr. 36, 50 Mk. 253. Am 7. Januar 1886 des Bäckereimeisters Hering, Mittenwalderstr. 26, 45 Mk. 254. Am 8. Januar 1886 des Drechslermeisters Hering, Charlotten- str. 97, 30 Mk. 255. Am 8. Januar 1886 des Kaufmanns Koethener, Marktgrabenstr. 29, 30 Mk. 256. Am 9. Januar 1886 der Wittve Dolfin, Köthenerstr. 48, 24 Mk. 257. Am 9. Januar 1886 des Kaufmanns Nieper, Prinzenstr. 34, 50 Mk. 258. Am 10. Januar 1886 des Rentiers Gieseler, Modernstr. 101, 65 Mk. 259. Am 10. Januar 1886 des schmal. Preuss. Domänen-Justiz, Neue Friedrichstr. 5/8, 200 Mk. 160. Am 11. Januar 1886 der Kaufleute Buchardt, Unter den Linden 14, 65 Mk. 261. Am 11. Januar 1886 des Ritterguts- besizers v. Ziegler-Klipphausen, Beuthstr. 5, 110 Mk. 262. Am 11. Januar 1886 des Haupt- manns a. D. Schufz, Drannenstr. 87, 85 Mk. 263. Am 11. Januar 1886 des Baunternehmers Karsten, Elbstr. 13, 45 Mk. 264. Am 11. Januar 1886 des Riegelbesizers Grunow, Modernstr. 104a, 90 Mk. 265. Am 12. Januar 1886 des Drechslermeisters Regel, Staliker- str. 131, 100 Mk. 266. Am 12. Januar 1886 des Justizraths Engelhardt und dessen Ehefrau, Hafen-Str. 4, 167 Mk. 267. Am 12. Januar 1886 der Frau Brömer, Gartenstr. 163, Gärdenbrand, 55 Mk. 268. Am 13. Januar 1886 der Preussischen Baugesellschaft, Lindenstr. 51/52, Gärdenbrand, 70 Mk. 269. Am 13. Januar 1886 des Mehl- und Vorkosthändlers Barck, Mantel- felderstr. 89, 52 Mk. 270. Am 13. Janua. 1886 des Conditors Vorelius, Wolffstr. 4, 30 Mk. 271. Am 14. Januar 1886 des Kaufmanns Lion, Köthenerstr. 47, 75 Mk. 272. Am 14. Januar 1886 des Kaufmanns Wastinski, Potsdamerstr. 134a, 170 Mk. 273. Am 14. Januar 1886 des Kauf- manns Mangold, Dresdenstr. 14, 36 Mk. 274. Am 14. Januar 1886 des Kaufmanns Winkler, Landsbergerstr. 95, 33 Mk. 275. Am 15. Januar 1886 des Tischlermeisters Kofelberg, Wittenburgerstr. 26, 250 Mk. 276. Am 15. Janua. 1886 des Commerzienraths Speyer, Königin- Auguststr. 15, Gärdenbrand, 55 Mk. 277. Am 17. Januar 1886 des Bäckereimeisters Th und Genossen, Ballhofstr. 105, Gärdenbrand, 53 Mk. 278. Am 18. Januar 1886 des Schornsteinfeger- meisters Elmanger, Kommandantenstr. 51, 30 Mk. 279. Am 18. Januar 1886 des Maurermeisters Grund, Landsberger Allee 3, 21 Mk. 280. Am 18. Januar 1886 des Holzhändlers Heinrich, Al- Moabit 98, 12 Mk. 281. Am 18. Janua. 1886 des Rentiers Koeseler, Marktstr. 2, 30 Mk. 282. Am 18. Januar 1886 des Fabrikanten Lewien, Chaussee 16, 170 Mk. 283. Am 19. Januar 1886 des Porträtmalers Hummel, Potsdamerstr. 98, Gärdenbrand, 60 Mk. 284.



Am 19. Januar 1886 der vermittelten Rentier  
Koschka, Badstr. 35 und Spillbergstraße 4,  
135 Mk. 285. Am 20. Januar 1886 des  
Banquiers Reichthal, Markgrafenstr. 79 und  
Kochstr. 54a, Gärdenbrand, 55 Mk. 286. Am  
21. Januar 1886 des Baununternehmers  
Binde, Diefenbachstraße, Ecke der Gräfe-  
straße, 125 Mk. Am 21. Januar 1886 des  
Holzhändlers Rood, Bredstraße, 50 Mk.  
287. Am 21. Januar 1886 des Bierverlegers  
Hauerberger, Eifen-Ufer 12, 75 Mk. 288. Am  
21. Januar 1886 des Kaufmanns Staundorfen,  
Raungr. 79, 95 Mk. 289. Am 21. Januar 1886  
des Kaufmanns Piepmann, Strelitzerstr. 60,  
60 Mk. 290. Am 21. Januar 1886 der Handels-  
gesellschaft Lampe, Kaufmann u. Co., Neue  
Grünstr. 11, 942 Mk. 291. Am 22. Januar 1886  
der Handelsgesellschaft Schmidt u. Schönbauer,  
Friedrichstr. 234, 55 Mk. 292. Am 22. Januar  
1886 des Schanführers Wolter, Tiefstr. 27,  
65 Mk. 293. Am 22. Januar 1886 des Kauf-  
manns Vert, Georgenkirchstr. 37, 30 Mk. 294.  
Am 22. Januar 1886 des Kaufmanns Böckel,  
Holzmarktstr. 73 u. Alexanderstr. 20a, 46 Mk.  
295. Am 22. Januar 1886 des Baumeisters  
Schonner, Holzmarktstr. 48, 752 Mk. 296. Am  
23. Januar 1886 des Kaufmanns Wiener,  
Unter den Linden 28, 100 Mk. 297.  
Am 23. Januar 1886 des Kaufmanns  
Reichel, Matthäikirchstr. 17, Gärdenbrand,  
65 Mk. 298. Am 24. Januar 1886 des Rentiers  
Munk, Alexanderstr. 16/17, 6864 Mk. 299. Am  
25. Januar 1886 des Maurermeisters Schneider,  
Kuhlfstr. 7, 27 Mk. 300. Am 25. Januar 1886  
der Witwe Schulze und Genossen, Charite-  
straße 6 und Karstr. 7, Gärdenbrand, 40 Mk.  
301. Am 25. Januar 1886 der Preussischen  
Immobilien-Aktien-Bank, Bankstr. 53a, 24 Mk.  
302. Am 26. Januar 1886 des Rentiers Simon,  
Kurfstr. 30, 250 Mk. 303. Am 26. Januar 1886  
des Kärberbeislers Feldmann, Straßenerstr. 41,  
40 Mk. 304. Am 27. Januar 1886 des Kauf-  
manns Heymann, Potsdamerstr. 31a, Gärden-  
brand, 530 Mk. 305. Am 27. Januar 1886  
des Kaufmanns Erhardt, Seidenmannstr. 4,  
20 Mk. 306. Am 27. Januar 1886 des  
Kaufmanns Jöbel, Sandbergerstr. 84, 36  
Mk. 307. Am 27. Januar 1886 des Ren-  
tiers Streichenberg, Kurfstr. 75, 15 Mk.  
308. Am 28. Januar 1886 des Kaufmanns Bier,  
Moristr. 18, 24 Mk. 309. Am 28. Januar 1886  
des Handwerker Gradenwitz, Blumenstr. 72,  
30 Mk. 310. Am 28. Januar 1886 des Kauf-  
manns Krause, Kurfstr. 49 u. Strelitzerstr.  
Nr. 8, 50 Mk. 311. Am 28. Januar 1886 des  
Rentiers Nicola, Memelerstr. 32, 45 Mk. 312. Am  
28. Januar 1886 des Rentiers Ewald, Schumann-  
straße 17, 63 Mk. 313. Am 29. Januar 1886  
des Zimmermeisters Reipold, Barnimstr. 44, 85 Mk.  
314. Am 29. Januar 1886 des Kaufmanns  
Königsberger, Brunnenstr. 148, 15 Mk. 315. Am  
30. Januar 1886 der Aktien-Gesellschaft für Bild-  
hauerarbeiten, Stud- und Gipsfabrikation ver-  
malt Gebr. Danberg, Torstr. 7, 44 650 Mk.  
316. Am 30. Januar 1886 des Fabrikbesizers  
Hagelberg, Marienstr. 21, 70 Mk. 317. Am 30.  
Januar 1886 des Kaufmanns Hilfer, Strelitzer-  
straße 12, 40 Mk. 318. Am 31. Januar 1886  
des Rentiers Berner, Belle-Alliance-Str. 30 und  
Wilhelmstraße 4, 856 Mk. 319. Am 31. Januar  
1886 der Preussischen Immobilien-Aktien-Bank,  
Seidenmannstr. 51, 70 Mk. 320. Am 31. Januar  
1886 des Kaufmanns Schulz, Rathhausstr. 2,  
21 Mk. 321. Am 31. Januar 1886 des Ren-  
tiers Gerth, Blücherstr. 66, Gärdenbrand,  
25 Mk. 322. Am 1. Februar 1886 des Kaufmanns  
Sallinger, Grenadierstr. 35, 300 Mk. 323. Am  
1. Februar 1886 des Majors A. v. Simon,  
Schwebelstr. 264 und Christenstr. 25,  
45 Mk. 324. Am 1. Februar 1886 des  
Kaufmanns Vogt, Schmidtstraße 37, 4460 Mk.  
325. Am 1. Februar 1886 des Tischlermeisters  
Schlemm, Brunnenstr. 46 und Ecke Bernauer-  
straße, 33 Mk. 326. Am 2. Februar 1886 des  
Kaufmanns Behmer, Köpenickerstr. 136, 12 Mk.  
327. Am 2. Februar 1886 des Kaufmanns Zuh,  
Andreasstr. 53, 105 Mk. 328. Am 2. Februar 1886  
der Frau Lehrer Wiedemuth, Gipsstr. 23, 812 Mk.  
329. Am 2. Februar 1886 der Frau Eisenbahn-  
Sekretär Bedmann, Mariannenstr. 44, 1803 Mk.  
330. Am 2. Februar 1886 der Berliner Dampf-  
schiff-Fabrik-Gesellschaft, Köpenickerstr. 8, 8a/8b,  
210 Mk. 331. Am 2. Februar 1886 der berech-  
tigten Zimmermeister Müde, Heßelburger-  
straße 54-56 und Graefestr. 21/22, 50 Mk.  
332. Am 3. Februar 1886 des Fuhrers Hannen-  
mann, Bergstr. 39, 42 Mk. 333. Am 3. Februar  
1886 des Fabrikanten Spand, Kronenstr. 53, 40 Mk.  
334. Am 4. Februar 1886 der Geschwister Borla,  
Alt-Moabit 108, 25 Mk. 335. Am 4. Februar  
1886 des Typsetz Meisewetter und Genossen,  
Schwebelstr. 4, 60 Mk. 336. Am 4. Februar  
1886 der Handelsgesellschaft Gebr. Schubert,  
Bergstr. 19, 9 Mk. 337. Am 4. Februar 1886  
des Maurermeisters Feunert, Weberstr. 25, 60 Mk.  
338. Am 5. Februar 1886 des Zimmermeisters  
Schilling, Köpenickerstr. 33, 15 Mk. 339. Am  
6. Februar 1886 des Maurermeisters Beder,  
Kochstr. 19, 787 Mk. 340. Am 6. Februar 1886  
des Hadermeisters Schmale, Eifenstr. 7, 33 Mk.  
341. Am 6. Februar 1886 des Brauereiar-  
beiters Schen, Bräunerstr. 85, 10 Mk. 342.  
Am 7. Februar 1886 des Kaufmanns Hofmann,  
Borststr. 17a, 54 Mk. 343. Am 7. Februar 1886  
der Berlin-Dresdener Eisenbahn, Gebäude des  
Kaufmanns Sonntag, Eudenbergstr. 6, 160 Mk.  
344. Am 7. Februar 1886 des Kaufmanns Herz,  
Friedrichstr. 21, 23 205 Mk. 345. Am 7. Fe-  
bruar 1886 des Schlossermeisters Schopf, Prin-  
zessinnenstr. 22, 300 Mk. 346. Am 8. Februar  
1886 des Steinbilders Kreiter, Schleierstr. 41,  
21 Mk. 347. Am 8. Februar 1886 des Kauf-  
manns Harz, Wilhelmstr. 82, Gärdenbrand,  
130 Mk. 348. Am 8. Februar 1886 des Rentiers  
Lischke, Wallfadenstr. 16, 160 Mk. 349. Am  
9. Februar 1886 des Schmiedemeisters Steffen  
und Genossen, Waldemarstr. 30, 250 Mk. 350. Am  
9. Februar 1886 des Tischlermeisters Duwald,  
Steinmühlstr. 5, 195 Mk. 351. Am 10. Februar  
1886 des Kaufmanns Steinberg, Kurfstr. 16,  
180 Mk. 352. Am 10. Februar 1886 des Kauf-  
manns Müller, Brandenburgerstr. 16 und Wasser-  
thorstraße 45a, 15 Mk. 353. Am 10. Februar  
1886 des Kaufmanns Hubert und der  
Frau Kaufmann Reppich, Tempelhofer Ufer  
Nr. 25, 540 Mk. 354. Am 10. Februar 1886  
des Fabrikanten Gehe, Appel-Allee 21, 105 Mk.  
355. Am 10. Februar 1886 des Landwirts  
und Pflanzens A. v. Don Ramir, Eichenstr. 1,  
145 Mk. 356. Am 11. Februar 1886 der bere-  
chtigten Kaufmann Bogelsang, Borststr. 3a,  
50 Mk. 357. Am 11. Februar 1886 der Witwe  
Schade, Blumenstr. 59, 150 Mk. 358. Am  
11. Februar 1886 der Frau Warküller Radow,

Steinmühlstr. 65, 200 Mk. 359. Am 12. Februar  
1886 des Kaufmanns Nagendorf, Seydewitzstr. 24,  
Scherschkestr. 10 Mk. 360. Am 13. Februar  
1886 des Tischlermeisters Schenck, Haders-  
dorferstr. 49, 24 Mk. 361. Am 14. Februar 1886  
des Zimmermeisters Raschall, Bülowstr. 87,  
45 Mk. 362. Am 14. Februar 1886 des Kauf-  
manns Engewitz, Köthenerstraße 11, 30 Mk.  
363. Am 14. Februar 1886 des Maurer-  
meisters Dabbert, Eifenstraße 25a, 45 Mk.  
364. Am 15. Februar 1886 des Stener-  
Diffianten Seidler, Gellomstr. 3, 5 Mk. 365.  
Am 15. Februar 1886 des Drechslermeisters  
Schroeder, Al. Andreasstr. 7, 36 Mk. 366. Am  
16. Februar 1886 des Kaufmanns Jettelmann,  
Köthenerstr. 42, Gärdenbrand, 20 Mk. 367.  
Am 16. Februar 1886 des Zimmermeisters Ge-  
mann, Großbeerstr. 28a, 10 Mk. 368. Am  
16. Februar 1886 des Schneidermeisters Seidow,  
Reibstr. 23 und Alte Schützenstr. 5, Gärden-  
brand, 12 Mk. 369. Am 18. Februar 1886 des  
Hadermeisters Beitzsch, Waldemarstr. 25, 105 Mk.  
370. Am 19. Februar 1886 der Witwe Beyer,  
Friedrichstr. 84, 60 Mk. 371. Am 19. Februar  
1886 der Frau Kaufmann Gabbe, Engländer 3,  
80 Mk. 372. Am 19. Februar 1886 des Kauf-  
manns Salomon, Potsdamerstr. 106a, 180 Mk.  
373. Am 19. Februar 1886 des Kaufmanns Kul-  
low, Schleierstr. 46, 55 Mk. 374. Am 20. Fe-  
bruar 1886 der Witwe Albrecht, Köpenickerstr. 67,  
40 Mk. 375. Am 21. Februar 1886 des Ge-  
lieferanten Braetzel, Kranzstr. 31, 355 Mk.  
376. Am 21. Februar 1886 der Kaufleute Bur-  
hardt, Unter den Linden 14, 125 Mk. 377. Am  
21. Februar 1886 des Rentiers Meier, Köpe-  
nickerstraße 115, 50 Mk. 378. Am 21. Fe-  
bruar 1886 des Rentiers Schmidt, Wallner-  
theaterstr. 1, 45 Mk. 379. Am 22. Februar 1886  
des Dr. Deventer, Hildebrandt'sche Privatstr. 3,  
60 Mk. 380. Am 22. Februar 1886 der Frau  
Rudolph und Genossen, Al. Andreasstr. 12 und  
Andreasstr. 60, 45 Mk. 381. Am 22. Februar  
1886 des Rentiers Schiele, Wandlstr. 33, 16  
Mk. 382. Am 23. Februar 1886 des Kauf-  
manns Carow, Köpenickerstraße 192, 70 Mk.  
383. Am 23. Februar 1886 des Rentiers Kluge,  
Waterloo-Ufer 9, 160 Mk. 384. Am 24. Februar  
1886 der vermittelten Apotheker Kaufmann und  
Genossen, Spandauerstr. 77, Gärdenbrand, 30 Mk.  
385. Am 24. Februar 1886 des Rentiers Schmidt,  
Wallnertheaterstr. 1, 10 Mk. 386. Am 24. Februar  
1886 der Witwe Ehrlich, Seydewitzstr. 25, 30 Mk.  
387. Am 25. Februar 1886 des Kaufmanns  
Bernstein, Alexanderstr. 38, 3631 Mk. 388. Am  
25. Februar 1886 der Frau Kaufmann Jacob,  
Brunnenstr. 109, Gärdenbrand, 16 Mk. 389. Am  
25. Februar 1886 des Rentiers Bräunig, Schlegel-  
straße 29, 24 Mk. 390. Am 25. Februar 1886  
des Kaufmanns Buchmüller, Gerichtstr. 74, 90 Mk.  
391. Am 26. Februar 1886 des Kaufmanns  
Dolfig und dessen Ehefrau, Eifenstr. 102,  
40 Mk. 392. Am 27. Februar 1886 des  
Reisanten Gangow, Badstr. 26, 75 Mk.  
393. Am 27. Februar 1886 des Reisanten  
Sterner, Potsdamerstr. 77a, 200 Mk. 394. Am  
27. Februar 1886 der vermittelten Rentier Bro-  
bus, Mariannenstr. 24, Gärdenbrand, 45 Mk.  
395. Am 27. Februar 1886 des Kaufmanns Huff,  
Sobanekstr. 7, 80 Mk. 396. Am 28. Februar  
1886 des Maurermeisters Hoenich, Schöneberger  
Ufer 36c, 200 Mk. 397. Am 28. Februar 1886  
des Maurermeisters Rehsand, Strelitzerstr. 56,  
65 Mk. 398. Am 28. Februar 1886 des Commerzien-  
raths Franke, Strelitzerstr. 25, 25 Mk. 399. Am  
28. Februar 1886 des Kaufmanns Schweike,  
Eisenstr. 124, 10 Mk. 400. Am 28. Februar  
1886 der vermittelten Deconom Mayer, Petri-  
straße 29, 180 Mk. 401. Am 28. Februar 1886  
der Frau Gräfin v. Schlieffen, Unter den  
Linden Nr. 33, 60 Mk. 402. Am 28. Fe-  
bruar 1886 des Kaufmanns Gerold, Müller-  
straße 155, 75 Mk. 403. Am 1. März 1886  
des Geheleins Maag, Wandlstr. 12, 280 Mk.  
404. Am 2. März 1886 des Kaufmanns Haase,  
Deuthstr. 2, 18 Mk. 405. Am 2. März 1886 des  
Kaufmanns Hofe, Zimmerstr. 30, 18 Mk. 406.  
Am 2. März 1886 der Handelsgesellschaft G.  
Doble, Neue Königsstr. 26, 25 Mk. 407. Am  
2. März 1886 des Kochs Naatich, Tiefstr. 30/31,  
40 Mk. 408. Am 2. März 1886 des Schauf-  
wirts Ridel, Greifswaldstr. 15, 80 Mk. 409.  
Am 2. März 1886 des Desillanten Hoelz,  
Eisenstr. 60/61, 24 Mk. 410. Am 3. März  
1886 des Schlächtermeisters Bertram, Tenne-  
mühlstr. 18, 219 Mk. 411. Am 3. März 1886 der  
Geschwister Wöhner, Kommandantenstr. 20/22,  
35 Mk. 412. Am 3. März 1886 der Frau  
Biegener, Prinzenstr. 28, 949 Mk. 413. Am  
3. März 1886 des Schlossermeisters Arum und  
des Tischlermeisters Hinge, Schleiermeierstr. 11,  
30 Mk. 414. Am 3. März 1886 der Frau Friedrich  
und Genossen, Schützenstr. 36, Gärdenbrand,  
60 Mk. 415. Am 4. März 1886 der Witwe  
Rückow, Mariannenstr. 6, 946 Mk. 416. Am  
4. März 1886 des Schiffbauers Schulte, Fried-  
richsgracht 24, 50 Mk. 417. Am 4. März 1886  
der Frau Kaufmann Dieloff und Genossen,  
Friedrichstr. 152, 20 Mk. 418. Am 4. März 1886  
des Architekten Knopf, Alsterstr. 173, 140 Mk.  
419. Am 4. März 1886 des Maurermeisters  
Grund, Große Frankfurterstr. 103a und Kraut-  
straße 56, 18 Mk. 420. Am 4. März 1886 des  
Schlächtermeisters Müller, Teltowerstr. 24, 50 Mk.  
421. Am 4. März 1886 des Kaufmanns Hart-  
mann, Drensestr. 21, 4076 Mk. Am 4. März  
1886 des Maurermeisters Reibke, Brühlwälder-  
straße 8, 25 Mk. Am 4. März 1886 des Königs-  
lichen Bauführers Baug, Rathenowerstr. 101,  
15 Mk. 422. Am 5. März 1886 des Maurer-  
meisters Harnisch, Brückenstr. 6a, 50 Mk.  
423. Am 5. März 1886 des Rentiers Streiden-  
berg, Karlsruherstr. 75, Gärdenbrand, 35 Mk.  
424. Am 5. März 1886 des Gleichmacherskinders  
Breslauer, Kleiserstr. 91, 24 Mk. 425. Am  
5. März 1886 der Frau Amtsgerichts-Rath Schron,  
Kaiserstr. 43, 110 Mk. 426. Am 6. März 1886  
des Meutenants A. v. Wöhringagen, Friedrich-  
straße 178, 725 Mk. 427. Am 6. März 1886 des  
Kaufmanns Richter, Straußbergerstr. 43, 395 Mk.  
428. Am 6. März 1886 des Rentiers Weterhorn  
und des Kochs Peterjohn, Große Frankfurter-  
straße 74/75, 54 Mk. 429. Am 7. März 1886  
der Frau Kaufmann Heumann, Kurfstr. 11,  
90 Mk. 430. Am 8. März 1886 des Justizraths  
Meyer, Belle-Alliance-Str. 4, 3569 Mk. 431. Am  
8. März 1886 der vermittelten Kassen-Kontrollen  
Werkmeyer, Simeonstr. 7, 10 Mk. 432. Am 8. März  
1886 des Kaufmanns Elias, Weinmühlstr. 4,  
200 Mk. 433. Am 8. März 1886 des Schlächtermeisters  
Bergmann, Dresdenstr. 132, 100 Mk. 434. Am  
8. März 1886 des Kaufmanns Weber, Alsterstr. 1,  
130 Mk. 435. Am 9. März 1886 des Rentiers  
Streidenberg, Wilhelmstr. 8, Gärdenbrand,  
240 Mk. 436. Am 9. März 1886 der Witwe

Schraube, Gneisenaustr. 104, 200 Mk. 437. Am  
9. März 1886 des Saffetiers Barthel und dessen  
Ehefrau, Eifenstr. 15, 33 Mk. 50 Pf. 438. Am  
9. März 1886 des Kaufmanns Zepf, Regenten-  
straße 20, Gärdenbrand, 35 Mk. 439. Am  
10. März 1886 der Witwe Schöder, Belle-  
Alliance-Platz 20, Gärdenbrand, 150 Mk.  
440. Am 11. März 1886 des Seifenfabrikanten  
Reich, Or. Frankfurterstr. 43, 140 Mk. 441. Am  
11. März 1886 des Kaufmanns Herweg, Neue  
Promenade 3, 45 Mk. 442. Am 12. März 1886  
des Tischlermeisters Köchel, Eifen-Ufer 3b,  
550 Mk. 443. Am 12. März 1886 des Handelsmanns  
Müller, Landwehrstr. 13, 90 Mk. 444. Am  
12. März 1886 des Fuhrwerksbesizers Beitz,  
Alsterstr. 15, 120 Mk. 445. Am 13. März 1886  
des Stadtraths Seigt, Brückenstr. 15, 90 Mk.  
446. Am 13. März 1886 des Kaufmanns Gold-  
schmidt, Schmidtstr. 39, 75 Mk. 447. Am 13. März  
1886 der berechtigten Kaufmann Wiebe, Branden-  
burgerstr. 7, 42 Mk. 448. Am 14. März 1886 des  
Sattlermeisters Boetz, Behrenstr. 5, 290 Mk. 449.  
Am 14. März 1886 des pensionierten Feuerwerts  
Schulz, Rathenowerstr. 42, 300 Mk. 450. Am  
14. März 1886 der Schutzhelfer Brauerei-Aktien-  
Gesellschaft, Schönhauser Allee 39, 5200 Mk.  
451. Am 14. März 1886 des Ober-Postsekretärs  
Anger, Weidenburgerstr. 66, 70 Mk. 452. Am  
14. März 1886 der Frau Hilke, Prinzenstr.  
straße 9, 70 Mk. 453. Am 15. März 1886  
des Architekten Rabig, Eudenbergstr. 6, 18 Mk.  
454. Am 15. März 1886 des Fabrikanten Walter  
und dessen Ehefrau, Königsgrachtstr. 99, 160 Mk.  
455. Am 15. März 1886 der vermittelten Justiz-  
rath Witke, Markgrafenstr. 104, 20 Mk. 456. Am  
15. März 1886 des Kaufmanns Streifmann,  
Försterstr. 8, 10 Mk. 457. Am 16. März 1886  
des Bierverlegers Gallin, Bogenstr. 35, 12 Mk.  
458. Am 16. März 1886 der Handlung Schwingen  
u. Graeff, Sebastianstr. 18, 60 Mk. 459. Am  
16. März 1886 des Fabrikanten Kofenthal,  
Schmidtstr. 43, 24 Mk. 460. Am 16. März 1886  
des Fabrikbesizers Jacobsohn, Landwehrstr. 11,  
145 Mk. 461. Am 16. März 1886 des Fabrik-  
besizers Dietrich, Nord-Ufer 3, 130 Mk. 462. Am  
17. März 1886 des Kaufmanns Friedemann,  
Neue Promenade 5, 66 Mk. 463. Am 18. März  
1886 der Witwe Karst, An der Stechbahn 1,  
15 Mk. 464. Am 18. März 1886 des Kaufmanns  
Besser, Bendorstr. 14, 25 Mk. 470. Am 18. März  
1886 des Bauwirts Soade, Eifenstr. 57,  
40 Mk. 471. Am 18. März 1886 des Bild-  
händlers Hartung, Dresdenstr. 89, 40 Mk.  
472. Am 18. März 1886 des Rentiers Töpfer,  
Grüner Weg 47, 43 Mk. 473. Am 18. März  
1886 des Tischlermeisters Schwarz und dessen  
Ehefrau, Invalidenstr. 138, 80 Mk.  
474. Am 19. März 1886 der vermittelten Piano-  
forte-Fabrikant Glauber, Allee-Ufer 13, 40 Mk.  
475. Am 19. März 1886 des Kaufmanns Ren-  
delsohn und der Geschwister Gaddan, Pöppiger-  
straße 94, 20 Mk. 476. Am 19. März 1886 des  
Maurermeisters Schütz, Sobanekstr. 1, 340 Mk.  
477. Am 19. März 1886 des Kaufmanns Graeg,  
Oranienstr. 57, 45 Mk. 478. Am 19. März 1886  
des Bureau-Vorstehers Sembauer, Straußberger-  
straße 34 und Wallfadenstr. 28/29, 16 Mk.  
479. Am 20. März 1886 der Frau Ingenieur  
Stumpf, Belle-Alliance-Platz 6, 90 Mk. 480. Am  
21. März 1886 der vermittelten Kaufmann  
Sandel und deren Kinder, Behrenstr. 55, 273 Mk.  
481. Am 21. März 1886 des Kaufmanns Einbe-  
mann, Strelitzerstr. 86, 105 Mk. 482. Am 22. März  
1886 des Brauereibesizers Hoppoltz, Hohen-  
haide 6, 48 497 Mk. 95 Pf. Am 22. März  
1886 der Union-Brauerei, Aktien-Gesellschaft,  
Hofenbalde 5, 130 Mk. 483. Am 22. März 1886  
des Maurermeisters Grund, Auguststr. 64, 55 Mk.  
484. Am 23. März 1886 des Kaufmanns Kluge,  
Weitestr. 16, 570 Mk. 485. Am 24. März 1886  
der berechtigten Baumeister Müller und Genossen,  
Gneisenaustraße 7a, 36 Mk. 486. Am 24. März  
1886 des Malers Lehmann, Hagelbergerstr. 46,  
53 Mk. 487. Am 24. März 1886 des Hader-  
meisters Buchwald, Oranienstr. 204, 1071 Mk.  
Am 24. März 1886 des Schlächtermeisters Matthe-  
us, Oranienstr. 203, 236 Mk. Am 24. März  
1886 des Hadermeisters Hartmann, Strelitzer-  
straße 112, 199 Mk. Am 24. März 1886 des  
Kreditvereins der Friedrichstadt, Schleierstr. 111,  
38 Mk. 488. Am 25. März 1886 des Stadt-  
ratsbeamtens Dytz und Genossen, Bapenstr. 8,  
110 Mk. 489. Am 25. März 1886 des Rentiers  
Berthelm, Michaelkirchstr. 22/23, 37 Mk. 490.  
Am 26. März 1886 des Kaufmanns Salomon-  
sohn, Friedrichstr. 52, 142 Mk. 491. Am 26. März  
1886 des Kaufmanns Sallinger, Hirtzen-  
straße 18, 160 Mk. 492. Am 27. März  
1886 des Kaufmanns Gisholz, Wilhelmstr. 22,  
109 Mk. 493. Am 28. März 1886 der  
Witwe Krause, Bendorstraße 41, 50 Mk.  
494. Am 28. März 1886 des Schmiedemeisters  
meisters Schulenburg, Prinzenallee 11, 18 Mk.  
495. Am 30. März 1886 des Kaufmanns Salo-  
mon, Friedrichstr. 21, 869 Mk. 496. Am 31. März  
1886 des Kaufmanns Hölze, Eudenbergstr. 15, 60 Mk.  
497. Am 31. März 1886 des Klempnermeisters  
Rogowski, Prinzenallee 56, 55 Mk. 498. Am  
31. März 1886 der Preussischen Reichs-Aktien-  
Gesellschaft, Neue Königsstr. 38 und Georgen-  
kirchplatz 21, 1932 Mk. 499. Am 31. März 1886  
des Kaufmanns Sanden, Gürtelringstr. 5, 60 Mk.  
500. Am 1. April 1886 des Kaufmanns Schwann  
und der Witwe Herz, Reichenbaderstr. 29, 80 Mk.  
501. Am 1. April 1886 des Ober-Justizraths  
Schulze, Müppingerstr. 1, Gärdenbrand, 75 Mk.  
502. Am 2. April 1886 des Tischlermeisters  
Seim, Gischowstr. 87, Gärdenbrand, 65 Mk.  
503. Am 2. April 1886 des Fuhrmanns Hoff-  
mann und dessen Ehefrau, Alsterstraße 7a,  
3775 Mk. Am 2. April 1886 des Kauf-  
manns Mühlisch, Alsterstraße 8, 180 Mk.  
504. Am 3. April 1886 des Rentiers Knappel,  
Kuhlfstr. 8, 60 Mk. 505. Am 6. April 1886  
der Frau Reizierungs-Baumeister Köhn, Kan-  
tenstr. 8 und Teltowerstr. 11, 40 Mk. 506. Am  
7. April 1886 des Fuhrers v. Berg, Griebenow-  
straße 23, 96 Mk. 507. Am 8. April 1886 der  
Aktien-Bank, Berliner Bank für Bauten, Kur-  
straße 41/42, Gärdenbrand, 33 Mk. 508. Am  
8. April 1886 des Kaufmanns Soland, Bogen-  
straße 20, 20 Mk. 509. Am 8. April 1886 des  
Saffetiers Hartmann, Schildingstr. 1a, 42 Mk.  
510. Am 8. April 1886 des Meutenants A. v.  
v. Weßerhagen, Friedrichstr. 178, 11 199 Mk.

511. Am 9. April 1886 des Marquettfußboden-  
fabrikanten Reibe, Großmühlstr. 54, 320 Mk.  
512. Am 9. April 1886 des Restaurateurs Weiner,  
Weidenstr. 60/61, Ecke der Gräfestr. 12 Mk.  
513. Am 10. April 1886 der Frau Kaufmann  
Beyer, Wasserthorstr. 30, 80 Mk. 514. Am  
13. April 1886 des Kaufmanns Spitta, Königs-  
platzstr. 33, 96 Mk. 515. Am 14. April 1886  
des vermittelten Kaufmann Schmiede  
und deren Kinder, Holstwegstr. 12, 210 Mk.  
516. Am 14. April 1886 des Rentiers Niehmer,  
Sagelbergstr. 5, 15 Mk. 517. Am 15. April  
1886 des Tischlermeisters Lange, Badstr. 10/10a,  
10 Mk. 518. Am 16. April 1886 des Kärber-  
beislers Warkos, Breitenstr. 29, 7069 Mk. Am  
16. April 1886 der Kaufleute Meischelsohn, Breite-  
straße 30, 77 Mk. 40 Pf. 519. Am 16. April  
1886 der Witwe Klein, Blücherstr. 15, 400 Mk.  
520. Am 16. April 1886 der Preussischen Immo-  
bilien-Aktien-Bank, Kurfstr. 9 und Rubeplatz-  
straße 19, 254 Mk. 521. Am 16. April 1886 des  
Directors Sacerdoti und des Kaufmanns Landwehr,  
Bernburgerstr. 23, 180 Mk. 522. Am 17. April  
1886 des Kaufmanns Coban, Dresdenstr. 82/83,  
250 Mk. 523. Am 17. April 1886 der Aktien-  
Gesellschaft für Grundbesitz und Hypotheken-Ver-  
kehr, Hornstr. 17, 40 Mk. 524. Am 19. April  
1886 des Kaufmanns Kaskaly und Genossen,  
Spandauerstr. 16, Gärdenbrand, 2343 Mk. 13 Pf.  
225. Am 19. April 1886 des Ingenieurs v. Michael-  
kowski, Heidenburgerstr. 34 u. Mariannenstr. 31/32,  
175 Mk. 526. Am 20. April 1886 des Kaufmanns  
Levin, Margarethenstr. 2/3, 60 Mk. 527. Am  
20. April 1886 des Kaufmanns Kain, Michael-  
kirchplatz 24, 15 Mk. 528. Am 21. April 1886  
des Baumeisters Knobloch, Ritterstr. 63, 240  
Mk. 529. Am 22. April 1886 des Fuhrers  
Bannier, Teltowerstr. 52, 580 Mk. 530. Am  
23. April 1886 der Stadtgemeinde Berlin, Eli-  
sabethstr. 57/58, 193 Mk. 93 Pf. 531. Am  
23. April 1886 des Holzhändlers Bauer, Hoffen-  
straße 54, 62 Mk. 532. Am 23. April 1886 des  
Rentiers v. Laer, Kreuzbergstr. 1, 70 Mk. 533. Am  
24. April 1886 des Kaufmanns Iron und Ge-  
nossen, Friedrichstraße 21, 145 Mk. 534. Am  
25. April 1886 des Schlächtermeisters Krampf,  
Schillingstr. 16, 30 Mk. 535. Am 25. April  
1886 des Rentiers Schumann, Mühlenerstr. 47,  
220 Mk. 536. Am 26. April 1886 des Desilla-  
teurs Rubner, Köpenickerstraße 195, 90 Mk.  
537. Am 26. April 1886 des Malers Wilhelm  
und des Philologen Wilhelm, Strelitzerstr. 15,  
95 Mk. 538. Am 27. April 1886 des Rentiers  
Rechenbach, Gellomstr. 156, 68 Mk. 539. Am 28. April  
1886 der Geschw. Heinelein, Landwehrstr. 24 und  
Rathenowerstr. 2, 20 Mk. 540. Am 29. April  
1886 des Wollwaren-Fabrikanten Miltan, Kraut-  
straße 51, 83 Mk. 541. Am 29. April 1886 des  
Zechners Gisholz, Brückenstr. 12, 90 Mk. 542.  
Am 1. Mai 1886 des Kaufmanns Buchmüller,  
Rathenowerstr. 103, 310 Mk. 543. Am 1. Mai  
1886 des Frauenvereins St. Geborg, Thurmstraße  
hinter Nr. 58, 50 Mk. 544. Am 3. Mai 1886  
des Rentiers Gisholz, Blücherstr. 2, 100 Mk.  
545. Am 4. Mai 1886 des Contors Bofte,  
Wallfadenstr. 69, 20 Mk. 546. Am 4. Mai 1886  
des Baumeisters Beitzhaupt, Wallfadenstr. 12/13,  
150 Mk. 547. Am 4. Mai 1886 des Fuhrwerks-  
Meutenants Gisholz, Kurfstr. 7, 15 Mk. 548.  
Am 5. Mai 1886 des Kaufmanns Goulon, Wasser-  
gasse 15, 323 Mk. 549. Am 5. Mai 1886 des  
Fabrikbesizers Dotti, Kleinstädtische Str. 11,  
36 Mk. 550. Am 5. Mai 1886 des Kaufmanns  
Wedel, Greilauerstraße 3, 245 Mk. 551.  
Am 6. Mai 1886 der Berliner Werkzeug-  
fabrik, Actiengesellschaft, Adalbertstraße 60/62,  
179 Mk. 552. Am 6. Mai 1886 des Drechsler-  
meisters Herring, Charlottenstraße 97, 10 Mk.  
553. Am 6. Mai 1886 des Hadermeisters Schuler,  
Schönhauser Allee 33, 60 Mk. 554. Am 7. Mai  
1886 des Kaufmanns Barba, Spandauerbrücke 2,  
522 Mk. 555. Am 7. Mai 1886 des Kaufmanns  
Schwarz, Schillingstr. 29, 25 Mk. 556. Am 9. Mai  
1886 des Rentiers Schroeder, Kurfstr. 9, 90 Mk.  
557. Am 15. Mai 1886 des Gärtners Gubler,  
Schleierstr. 9, 4167 Mk. 558. Am 15. Mai  
1886 des Rentiers Damm, Urbanstr. 176, 150 Mk.  
559. Am 16. Mai 1886 des Magistrats-Diktors  
Bartisch und Genossen, Weberstr. 9, 50 Mk.  
560. Am 16. Mai 1886 des Maurermeisters  
Niehmer, Hagelbergerstr. 10, Gärdenbrand,  
60 Mk. 561. Am 18. Mai 1886 des Maurer-  
meisters Scheider, Perlebergerstr. 23c, 110 Mk.  
570. Am 18. Mai 1886 des Apothekers Giele,  
Unter den Linden 53, 130 Mk. 571. Am 18. Mai  
1886 des Schlächtermeisters Braun, Dragoner-  
straße 20, 50 Mk. 572. Am 19. Mai 1886 des  
Kommiss. Viehhändlers Schueneberg, Friedenstr. 30,  
30 Mk. 573. Am 20. Mai 1886 des Rentiers  
Blage, Gneisenaustr. 15, 145 Mk. 574. Am  
21. Mai 1887 des Kleidermachers Lehmann,  
Krausestr. 77 und Maurerstr. 8,



Wardienbrand, 40 Mk. 589. Am 28. Mai 1886  
des Kaufmanns Gröndel, Poststr. 29, Scher-  
steinbrand 20 Mk. 590. Am 28. Mai 1886 des  
Kaufmanns Winkler, Engelplatz 1,  
Gardienbrand 65 Mk. 591. Am 28. Mai 1886  
der Frau Winkler, Nordstr. 133, 125 Mk.  
592. Am 29. Mai 1886 des Tischlermeisters  
Kuhfow, Schillerstr. 10, 10 Mk. 593. Am  
1. Juni 1886 des Rittersgutbesizers Spielmann,  
Gärtnerstr. 111, Leuchtgas-Explosion, 8 Mk.  
594. Am 1. Juni 1886 des Drechslermeisters  
Waller, Mariendorferstr. 13, 100 Mk. 595. Am  
1. Juni 1886 des Lampen- und Bronzewaren-  
fabrikanten Schuster, Prinzessinnenstr. 18, 125 Mk.  
596. Am 3. Juni 1886 des Kaufmanns Brante,  
Mantelfeldstr. 57, 30 Mk. 597. Am 5. Juni  
1886 des Tischlerfabrikanten Münzer, Kopp-  
enstraße 50, 250 Mk. 598. Am 6. Juni 1886 des  
Stellmadermeisters Gottweis, Steinstr. 15,  
120 Mk. 599. Am 6. Juni 1886 des Tischler-  
meisters Rival, Wasserthorstr. 61, 150 Mk.  
600. Am 6. Juni 1886 des Kaufmanns  
Bog, Schmidtstr. 37, 6 Mk. 601. Am 6. Juni  
1886 des Tischlerbesizers Vogel, Meierstr. 19,  
10 Mk. 602. Am 7. Juni 1886 des Kaufmanns  
Zellberg, Preussenerstr. 50, 53 Mk. 603. Am  
7. Juni 1886 des Gefäßlers Wagner, Hecken-  
straße 27, 45 Mk. 604. Am 8. Juni 1886 des  
Kaufmanns Wast und des Malers Mauer,  
Gartenstr. 98/99, 205 Mk. 605. Am 8. Juni  
1886 der verehelichten Architect Starke und der  
verehelichten Kaufmann Friedrich, Müllerstr. 22a,  
100 Mk. 606. Am 8. Juni 1886 des Hof-  
schneidmeisters Hegenauer, Jägerstraße 74, 140  
Mk. 607. Am 10. Juni 1886 des Kaufmanns  
Gröndel, Dresdenstr. 86, 15 Mk. 608. Am  
10. Juni 1886 des Bäckermeisters Hörtermann,  
Streitbergerstr. 14, 165 Mk. 609. Am 10. Juni  
1886 des Rentiers Rosenthal und der Frau  
Bildhauer Volandt, Hochmeisterstr. 28, Gar-  
dinenbrand, 55 Mk. 610. Am 11. Juni 1886  
des Pientenants Kitz, Kurfürststr. 167, 409 Mk.  
611. Am 11. Juni 1886 der Aktien-Brauerei-  
Gesellschaft, „Roabit“, Stromstr. 11/16, 80 Mk.  
612. Am 11. Juni 1886 des Rentiers Seppan,  
Kreuzbergerstr. 74, 50 Mk. 613. Am 12. Juni  
1886 des Maurermeisters Schulze und des Zimmer-  
meisters Schulze, Georgenkirchstr. 38, 36 Mk.  
614. Am 13. Juni 1886 des Hofschneidmeisters  
Strahburger, Königsgrätz 64, Gardinenbrand,  
15 Mk. 615. Am 13. Juni 1886 des Kauf-  
manns Medding, Krausenstr. 48, 260 Mk.  
616. Am 14. Juni 1886 des Kräutlers Wader,  
Gruher Weg 70, 24 Mk. 617. Am 15. Juni  
1886 des Spiritfabrikanten Wiesenach, Artillerie-  
straße 1 und Ecke Eintracht 152, 137 Mk.  
618. Am 15. Juni 1886 der verewitweten Stell-  
madermeister Beigel und Genossen, Invaliden-  
straße 119, Gardinenbrand, 93 Mk. 619. Am  
15. Juni 1886 des Rittersgutbesizers a. D. Lepper  
v. Arzberg, Bergstr. 10, 10 Mk. 620. Am 16. Juni  
1886 des Kaufmanns Herweg, Gr. Bräselestr. 10 und  
Handelshaus Markt 3, Gardinenbrand, 120 Mk.  
621. Am 17. Juni 1886 des Kaufmanns  
Walter, Hirtstr. 9 und  
Amalienstr. 11, 45 Mk. 622. Am 17. Juni 1886 des  
Redaktionsleiters Sander, Marienstr. 88, 699 Mk.  
623. Am 18. Juni 1886 der Frau Schlächter-  
meister Helfert, Grüner Weg 49, 60 Mk. 624.  
Am 18. Juni 1886 des Maurermeisters Harnisch,  
Brückenstr. 7, 26 Mk. 625. Am 19. Juni 1886  
der verehelichten Kaufmann Sauter, Niederwall-  
straße 24, 40 Mk. 626. Am 19. Juni 1886 des  
Malermeisters Hähling, Wilschstraße Nr. 5,  
80 Mk. 627. Am 19. Juni 1886 des  
Amtsgerichtsraths Wiener, Friedrich-Wilhelm-  
straße 18, 30 Mk. 628. Am 20. Juni 1886 der  
Frau Kaufmann Baranicki, Poststr. 9 und  
Meyersstr. 59, 4822 Mk. 629. Am 21. Juni  
1886 der Kordendischen Grundbesitzer, Hypo-  
theken-Versicherung-Gesellschaft, Straße 16,  
Abth. XII, Parz. 7, 105 Mk. 630. Am 21. Juni  
1886 des Bäckermeisters Reise, Gr. Frankfurter-  
straße 91, 15 Mk. 631. Am 23. Juni 1886 des  
Fabrikanten Schütz, Grüner Weg 5, 10 Mk.  
632. Am 24. Juni 1886 des Handelsmanns  
Bode, Mannstr. 85, 300 Mk. 633. Am 24. Juni  
1886 des Rentiers Hahn, Invalidenstr. 124,  
135 Mk. 634. Am 29. Juni 1886 des Kauf-  
manns Schlothe, Spandauer Brücke Nr. 6,  
125 Mk. 635. Am 1. Juli 1886 der ver-  
ewitweten Kaufmann Fiedenhagen und Ge-  
nossen, Am Nordhafen 3, Gardinenbrand, 10 Mk.  
636. Am 1. Juli 1886 des Civil-Ingenieurs  
Hofmann, Kommandantenstr. 70, 13192 Mk.  
Am 1. Juli 1886 des Civil-Ingenieurs Hof-  
mann, Kommandantenstr. 71, 100 Mk. 637. Am  
1. Juli 1886 der Frau Kaufmann Laab, Wiesen-  
straße 8, 5 Mk. 638. Am 1. Juli 1886 des  
Fabrikanten Ludwig, Köpenickerstr. 38, 60 Mk.  
639. Am 1. Juli 1886 des Ober-Postleiters  
Herr, Veppe-allee 5a, Gardinenbrand, 65 Mk.  
640. Am 2. Juli 1886 des Gärtners George,  
Rudowstr. 32, 180 Mk. 641. Am 2. Juli 1886  
des Maurermeisters Riem, Kaiserstr. 32, 46 Mk.  
642. Am 2. Juli 1886 des Zimmermeisters  
Schmidt, Peterstr. 27, 90 Mk. 643. Am  
3. Juli 1886 des Hofschneiders Baer, Andreas-  
straße 21, 15 Mk. 644. Am 3. Juli 1886 des  
Kaufmanns Bromberg, Saltescher Allee 15,  
63 Mk. 645. Am 4. Juli 1886 des Kaufmanns  
Janc, Gassestr. 114, 300 Mk. 646. Am  
4. Juli 1886 des Privatiers Rag, Richterfel-  
derstr. 2, 10622 Mk. Am 4. Juli 1886 des  
Handelsmanns Gotsch, Richterfelderstr. 3, 36 Mk.  
647. Am 5. Juli 1886 des Tischlermeisters  
Kanz, Rantzenstr. 6 und Hühnerstr. 7, Gar-  
dinenbrand, 36 Mk. 648. Am 5. Juli 1886 des  
Tischlermeisters Brehn und Genossen, Dresden-  
straße 85, 240 Mk. 649. Am 6. Juli 1886 des  
Kaufmanns Henning und Genossen, Mitterstr. 111,  
60 Mk. 650. Am 6. Juli 1886 des Apothekers  
Günter, Strangstr. 52 und Doppelstr. 88,  
330 Mk. 651. Am 7. Juli 1886 der Frau Rentier  
Baruan, Rantzenstr. 12, 370 Mk. 652. Am  
7. Juli 1886 der Witwe Schöppe, Wian-Str. 91,  
6988 Mk. 653. Am 7. Juli 1886 des Tischler-  
meisters Heide, Gassestr. 83, 215 Mk. 654. Am  
8. Juli 1886 des Rentiers Gochmann, Tempel-  
erstr. 18, 18 Mk. 655. Am 8. Juli 1886 des  
Kaufmanns Abrahamson, Neue Schöndorferstr. 2,  
320 Mk. 656. Am 9. Juli 1886 der Vereinigten  
Immobilien-Aktien-Bank, Meierstr. 24, 25 Mk.  
657. Am 10. Juli 1886 des Lehrs  
Kaufmann, Liebenwalderstr. 26, 830 Mk.  
658. Am 11. Juli 1886 des Kaufmanns Lauer,  
Weinbergweg 15b, 2907 Mk. Am 11. Juli 1886  
des Verewitweten Kaufmanns Groom, Wein-  
bergweg 15c, 60 Mk. 659. Am 11. Juli 1886  
des Rentiers Kärcher, Großbrennerstr. 63, 180 Mk.  
660. Am 11. Juli 1886 des Kaufmanns Zügel,  
Alte Jacobstr. 61, 176 Mk. 661. Am 12. Juli  
1886 der verewitweten Kaufmann Seleni, Wol-  
fenstr. 16, 55 Mk. 662. Am 14. Juli 1886

des Kaufmanns Ehn, Kastanien-Allee 68, 90 Mk.  
663. Am 14. Juli 1886 des Tischlermeisters  
Kallenberg, Schöndorferstr. 32, 60 Mk. 664.  
Am 15. Juli 1886 des Rittersgutbesizers Kall,  
Peterstr. 21, 200 Mk. 665. Am 16. Juli  
1886 des Regierangs-Bauemeisters Müller,  
Wangelstr. 94 und Ecke Doppelstr. 8, 80 Mk.  
666. Am 16. Juli 1886 des Tischlermeisters  
Mühlig, Rantzenstr. 52 und Ecke Schwe-  
mänderstr. 180 Mk. 667. Am 17. Juli 1886  
des Photographen Weise, Neue Admistr. 51,  
45 Mk. 668. Am 17. Juli 1886 des Ren-  
tiers Cornelius, Gebhardtstr. 8, 450 Mk. 669.  
Am 18. Juli 1886 des Tischlermeisters  
Schroder, Schöndorfer Allee 73, 9350 Mk. 670.  
Am 18. Juli 1886 des Tischlermeisters  
Wagnus, Greifswalderstr. hinter Nr. 59 60,  
10 277 Mk. 671. Am 19. Juli 1886 des Tischler-  
besizers Behring, Anklamstr. 34, Gardinen-  
brand, 34 Mk. 672. Am 20. Juli 1886 des  
Blumenlegers Rainer, Gleditsstr. 6, 3903 Mk.  
673. Am 20. Juli 1886 der Garmoischen Erben,  
Dresdenstr. 8, 60 Mk. 674. Am 21. Juli  
1886 der Witwe Maas, Krausenstr. 8, 220 Mk.  
675. Am 21. Juli 1886 der Deutschen Han-  
delsbank, Wilhelmstr. 3, Gassestr. 10 Mk.  
676. Am 22. Juli 1886 der verewitweten Kauf-  
mann Güther, Gleditsstr. 10, Wilschstr.  
70 Mk. 677. Am 22. Juli 1886 des Meis-  
germeisters Gledits, Gleditsstr. 24, Wilschstr.  
135 Mk. 678. Am 22. Juli 1886 des Kauf-  
manns Kallion, Prinzessinnenstr. 6, 15 Mk.  
679. Am 22. Juli 1886 der verewitweten Maurer-  
meister Krüger, Elisabeth-Str. 50, Wilschstr.  
110 Mk. 680. Am 22. Juli 1886 der  
Leutenhant-Kirchengemeinde, Alte Jacob-  
straße 55/56, Wilschstr. 501 Mk. 13 Mk.  
681. Am 22. Juli 1886 des Rechnungsraths  
Baumann, Buttamerstr. 10, Wilschstr. 60 Mk.  
682. Am 22. Juli 1886 des Knechtens v. Berg,  
Preussenerstr. 19, Wilschstr. 50 Mk. 683. Am  
22. Juli 1886 des Eigentümers Guido Paul  
Gendel, Alte Schöndorferstr. 80, Wilschstr.  
40 Mk. 684. Am 22. Juli 1886 des Gärtners  
Wilde und Genossen, Bartelstr. 8, Wilschstr.  
15 Mk. 685. Am 22. Juli 1886 des Kaufmanns  
Steidel, Leipzigerstr. 67, 63, Wilschstr. 73 Mk.  
686. Am 22. Juli 1886 des Tischlermeisters  
Vogel, Eisenstr. 3, 235 Mk. 687. Am 22. Juli  
1886 des Kaufmanns Kohnert, Altmühlstr. 42,  
Wilschstr. 40 Mk. 688. Am 24. Juli 1886 des  
Militär-Güterbesizers Seilmann, Friedrich-  
straße 210, 80 Mk. 689. Am 24. Juli 1886 der  
Handelsbank Carl Hakenius u. Co., Zimmer-  
straße 98, 524 Mk. 690. Am 24. Juli 1886 des  
Bankiers Bleichroder, Schöndorferstr. 73,  
513 Mk. 691. Am 25. Juli 1886 des Kauf-  
manns Jürgen, Kantschstr. 1, 265 Mk.  
692. Am 26. Juli 1886 des Regierangs-Raths  
Brakenhausen, Alexanderstr. 26, 988 Mk. 693. Am  
27. Juli 1886 des Kaufmanns Vincenzohn und  
des Kaufmanns Tropelwitz, Leipzigerstr. 130,  
75 Mk. 694. Am 27. Juli 1886 der verewitweten  
Administratur Barnde, Waldemarstr. 47, 18 Mk.  
695. Am 28. Juli 1886 des Schulbuchhändlers  
Genger, Kesselftr. 21, 60 Mk. 696. Am 29. Juli  
1886 des Bürgermeisters a. D. und Sanitäts-  
Bormann, Schulstr. 26, 25 Mk. 697. Am 29. Juli  
1886 des Eigentümers Schulze und dessen Ehe-  
frau, Rantzenstr. 47, 96 Mk. 698. Am  
30. Juli 1886 der Kaufleute Steinar u. Gutt-  
mann, Wolgasterstr. 1, 245 Mk. 699. Am 31. Juli  
1886 der verewitweten Kaufmann Strobach, Mühl-  
straße 14, 43 Mk. 700. Am 1. August 1886 des  
Rentiers Stegmann, Reichenbergerstr. 141, 45 Mk.  
701. Am 2. August 1886 des Maurermeisters  
Niemer, Engelbergstr. 11, 15 Mk. 702.  
Am 2. August 1886 des Grün-  
leins Hoffmann, Wabertstr. 56, 60 Mk.  
703. Am 2. August 1886 der St. Hedwig-Kirch-  
gemeinde, Niederwallstr. 8, 36 Mk. 704. Am 2.  
August 1886 des Tischlermeisters Jieratz, Wasser-  
thorstr. 18, 20 Mk. 705. Am 2. August 1886 des  
Fabrikanten Hennerdorf und der verehelichten  
Witz, Bartelstr. 7, 24 Mk. 706. Am 2. August  
1886 des Gastwirths Loof, Krausenstr. 56/57,  
115 Mk. 707. Am 3. August 1886 des Kauf-  
manns Jordan, Mitterstr. 14, 65 Mk. 708. Am  
3. August 1886 des Rentiers Streichen und des  
Magistrats-Sekretärs Sasse, Hügelstr. 83, 220 Mk.  
709. Am 4. August 1886 des Kaufmanns und  
Hoflieferanten Renner, Unter den Linden 54/55  
und Ecke der Kleinen Kirchstr. 1, 20 Mk. 710.  
Am 4. August 1886 des Tischlermeisters Zang,  
Frankfurterstr. 54, 10 Mk. 711. Am 4. August  
1886 des Rentiers Wälder, Weinmüllerstr. 3,  
Gardinenbrand, 45 Mk. 712. Am 5. August 1886  
des Maurermeisters Binner, Doppelstr. 40,  
45 Mk. 713. Am 6. August 1886 des Tech-  
nikers Fichter, Brägerstr. 12, 60 Mk. 714.  
Am 6. August 1886 des Post-Sekretärs  
Bueche und des Dr. Wilmüller, Elisabethstr. 15,  
10 Mk. 715. Am 6. August 1886 des Tischler-  
meisters Kreutzer, Mühlhofstr. 40, 716 Mk. Am  
7. August 1886 des Ingenieurs Mooser, Neue  
Friedrichstr. 4, 315 Mk. 717. Am 7. August 1886  
des Rittersgutbesizers v. Wöner, Köpenicker-  
straße 54, 20 Mk. 718. Am 8. August 1886 des  
Rittersgutbesizers Echin, Weinmüllerstr. 125,  
5 Mk. 719. Am 8. August 1886 des Zimmer-  
meisters Berner, Poststr. 2, 10 Mk. 720. Am  
9. August 1886 des Rentiers Otto, Wilsch-  
str. 11, 100 Mk. 721. Am 9. August 1886  
des Gutsbesizers Buhl, Wilschstr. 70, 61 Mk.  
722. Am 9. August 1886 des Architekten Schmidt,  
Friedrichstr. 53, 65 Mk. 723. Am 9. August 1886  
des Tischlermeisters Kiste, Köpstr. 8, 60 Mk.  
724. Am 10. August 1886 des Fuhrherrs Müller,  
Bachmannstr. 5, 48 Mk. 725. Am 10. August 1886  
des Kaufmanns Köhne, Drakenburgerstr. 31,  
325 Mk. 726. Am 12. August 1886 des Kauf-  
manns Krause, Wilschstr. 11, 597 Mk.  
727. Am 12. August 1886 des Tischler-  
meisters Grapp, Stralauerstr. 10, 45 Mk.  
728. Am 12. August 1886 der Witwe Friedrich  
und Genossen, Prinzstr. 82, 60 Mk. 729. Am  
13. August 1886 des Rentiers Hahn, Invalidenstr.  
Nr. 124, 160 Mk. 730. Am 13. August 1886 der  
Berliner Adler-Brauerei, Aktien-Gesellschaft,  
Badstr. 67, 75 Mk. 731. Am 14. August 1886  
der Frau Kaufmann Beremann, Johanne-  
straße 2, 7 Mk. 732. Am 16. August 1886  
der Frau Kaufmann Strin, Weichstr. 1 und  
Grünstr. 40a, 60 Mk. 733. Am 17. August  
1886 des Schankwirths Wagners, Gartenstr.  
Nr. 165, 45 Mk. 734. Am 17. August 1886 des  
Restaurateurs Schwabe, Verlebergerstr. 28, 65  
Mk. 735. Am 18. August 1886 des Kaufmanns  
Kupper, Schlegelstr. 2, Gardinenbrand, 15 Mk.  
736. Am 20. August 1886 der Handelsbank  
Gebr. Schickler, Alexanderstr. 14b, 65 Mk.  
737. Am 20. August 1886 der verewitweten  
Stadtrath Wendt, Alte Schöndorferstr. 23/24,  
80 Mk. 738. Am 20. August 1886 des Meis-  
tens Schaefer, Rosenhallerstr. 4, 420 Mk.  
739. Am 21. August 1886 des Pianoforte-Fabri-  
kanten Dassel, Köpenickerstr. 33a, 85 Mk.  
740. Am 21. August 1886 des Kaufmanns  
Balk, Rosenhallerstr. 30, 20 Mk. 741. Am  
22. August 1886 des Kaufmanns Weise,  
Scharenstr. 6, 280 Mk. 742. Am 22. August  
1886 des Kaufmanns Anger, Rindenstr. 36,  
Gardinenbrand, 45 Mk. 743. Am 22. August  
1886 des Commerzraths Spindler, Neue  
Grünstr. 30, 10 Mk. 744. Am 23. August 1886  
des Ofenfabrikanten Wiff, Strahburgerstr. 12,  
105 Mk. 745. Am 23. August 1886 des Ent-  
wicklers Ritz und des Baumeisters Wif, Weizen-  
buckstr. 72, Gardinenbrand, 20 Mk. 746. Am  
24. August 1886 des Kaufmanns Kersten, Köp-  
penstr. 22, 195 Mk. 747. Am 25. August 1886  
der Frau Kaufmann Brinkchen Erben, Spittel-  
markt 11, 130 Mk. 748. Am 26. August 1886 des  
Käsehandlers Güter, Kastanien-Allee 47, 609 Mk.  
749. Am 26. August 1886 des Seidenstich-  
machermeisters Hühne, Kranstr. 2, 150 Mk.  
750. Am 26. August 1886 des Gutsbesizers  
Grosch, Reichenbergerstr. 180, 160 Mk. 751. Am  
27. August 1886 des Rentiers Wälder, Wein-  
müllerstr. 8, 12 Mk. 752. Am 27. August  
1886 der Kaufmann Schabewitzschen Erben, Große  
Krausenstr. 125 und Koppstr. 46, 30 Mk.  
753. Am 27. August 1886 des Dr. Menzer,  
Koppstr. 63, 30 Mk. 754. Am 27. August 1886  
des Rentiers Domische, Brägerstr. 42, 60 Mk. 755.  
Am 28. August 1886 des Kaufmanns Jacoby,  
Wangelstr. 10, 333 Mk. 756. Am 28. August  
1886 des Kaufmanns Lange, Hofmannstr. 1,  
90 Mk. 757. Am 28. August 1886 des Han-  
delsmanns Holland, Bölowstr. 82, Gardinen-  
brand, 235 Mk. 758. Am 29. August 1886 des  
Rentiers Mecklenburg, Reibstr. 6, 106 Mk.  
759. Am 29. August 1886 des Apothekers En-  
genesh und dessen Ehefrau, Schöndorferstr. 40 Mk.  
760. Am 30. August 1886 des Architekten Knoof,  
Anklamstr. 38, 11640 Mk. Am 30. August  
1886 des Kaufmanns Schenker, Anklamstr. 37,  
158 Mk. Am 30. August 1886 des Apothekers  
Solbach, Anklamstr. 39, 13 Mk. 761. Am  
30. August 1886 des Heilighelms Wenzlich,  
Gartenstr. 74, 60 Mk. 762. Am 30. August  
1886 des Hof-Maurermeisters Ramm, Stall-  
straße 54 und Gleditsstr. 69, 120 Mk.  
763. Am 30. August 1886 des Bäckermeisters  
Stollberg, Gartenstr. 150, Gardinenbrand, 40 Mk.  
764. Am 30. August 1886 des Kaufmanns Koch,  
Weberstr. 49, 20 Mk. 765. Am 30. August 1886  
des Pferdehändlers Heu, Jägerstr. 13 und  
Kreuzstr. 7, 70 Mk. 766. Am 31. August  
1886 des Malermeisters Kronig, Zehndorferstr. 7,  
Schönsteinstr. 6, 767 Mk. Am 1. September  
1886 des Rentiers Gohm, Steglitzerstr. 11, 30 Mk.  
768. Am 1. September 1886 des Kräutlers Al-  
heimer, Zehndorferstr. 85, 36 Mk. 769. Am  
1. September 1886 des Kaufmanns Stümer,  
Rindenstr. 27, 21 Mk. 770. Am 2. September  
1886 des Zimmermeisters Vogel, Unter den Linden  
Nr. 9 und Kleine Meierstr. 2, 75 Mk. 771. Am  
2. September 1886 des Kaufmanns Schulze,  
Gassestr. 2, 415 Mk. 772. Am 3. September  
1886 des Kaufmanns Moser, Potsdamerstr. 110,  
20 Mk. 773. Am 4. September 1886 des  
Tischlermeisters Stuckendroff, Straße V Nr. 10  
70 Mk. 774. Am 4. September 1886 der verewit-  
weten Kaufmann Kraft und deren Kinder, Post-  
straße 3, 150 Mk. 775. Am 4. September 1886  
des Fabrikanten Reiner, Rantzenstr. 58, 36 Mk.  
776. Am 4. September 1886 des Restaurateurs  
Ramm und Genossen, Friedrichstr. 240, 10 Mk.  
777. Am 5. September 1886 des Heilighelms  
Schwinnung, Andreasstr. 48, 729 Mk. 778. Am  
5. September 1886 des Rentiers Wolf, Steglitzer-  
straße 7, 15 Mk. 779. Am 5. September 1886  
des Rentiers Knoll, Meierstr. 25, 120 Mk.  
780. Am 5. September 1886 des Tischlermeisters  
v. Rober, Französischer Platz, 15 Mk. 781. Am  
5. September 1886 der Frau Kaufmann Gräbe,  
Köpenickerstr. 70, 15 Mk. 782. Am 5. September  
1886 des Kaufmanns Bloem, Kärberstr. 13  
und Mittenwalderstr. 12, 30 Mk. 783. Am  
5. September 1886 des Kaufmanns Fescher,  
Wasserstr. 18a, 150 Mk. 784. Am 5. September  
1886 der verehelichten Instrumentenmacher Koch,  
Stallstr. 38/39, 967 Mk. 785. Am  
7. September 1886 des Kaufmanns Joseph  
und des Bankiers Benjamin, Rosenhallerstr. 45,  
100 Mk. 786. Am 7. September 1886 des Tischler-  
besizers Buchmüller, Wilschstr. 83, 27 Mk.  
787. Am 8. September 1886 des Tischlermeisters  
Weyer, Mariannenstr. 7, 90 Mk. 788. Am  
8. September 1886 des Platzhändlermeisters  
Zehlfach, Wilschstr. 85, 20 Mk. 789. Am  
8. September 1886 der Frau Kaufmann Spiel-  
berg, Brunnstr. 95, 10 Mk. 790. Am 8. Sep-  
tember 1886 der Fiedelndes der Frau Opern-  
sänger Bähr, Meierstr. 156, 35 Mk. 791. Am  
9. September 1886 der Frau Rentier-Rentenant  
v. Ende und Genossen, Poststr. 11, 135 Mk.  
792. Am 10. September 1886 des Tischlermeisters  
Kundermann, Meierstr. 63, 240 Mk. 793. Am  
10. September 1886 des Baumeisters Neu-  
haus, Koppstr. 17/18 und Mühlbergstr. 19,  
20 Mk. 794. Am 10. September 1886 des Ren-  
tiers Weingart, Wilschstr. 22 und Ecke  
Blumenstr. 3, 200 Mk. 795. Am 11. September  
1886 der Kaufleute Garp u. Wornitz, Strahburger-  
straße 41, 80 Mk. 796. Am 11. September 1886  
des Tischlermeisters Helfert, Friedrichstr. 123,  
325 Mk. 797. Am 12. September 1886  
der Witwe Berndt, Breitstr. 31, 6 Mk.  
798. Am 12. September 1886 des Tischler-  
meisters Bothe, Gassestr. 83, 5600 Mk.  
799. Am 12. September 1886 des Fuhrherrs  
Brehme, Colonierstr. 10, 33 Mk. 800. Am  
12. September 1886 des Kaufmanns Stemmler,  
Kommandantenstr. 77/79 und Heutstr. 18/21,  
528 Mk. 801. Am 13. September 1886 des  
Kaufmanns Garp, Kiefernstr. 15, 110 Mk. 802. Am  
13. September 1886 der verewitweten Frau Jo-  
seph, Strahburgerstr. 17, 30 Mk. 803. Am  
13. September 1886 des Ober-Tabakraths Dr.  
Reichensperger, Hohenzollernstr. 9, Ecke Königin-  
Krausenstr. 25 Mk. 804. Am 14. September  
1886 des Kaufmanns Biedent, Barock-  
straße 9, 275 Mk. 805. Am 14. September 1886  
des Rentiers Weizen, Gleditsstr. 8, 45 Mk.  
806. Am 14. September 1886 der Aktien-Gesell-  
schaft Brauerei „Königsbräu“, Schöndorfer Allee  
Nr. 10/11, 5460 Mk. 807. Am 14. September  
1886 des Kaufmanns Heide, Reichenbergerstr. 35,  
5 Mk. 808. Am 14. September 1886 des  
Bäckermeisters Krebs, Rindenstr. 58, 18 Mk.  
809. Am 16. September 1886 der Frau Moritz,  
Templerstr. 11, 3297 Mk. 810. Am 16. Sep-  
tember 1886 des Kaufmanns Güther, Schillerstr. 17,  
Gardinenbrand, 50 Mk. 811. Am 16. September  
1886 der Frau Zahnthener Rentier, Wilsch-  
bergerstr. 2, 45 Mk. 812. Am 16. September

1886 des Planzemeisters Straffer, Meierstr. 157,  
Schönsteinstr. 120 Mk. 813. Am 17. Sep-  
tember 1886 des Dr. Wille, Drakenstr. 23,  
80 Mk. 814. Am 17. September 1886 des Re-  
serven-Pientenants und Rentiers Kraft, Draken-  
straße 151, 30 Mk. 815. Am 18. September  
1886 der Pienten Erben, Friedrichstr. 37a,  
8516 Mk. Am 18. September 1886 des Tischler-  
meisters Gerlach, Friedrichstr. 37, 8112 Mk. Am  
18. September 1886 der verewitweten Kapell-  
meister Plotow, Friedrichstr. 36, 60 Mk.  
816. Am 19. September 1886 des Tischler-  
meisters Behnisch und des Malers Behnisch,  
Schillerstr. 27, 40 Mk. 817. Am 19. September  
1886 des Rentiers Wolf, Brunnenstr. 142,  
461 Mk. 818. Am 19. September 1886 des  
Kaufmanns Odenhoff, Meierstr. 3, 23 810 Mk.  
819. Am 19. September 1886 des Maurermeisters  
Schubert und des Zimmermeisters Roth,  
Schwerinstr. 3, 170 Mk. 820. Am 19. September  
1886 des Bildhauers Peter, Luisen-Str. 3a,  
435 Mk. 821. Am 19. September 1886 der  
Witwe Jaban und Genossen, Benderstr. 21,  
Gardinenbrand, 165 Mk. 822. Am 19. September  
1886 des Kunstgärtners Benda, Blumenstr. 67a,  
20 Mk. 823. Am 20. September 1886 des Bau-  
unternehmers Heide, Wilschstr. 12, 320 Mk.  
824. Am 22. September 1886 des Rentiers  
Benda, Wilschstr. 8, 50 Mk. 825. Am  
22. September 1886 der Meyerdingchen  
Erben, Saltescher Allee 25, 45 Mk. 826/827.  
Am 24.-20. September 1886 des Kauf-  
manns Hefhorn, Reichenbergerstr. 162, 657 Mk.  
828. Am 24. September 1886 des Pianoforte-  
fabrikanten Manthey, Reichenbergerstr. 125,  
70 Mk. 829. Am 24. September 1886 des  
Handelsmanns Klette, Krausenstr. 29, 50 Mk.  
830. Am 24. September 1886 des Fabrikanten  
Buge, Brandenburgerstr. 20, 320 Mk. 831. Am  
24. September 1886 der Witwe Schmidt, Neue  
Krausenstr. 6, 20 Mk. 832. Am 28. September 1886  
der Fabrikant Schmidschen Erben, Wilsch-  
thorstr. 13, 24 Mk. 833. Am 28. September  
1886 der Geschwister Moewes, Wilschstr. 46,  
130 Mk. 834. Am 28. September 1886 des  
Maurermeisters Lindner, Kaiserstr. 36a, 33 Mk.  
835. Am 28. September 1886 des Brauerei-  
besizers v. d. Henden jun., Steglitzerstr. 4,  
20 Mk. 836. Am 29. September 1886  
der Aktien-Brauereigesellschaft „Friedrichshöhe“,  
vormals Bahrenhof, Rantzenstr. 24/27,  
Gassestr. 320 Mk. 837. Am 29. September  
1886 der Witwe Störh und Genossen, Jäger-  
straße 11, 115 Mk. 838. Am 29. September  
1886 des Kaufmanns Heidemann, Kiefernstr. 16,  
Gardinenbrand, 33 Mk. 839. Am 29. Septem-  
ber 1886 der Frau Kaufmann Schmidt, Kiefern-  
straße 33, 52 Mk. 840. Am 29. September  
1886 der verehelichten Kaufmann Mehe, Bran-  
denburgerstr. 7, Gardinenbrand, 24 Mk. 841. Am  
29. September 1886 der Frau Hofschneider  
Gerber, Dragenstr. 12, 100 Mk. 842. Am  
29. September 1886 der Frau Kaufmann Pöschel,  
Drakenstr. 30 und Adalbertstr. 90, 248 Mk.  
843. Am 30. September 1886 des Rentiers  
Wilde, Ludowstr. 12, 15 Mk. Summa  
499 340 Mk. 69 Pf.

II. Nebenkosten bei Bestimmung der Brand-  
schäden: a) Zorgebühren 5898 Mk. 35 Pf.,  
b) Zusagebühren 1045 Mk. 15 Pf. = 6943 Mk.  
50 Pf. III. Beitrag zu den Kosten des Feuer-  
löschwesens pro 1. Oktober 1885/86 incl. der  
Hälfte der Unterhaltungskosten der Feuerwacht-  
gebäude und der Mieten der Kasse zu Feuer-  
löschwesen 520 653 Mk. 47 Pf. IV. Laufende  
Beziehungen: A) Gehälter der Beamten und des  
Bau-Zuspektors 28 704 Mk. 17 Pf. B) Monatlich  
zahlbare Diäten 6675 Mk. C) Auf besondere  
Ordnung zahlbare Diäten 6904 Mk. 17 Pf. D) Ge-  
halt an 11 Stadtwachtmeister 1104 Mk.  
E) Tantieme der Stadtwachtmeister für die pro  
1. Oktober 1885/86 einzunehmenden Beiträge  
16 147 Mk. 61 Pf. = 59 434 Mk. 95 Pf.  
V. Verwaltungskosten 4438 Mk. 74 Pf. Summa  
des Beitrags pro 1. Oktober 1885/86 1 094 811  
Mk. 35 Pf. Hierzu ab an Einnahmen  
u. s. w.: a) die Hälfte des Ueberschusses  
aus der Hausverwaltung Stralauer Platz 28  
215 Mk. 65 Pf. b) Beibehaltung - Zuschuß  
aus der Stadt-Haupt-Kasse für die Stadtwacht-  
meister 301 Mk. c) Gehälter für Extra-Be-  
ziehungen vertheilt gewesener Beamten be-  
trug Abschätzung 207 Mk. d) Nicht verwendete  
als Ersatz abgezogene und erklärte Brandent-  
schädigungsbeträge incl. der mehr als fünfjährigen  
Rente und Tantieme pro 1. Oktober 1884/85  
679 Mk. 61 Pf. = 1606 Mk. 26 Pf. ab niede-  
geschlagene Beiträge 42 Mk. 74 Pf. = 1563 Mk.  
52 Pf. Es sind demnach noch auszuscheiden  
1 093 247 Mk. 83 Pf. Werden von jedem  
Hundert der Versicherungssumme, welche sich am  
1. Oktober 1886 auf 2 369 750 300 Mk. belaufen  
hat Vier 1/4 Prozent abgezogen, so kommen  
auf: von den Grundbesitzern 300 Mk. 44 Pf.  
Beiträge à 2 361 563 700 Mk. à 44 Pf.  
1 062 703 Mk. 66 Pf. von den Grundbesitzern  
zum doppelten Beitrage à 1 058 450 Mk. à 9 Pf.  
952 Mk. 60 Pf., von den Grundbesitzern zum  
vierten Beitrage à 7 105 250 Mk. à 18 Pf.  
12 789 Mk. 45 Pf.,



**Bekanntmachung.**  
Die Fleischlieferung für das Friedrich-Wilhelms-Hospital, Adolphstr. 37, pro 1887/88 bestehend in:  
circa 18000 kg Rindfleisch,  
5000 kg Kalbfleisch,  
2700 kg Schweinefleisch,  
3000 kg Hammelfleisch,  
1500 kg aerarisierten Speck,  
500 kg Bratwurst,  
250 kg Schmalz, Leber- u. Blutwurst,  
700 Stück Sauerkraut und  
200 kg Minderdall  
zu vergeben werden.  
Schlichtermeister, welche diese Lieferung zu übernehmen geneigt sind, wollen ihre Angebote bis zum 8. März d. J. Abends 5 Uhr, mit der Aufschrift:  
„Fleischlieferung für das Friedrich-Wilhelms-Hospital“  
verfügt im Bureau der Anstalt schriftlich abgeben, woselbst die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen und vor Abgabe der Offerte zu unterzeichnen sind.  
Berlin, den 10. Februar 1887.  
Administration  
des Friedrich-Wilhelms-Hospitals.

**Offene Lehrerstelle.**  
Bei dem hiesigen Realgymnasium mit Gymnasialklassen ist zum Beginn des Schuljahres 1887/88 die Stelle eines **wissenschaftlichen Vortragslehrers** mit einem Gehalt von 1600 Mark einschließlich Wohnungsgeldzuschuss zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse baldigst, spätestens bis Ende dieses Monats, bei dem Director der Anstalt, Herrn Dr. Matthias, melden.  
Düsseldorf, den 4. Februar 1887.  
Der Oberbürgermeister.  
Eindemann.

**Berliner Lagerhof-Actien-Gesellschaft.**  
Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur 15. ordentlichen General-Versammlung auf Sonnabend, den 19. März a. c. Nachmittags 5 Uhr nach der Berliner Waren-Börse, Eingang St. Wolfgang-Strasse, eingeladen.  
**Tagesordnung.**  
1) Bericht über die Geschäftslage und Vorlegung der Bilanz sowie des Gewinn- und Verlust-Contos pro 1886. Bericht der Revisoren und Ertheilung der Entlastung.  
2) Wahl der Revisoren.  
Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind diejenigen Actionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder beglaubigte Depositionen der Reichsbank bis zum 18. März a. c. Mittags 12 Uhr bei der Gesellschafts-Kasse oder bei der Allgemeinen Deutschen Handels-Gesellschaft in Berlin, Neue Friedrichstraße 47 einreichen.  
Berlin, den 14. Februar 1887.  
Der Aufsichtsrath  
Bodelein.

**Berliner Untons- (deutscher Protestantens-) Verein**  
in der  
Anla des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums  
(Dorotheenstr. 13/14).  
Freitag, den 18. Februar, Abends 7 Uhr:  
Vortrag des Pred. H. Kirmse über die „Grundzüge des Protestantismus im Verhältnis zur Heidenmission.“

**Unterichts-Anzeigen.**  
**Heimathhaus**  
für Töchter höherer Stände,  
Unterichts- und Pensionats-Institut  
unter dem Protektorat Ihrer K. K. Hoheit der  
Frau Kronprinzessin.  
**Berlin, Charlottenstr. 18. I.**  
Mit 1. April Beginn des Sommer-Semesters  
der **Handelschule** mit dopp. u. einf. Buch-  
führung, der **Fortbildungsschule** für  
fremde Sprachen, in Grammatik, Literatur und  
Conversation, der **Gewerbeschule** für Schnei-  
derei, Maschinenbau, Wäschegeschneiderei, Buch-  
binderei, Zeichen, feine Handarbeiten u. s. w.  
und der **Vorbereitung z. Handarbeit-  
Lehrerin-Gramen.** Einzelne Kurse für  
franz. u. engl. Conversation, sowie für gewerb-  
liche Handarbeiten beginnen mit jedem 1. des Monats.  
Meldungen für Schule und Pensionat wochen-  
täglich 10-1 Vorm. bei der Vorsteherin (2480)

**Toni Lutze, Charlottenstr. 18. I.**  
**Höhere Töcherschule**  
Schönberg-Berlin, W. Hauptstr. 9, nahe dem  
Botanischen Garten. (2511)  
M. Gensler.

**Bermischte Anzeigen.**  
**Gefucht**  
für einen Vertrauensposten in einer großen  
deutschen Gummiwaren-Fabrik ein Kaufmann  
christlicher Confession, welcher in der Wich-  
gummi-Branchen durchsich durch und schon in  
einer solchen Fabrik nachweislich in hervorragender  
Stellung thätig gewesen ist. (2508)  
Nur solche, welche prima Referenzen oder Zeug-  
nisse beifügen, wollen sich melden. Offerten unter  
No. 399 a bef. **Haasenstein u. Vogler, Berlin.**

**Vertrauensposten**  
gesucht von einem Rentner, 40er, der wieder  
energisch thätig sein will. Von Beruf subalterner  
Verg- und Hüttenmann, war derselbe lange Zeit  
kaufmännisch thätig, ist gewandter Geschäfts-  
mann, vielseitig gebildet und repräsentativ. Vor-  
zügliche Referenzen, auf Verlangen hohe Caution.  
Verwaltungsposten bevorzugt. Offerten unter  
No. 397 a bef. **Haasenstein u. Vogler, Berlin.** (2497)

**Bei Ungenügsamkeit, Körperschwäche und bei vollstän-  
diger Appetitlosigkeit mit dem besten Erfolg  
angewandt worden.**

**Berlin, 11. Januar 1887, Barutherstr. 22.**  
Die mir gesandten 25 Flaschen Malz-Extrakt-Gesundheitsbier  
haben bei meiner Verdauungsschwäche eine überraschend gute Wirkung  
gehabt. Die Magenbeschwerden haben bedeutend nachgelassen; ich fühle  
mich überhaupt nach dem Genuß Ihres vorzüglichen Bieres merklich ge-  
kräftigt und hoffe zuversichtlich, daß mein hartnäckiges Magenleiden durch  
den Genuß von weiteren 25 Flaschen vollständig beseitigt wird. Um  
schleunige Zusendung ersucht  
Anna Londa.

**Hofgeismar, 11. Januar 1887.**  
Ich erlaube mir Sie, mit umgehend ca. 60 Flaschen von Ihrem  
so vorzüglichen Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, wie Sie mir schon häufig  
im vergangenen Jahre nach Saarbrücken sandten, auch hierher senden zu  
wollen. Durch umgehende Effecturung würden Sie mich zu Dank ver-  
pflichten.  
Loebell, Königl. Kreis-Beauftragter.

69 Hoflieferanten-Diplome und Preismedaillen, welche in den 40 Geschäftsjahren (1847 bis 1887) den Hoffischen Malz-Extrakt-Gesundheitsbier zu Theil geworden sind, befinden den außerordentlichen Selbsterwerb, den die Werke darin finden, und welchen ungezählte Tausende praktisch davon gefunden haben. (2486)  
An Herrn Johann Hoff, Erfinder der nach seinem Namen benannten  
Johann Hoff'schen Malz-Extrakt-Mellnahrung-Preparate, Königl. Com-  
missions-Bath, Besitzer des Kaiserl. Königl. Oesterr. goldenen Verdienst-  
kreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden und Hoflieferant der meisten  
Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

**Preise:** 13 Flaschen Malz-Extrakt-Gesundheitsbier 7,30 M., verpackungsgemäß  
verpackt 8,80 M., 23 Flaschen 17,80 M., 34 Flaschen 20,90 M., 58 Flaschen 33,20 M.,  
120 Flaschen 68,00 M. Concentrirtes Malz-Extrakt, mit und ohne Ghee, a. Flasche  
3 M., 1,50 M. und 1 M. — Malz-Gesundheits-Chocolade, I. a. Bld. 3,50 M.,  
II. a. Bld. 2,50 M. — Eichen-Malz-Chocolade, I. a. Bld. 5 M., II. a. Bld. 4 M. (Von  
5 Pfund an Rabatt.) Malz-Chocoladen-Pulver a. Büchse 1 M. und 1/2 M.  
Brust-Malz-Bonbons in Cartons a. 80 Pf. und 40 Pf. — Brust-Malz-Juicer in Dosen  
a. 40 Pf. Aromatisches Malz-Seifen, I. 1 M., II. 75 Pf., III. 50 Pf. — Aromatisches  
Malz-Bonbon in Dosen a. 1,50 und 1 M. — Unter 3 Mark wird nicht verpackt.  
(282)

**Fünfundfünfzigster Abschluss  
der  
Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832  
für das Jahr 1886.**

Gewinn- und Verlust-Conto.		
Einnahme.		
1. Gewinn-Übertag aus dem Vorjahre (vacat).		
2. Reserve-Übertag aus dem Vorjahre. (Nicht verbrauchter Theil der in der vor- jährigen Bilanz zurückgestellten Reserve für nach Abschluß liquidirte Kosten, mögliche Ausfälle u. dergl.)	794 14	
3. Prämien-Einnahme (abzüglich der für fortgesetzte Versicherungen und neuen Ver- pflichtungen auf mehrere Jahre gewährten Ermäßigungen) für: a) 18 560 direct abgeschlossene Versicherungen über 72 928 819 Mk. Ver- sicherungs-Summe . . . . .	797 712 48	
b) Rückversicherung (vacat).		
4. Nebenleistungen der Versicherten: Police-Gebühren . . . . .	18 568 50	
5. Zinsen, abzüglich der verausgabten . . . . .	17 877 29	
6. Coursgewinn auf Werthpapiere (vacat).		
7. Sonstige Einnahmen (vacat).		
	834 952 41	
Ausgabe.		
1. Rückversicherungs-Prämie (vacat).		
2. Entschädigungen (einschließlich Mk. 38 478. 85 Regulierungskosten) für 1939 Schäden	444 007 92	
3. Abschreibungen (vacat).		
4. Verwaltungskosten: a) Provisionen der Agenten . . . . . Mk. 102 706. 49 b) Sonstige Verwaltungskosten . . . . . " 99 796. 22	202 502 71	
5. Sonstige Ausgaben: Reserve für nach Abschluß liquidirte Kosten, mögliche Aus- fälle u. dergl. . . . .	1924 93	
6. Gewinn: a) Statutenmäßige bez. contractuelle Anteile des Aufsichtsraths und der Direction . . . . . Mk. 11 191. 01 b) Ausgleichung der vorjährigen Unterbilanz . . . . . " 40 000. — c) Dotierung des gesetzlich vorgeschriebenen Reservefonds mit 5% vom Reingewinn . . . . . " 9 325. 84 d) Dotierung des statutenmäßigen Reservefonds nach § 40 Nr. 3 des Statuts . . . . . " 63 000. — e) Dividende auf 1000 Aktien à 63 Mk. nach § 40 Nr. 3 des Statuts . . . . . " 63 000. —	186 516 85	
	834 952 41	
Bilanz.		
Activa.		
1. Forderungen an die Actionäre für noch nicht eingezahltes Aktien-Capital, gedeckt durch 1000 Stück Gold-Beckel à 2400 Mk. . . . .	2 400 000 —	
2. Sonstige Forderungen: a) Rückstände der Versicherten (vacat). b) Anhangsstände bei den Agenten aus 1886 Mk. 6 629. 44 c) Guthaben bei Bank-Instituten wegen niedergelegter Gelder . . . . . " 28 310. 86 d) Zu folgendem Jahre fällige Zinsen, so- weit sie antheilig auf das laufende Jahr treffen . . . . . " 3 103. 35	38 043 65	
3. Kassenbestand	9 361 88	
4. Capital-Anlagen: a) Hypotheken und Grundschulden (vacat). b) Werthpapiere: 150 000 Mk. 4% Preussische consolidirte Anleihe zum Course vom 31. Dezember 1883 à 102,10 Mk. 153 150. — c) Wechsel . . . . . " 71 406. 65 d) Lombard-Forderungen . . . . . " 476 800. —	701 356 65	
5. Bruttowert der Grundstücke (vacat).		
6. Inventar (abgeschrieben).	148 762 18	
	3 000 000 —	
Passiva.		
1. Begebenes und noch vorhandenes Grund-Capital in 1000 Stück Aktien à 3000 Mk.	3 000 000 —	
2. Reserve-Übertag auf das nächste Jahr: a) für erst nach Abschluß liquidirte Kosten, mög- liche Ausfälle u. dergl. . . . . Mk. 1 924. 93 b) für noch nicht verdiente Zinsen . . . . . " 144. 55	2 069 48	
3. Hypotheken und Grundschulden, sowie sonstige in Geld zu schätzende Einnahmen (vacat).		
4. Sonstige Passiva	11 366 86	
5. Reservefonds: a) gesetzlich vorgeschriebener . . . . . Mk. 9 325. 84 b) durch das Statut eingeführter . . . . . " 63 000. —	72 325 84	
6. Dividende nach § 40 Nr. 3 des Statuts . . . . .	63 000 —	
	3 148 762 18	

Berlin, den 1. Januar 1887.  
**Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832.**  
A. Herz,  
Director.  
Geprüft und richtig befunden.  
Der Aufsichtsrath.  
Güterbod. F. Mendelssohn, Ed. Nieß, E. Welt, A. Zwicker.  
Genehmigt  
von der General-Versammlung vom 16. Februar 1887. (2479)

**Flügel** (fast neu, v. Beckstein, 280 Thlr.,  
b. Duxen, fast neu, 280 Thlr.,  
2 **Sticker-Flügel**, wie neu erhalten, bill.,  
1 **Pianino** in Eichen geschliffen, vorzügl.,  
1 **Stückflügel** in Wellhander, 150 Thlr., gr. Kon.,  
1 **Pianino** v. Beckstein 135 Thlr., Biele 150 Thlr.,  
2 **Harmonium** zu 50 u. 80 Thlr. vorzügl. zu  
verk. in der Fabrik Alexandrinenstr. 49. (2031)

**Anlage und Beschaffung von  
Hypotheken-Capitalien** übernimmt  
**A. Michaelis,**  
Berlin, Krausenstr. 74. Sprecht. 9-12. (2458)

**Familien-Anzeigen.**

Heute früh 4 Uhr endete ein sanfter Tod  
die langen, lehrreichen Leben meines lieben  
Mannes, meines alten Vaters, Schwieger-  
und Großvaters, Bruders, Schwagers und  
Onkels, des Rentiers und früheren Stadt-  
verordneten (2500)

**August Brock**  
im 64. Lebensjahre.  
Dies betrübt jetzt die allen Verwandten  
und Freunden, um stille Theilnahme bit-  
tend, an  
**Amalie Brock**  
geb. Winger  
im Namen der Hinterbliebenen.  
Berlin, den 15. Februar 1887.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend  
den 19. Februar Mittags 12 Uhr vom Trauer-  
hause, Hedemannstraße Nr. 9, aus statt.

Am 15. d. M. verschied sanft unsere liebe  
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Frau Gertrude Zieg, geb. Schmidt,**  
im 87. Lebensjahre.  
Diese Trauernachricht allen Freunden und Be-  
kaanten statt jeder besonderen Meldung mit der  
Bitte um stille Theilnahme.  
Groß-Bichterfeld, 16. Februar 1887.  
2509) Die Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten widme  
ich hierdurch die traurige Anzeige, daß heute Mor-  
gen 4 5 Uhr mein innigstgeliebter Mann  
der Königl. Amtsgerichtsrath  
**Herr Robert Schick,**  
Ritter des Rother Adler-Ordens dritter Klasse  
mit der Schleiße,  
nach kurzem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.  
Suhl, 15. Februar 1887. (2499)  
**Adelheid Schick**  
geb. Arnerger.

**Verlobt:**  
Hr. Jenzig Rosnansky u. Hr. E. Frank-  
furter.  
Hr. Margarethe Gumpert u. Hr. Rechts-  
anwalt Dr. Felix Seelig (Brandenburg a. S. —  
Königsberg i. Pr.).  
Hr. Elise Heilmann u. Hr. Rm. Friß  
Frankf.  
Hr. Ida Stern u. Hr. Paul Seelig  
(Düsseldorf).  
Hr. Helene Schumann u. Hr. Mittlitz.  
von Wagner (Braunschweig).  
Hr. Elisabeth de Wiedige u. Hr. Apoth.  
Max Brinkmann (Dierwick i. W. —  
Dortmund).  
Hr. Bertha Meyer u. Hr. Architekt Ad.  
Wag (Saarbrücken — Ludwigslust).  
Hr. Helene Sternfeld u. Hr. Fabrikbes.  
Gust. Bock (Berlin-Giesen).  
Hr. Clara Stresemann u. Hr. Reg-  
istrator Otto Kammer (Berlin-Magdeburg).

**Verheirathet:**  
Hr. Emil Seidls u. Hr. Therese Goh-  
mann.  
Hr. Hofrath Dr. Zimmermann u. Hr.  
Margarethe Kobelius.

**Geboren:**  
Ein Sohn: Hr. E. Meyer (Dom-Bismarck).  
— Hr. Alfred von Koeber (Gr. Plauen b.  
Ditzsch). — Hr. Hauptm. A. von Koenig  
(Halleberg).  
Eine Tochter: Hr. E. Lippmann. — Hr.  
Leut. von Giese (Schwedt a. O.).  
Zwei Töchter: Hr. Apotheker Schüle  
(Neuenburg v. W.).

**Gestorben:**  
Hr. Zahnarzt W. D. Friedrich (Donnerstag  
4 Uhr Mittags, Hakenberg).  
Hr. Rm. D. Probst (Donnerstag 3 Uhr von  
Gieshain, 84).  
Hr. Dr. Ger. Dir. Schadenberg.  
Hr. H. Ebenstein Sohn Manfred.  
Hr. E. Bärge geb. Mevold (Donnerstag  
4 Uhr von Hohen-Wee in Friedrichshagen).  
Hr. M. Koppel (Braunschweig).  
Hr. Assistenzarzt Dr. Olga Wifler geborene  
Brand (Königsberg i. Pr.).  
Hr. Lehrer a. D. Chr. Brennick (Dranien-  
burg).  
Hr. Hofmeister a. D. G. von Weise.  
Hr. Mittlitz, a. D. H. v. Schack (Wegwitz).  
Hr. Oberappell-Rath a. D. und Kammerherr  
Th. von Wedderkop (Münster).  
Hr. Selma Wermann geb. Witt (Hermanns-  
ruh b. Wronken).  
Hr. Gustaf. Barthol. Porrmann (Rud-  
wangen).

**1 Stückflügel** f. neu, best. Fabrik f. 200 Thlr.  
f. Hakenbergstr. 45 I. Tr.

**Eleg. Pianino** f. 75 Thlr. aus Roth a. d. E.  
bei 9 Ab. Gieshainstr. 32 I. I. (2510)

**Geschichte des Deutschen Buchhandels.**  
Die unterzeichnete Kommission ersucht die  
deutschen Gelehrten und Schriftsteller um ihre  
Mitwirkung bei der Fortführung der im Auftrag  
des Vorvereins der Deutschen Buchhändler  
von Dr. R. Kapp begonnenen und durch dessen  
Tod unvollendet gebliebenen  
**Geschichte des Deutschen Buchhandels.**  
Näheres darüber ist in einem Auftrage enthalten,  
der auf Wunsch jedem sich dafür Interessirenden  
überhandt wird. (2502)  
Leipzig, im Februar 1887.

Die Historische Kommission des Vorvereins  
der Deutschen Buchhändler.  
Dr. Eduard Brockhaus, Vorsitzender.

**Vermietung.**  
**Bekanntmachung.**  
Zur Vermietung des an der Ecke der Thurm-  
und Otto-Strasse, neben der 82. und 90. Ge-  
meindschule belegenen, bisher Grube'schen Zimmer-  
und Ställeplatzes von 3260 qm Flächeninhalt,  
auf drei Jahre, vom 1. Mai d. J. ab, steht ein  
Vertrags-termin  
am 28. Februar d. J., Vorm. 10 Uhr,  
in unserem Dienstlokal, Neue Friedrichstraße 109,  
neben der Waisenkirche, Zimmer 4, an.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt  
gemacht. (2485)  
Berlin, den 9. Februar 1887.  
Städtische Grundeigentums-Deputation.

Druck und Verlag der National-Zeitung  
**Dr. A. Salomon** in Berlin.